



BANCA D'ITALIA

EUROSISTEMA

Die Wirtschaft der Regionen

Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen
Trient und Bozen

Juni 2017

2017

4



BANCA D'ITALIA
EUROSISTEMA

Die Wirtschaft der Regionen

Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen
Trient und Bozen

Nummer 4 - Juni 2017

Der vorliegende Bericht wurde von den Filialen der Banca d'Italia von Trient und von Bozen erarbeitet. Wir danken den Lokalkörperschaften, den Unternehmern, den Kreditinstituten und allen anderen Einrichtungen, die die Zusammenstellung und Verarbeitung der statistischen Daten ermöglicht haben.

Die Reihe *Die Wirtschaft der Regionen* präsentiert Studien und Unterlagen über die territorialen Aspekte der italienischen Wirtschaft. Die Reihe umfasst die jährlichen Berichte und die konjunkturelle Fortschreibung über die Entwicklung der Wirtschaft in den italienischen Regionen.

© Banca d'Italia, 2017

Adresse

Via Nazionale 91
00184 Roma - Italia

Webseite

<http://www.bancaditalia.it>

Filiale di Trento

Piazza Vittoria, 6
38122 Trento
Telefonnummer: 0461 212111

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion für Ausbildungszwecke und nichtkommerzielle Zwecke ist mit Quellenangabe gestattet

ISSN 2283-9615 (Druckversion)
ISSN 2283-9933 (Internetversion)

Der Bericht basiert auf den zum 26. Mai 2017 verfügbaren Informationen, wenn nicht anders angegeben.

Gedruckt im Juni 2017 von der *Divisione Editoria e stampa* der Banca d'Italia.

INHALT

1. Im Überblick	5
2. Die Unternehmen	7
Die Entwicklung in den verschiedenen Sektoren	7
Informationskasten: <i>Die Mechatronik im Trentino</i>	8
Informationskasten: <i>Exporte und potentielle Nachfrage</i>	13
Die Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen	15
Die Ausleihungen an Unternehmen	17
3. Der Arbeitsmarkt	20
Die Beschäftigung	20
Arbeitslosigkeit und Arbeitsangebot	22
Informationskasten: <i>Die Dauer bis zum Wiedereinstieg ins Arbeitsleben</i>	23
4. Die privaten Haushalte	24
Einkommen und Konsum der privaten Haushalte	24
Informationskasten: <i>Die Lohnentwicklung</i>	26
Das Vermögen der privaten Haushalte und der Wohnungsmarkt	27
Die Verschuldung der privaten Haushalte	30
5. Der Kreditmarkt	34
Die Struktur	34
Informationskasten: <i>Die Beschäftigung im Bankensektor</i>	36
Die Finanzierungen und die Kreditqualität	38
Informationskasten: <i>Kreditnachfrage und –angebot in der Provinz Trient</i>	38
Informationskasten: <i>Kreditnachfrage und –angebot in der Provinz Bozen</i>	42
Die Jahresabschlüsse der Genossenschaftsbanken	44
6. Das dezentralisierte öffentliche Finanzwesen	46
Die lokalen öffentlichen Ausgaben	46
Informationskasten: <i>Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltungsbehörden ab 2000</i>	47
Die EU-Programme 2014-2020	49
Die wichtigsten Finanzierungsmodalitäten	51
Statistischer Anhang	55
Methodologische Hinweise	97

Autoren: Antonio Accetturo, Petra Degasperi, Andrea Locatelli, Francesca Modena und Lorenzo Poletto.

Grafische Gestaltung: Massimiliano Forchini und Patrizia Roilo.

HINWEISE

Verwendete Zeichen:

- das Merkmal existiert nicht;
 - ... das Merkmal existiert, aber die Daten sind unbekannt;
 - .. die Daten machen weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit aus, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden;
 - :: die Daten sind statistisch unbedeutend.
-

1. IM ÜBERBLICK

2016 zog die Wirtschaft in der Provinz Trient nach einer lang anhaltenden Konjunkturschwäche (von 2007 bis 2015 sank das BIP um 2,4 Prozent) leicht an. Dem Aufschwung im Dienstleistungsbereich, insbesondere im Tourismus und im Handel, standen jedoch erneute Schwierigkeiten in Industrie und Bauwesen gegenüber. Die wirtschaftlichen Entwicklungen in Südtirol waren deutlich besser und konsolidierten das hohe Wachstum, das im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen war (das BIP stieg von 2007-2015 um 7,6 Prozent). Die Expansion betraf alle Sektoren und wurde weiterhin von der Auslandsnachfrage und dem Tourismus angetrieben.

Die Unternehmen. – In der Provinz Trient sank der Umsatz der Industrie aufgrund der rückläufigen Exporte. Dieser Rückgang spiegelt die strukturellen Schwierigkeiten bei der internationalen Aufstellung der Trentiner Wirtschaft wider, der es in den letzten Jahren nicht gelang, mit der Nachfrage der Absatzmärkte Schritt zu halten. Die Schwierigkeiten im Bauwesen hielten weiter an. Dynamischer hingegen war die Entwicklung im Tourismus – sowohl bei der nationalen, als auch bei der ausländischen Komponente – und im Handel, der seinen Aufschwung dem sich erholenden Inlandskonsum verdankte. Zusätzliche positive Signale kamen von der zunehmenden Verbesserung der Finanzstruktur der Unternehmen, die insgesamt ihre Eigenkapitalausstattung stärken und die Verschuldung, insbesondere die kurzfristige Verschuldung verringern konnten. Aufgrund der hohen Liquidität der Betriebe und der geringen Investitionstätigkeit blieben die Ausleihungen der Banken im Wesentlichen stabil.

In Südtirol konnte die Industrie vom Wachstum der Exporte profitieren, die seit 2010 stärker stiegen als die Nachfrage der Bestimmungsländer und auch kleinere Sektoren und neue geographische Zielgebiete betrafen. Die Tätigkeiten im Bauwesen nahmen zu. Dem tertiären Sektor kam die erneute Steigerung der Übernachtungszahlen zugute, die sich auch im Handel niederschlug. Wie im Trentino, war auch in Südtirol eine erneute Verbesserung der Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen zu verzeichnen, die ihre Eigenkapitalausstattung beträchtlich stärken konnten. Die besseren Eigenfinanzierungskapazitäten und die höhere Liquidität der kapitalkräftigeren Unternehmen bewirkten eine Kapitalakkumulation und geringere Inanspruchnahme der Bankverschuldung.

Der Arbeitsmarkt. – In der Provinz Trient war die Beschäftigungslage weiterhin stabil. Die Anzahl der Beschäftigten nahm leicht ab, auch aufgrund des Rückgangs der Anzahl der älteren Beschäftigten. Die Beschäftigtenquote der 15- bis 64jährigen blieb auf dem Stand des Vorjahres, wie auch die Anzahl der Arbeitssuchenden. In der Provinz Bozen nahm die Anzahl der Beschäftigten zu, insbesondere im Bauwesen und in den touristischen Dienstleistungen. Durch größere Beteiligung am Arbeitsmarkt blieb die Arbeitslosenrate unverändert. In beiden Provinzen ging die Entwicklung wieder in Richtung Einstellungen mit befristeten Vertragsformen, was auf eine Verringerung der Beitragsbefreiung für unbefristete Einstellungen zurückzuführen ist.

Die privaten Haushalte. – Nach den Schätzungen von Prometeia setzte sich 2016 die Zunahme des Konsums der privaten Haushalte in der Region fort, die bereits in den zwei Vorjahren verzeichnet wurde, gestützt durch die besseren Einkommenserwartungen und die günstigen Kreditbedingungen. Das verfügbare Einkommen stieg weiter an, u.a. als Folge der Zunahme des Nettostundenlohns und, vor allem, der gearbeiteten Stunden. Bei gleicher Qualifikation des Arbeitnehmers und gleicher Beschaffenheit des Unternehmens, liegen die Löhne im Trentino und, insbesondere, in Südtirol über dem nationalen Mittelwert. 2016 gab es, analog zu Gesamtalien, auch im Trentino einen Wiederaufschwung des Wohnungsmarktes; in der Provinz Bozen wurden die bereits 2015 erkennbaren positiven Signale deutlicher.

Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt konsumieren die privaten Haushalte im Trentino und in Südtirol mehr, sie bewerten ihre Finanzlage besser und haben ein größeres Sach- und Geldvermögen zusammengetragen. Einkommen und Vermögen sind außerdem gleichmäßiger verteilt und es gibt deshalb weniger Armut. Diese Merkmale spiegeln sich in einem besseren Zugang zum Kreditmarkt wider, der in den letzten Jahren ein starkes Wachstum sowohl der Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum, als auch des Konsumkredits verzeichnete.

Der Kreditmarkt. – 2016 setzte sich die Umgestaltung des Bankenwesens in den beiden autonomen Provinzen fort, mit einer Verringerung der Schalterstellen und, in der Provinz Trient, auch der Banken infolge einiger Fusionen zwischen Genossenschaftsbanken. In beiden Provinzen nahmen die Ausleihungen an den nichtfinanziellen Privatsektor zu. Im Trentino wurde diese Expansion von den Kreditinstituten mit Geschäftssitz außerhalb der Provinz bestimmt, während die Ausleihungen der Genossenschaftsbanken erneut rückläufig waren. In Südtirol hingegen wurde die Steigerung bei der Kreditvergabe von den Raiffeisenkassen angetrieben. In beiden Provinzen verbesserte sich die Kreditqualität sowohl bei den privaten Haushalten, als auch bei den Unternehmen. Der ausgeprägte Rückgang bei den Wertberichtigungen auf Forderungen (die in den letzten Jahren besonders hoch waren) und die Einsparungen bei den operativen Kosten führten zu einem deutlichen Rückgang der von den Trentiner Genossenschaftsbanken verzeichneten Verluste (ohne Cassa Centrale Banca). Die Raiffeisenkassen (abzüglich Raiffeisen Landesbank) konnten dank der verringerten Wertberichtigungen auf Forderungen, als Folge der erneuten Verbesserung der Kreditqualität, ihr Bruttoergebnis weiter steigern.

Das öffentliche Finanzwesen. – Im Dreijahreszeitraum 2013-15 sanken die laufenden Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden in der Provinz Trient und stiegen in der Provinz Bozen. Diese Entwicklungen spiegelten teilweise die Entwicklung der Personalkosten wider. Die Investitionsausgaben waren in beiden Provinzen weiterhin rückläufig, lagen aber im Vergleich zu den anderen Regionen mit Sonderstatut immer noch auf einem hohen Niveau. Die laufenden Einnahmen sanken im Trentino und stiegen in Südtirol, – nach den Grundsätzen der Autonomie – auch aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen. Die Verschuldung nahm weiter ab und konnte in der Provinz Trient unter Bezugnahme auf die Lokalkörperschaften fast vollständig abgebaut werden.

2. DIE UNTERNEHMEN

2016 verzeichnete die Geschäftstätigkeit der Unternehmen unterschiedliche Entwicklungen in den beiden Provinzen. Die Trentiner Industrie verbuchte einen Rückgang der Umsätze, in erster Linie aufgrund der sinkenden Exporte; die Situation im Bauwesen blieb weiterhin kritisch. In Südtirol hingegen entwickelte sich die Ertragslage der Industriebetriebe positiv, dank einer besseren Aufstellung auf den ausländischen Märkten; das Bauwesen begann wieder zu wachsen. In beiden Provinzen erweiterten die Unternehmen des tertiären Sektors ihre Tätigkeit und profitierten vom Wachstum im Tourismus und im Inlandskonsum.

In den letzten Jahren verbesserte sich die Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen in der Region. Die steigende Ertragskraft ging mit einer Stärkung der Finanzstruktur im Hinblick auf Eigenkapitalausstattung und mittel-langfristige Verschuldung einher. In der Provinz Trient wirkten sich diese Entwicklungen – zusammen mit einer weiterhin geringen Investitionsneigung – auf die Entwicklung der Finanzierungen aus, die stabil blieben. In der Provinz Bozen – wo die Liquidität noch höher ist – war die Kreditvergabe an die Unternehmen leicht rückläufig.

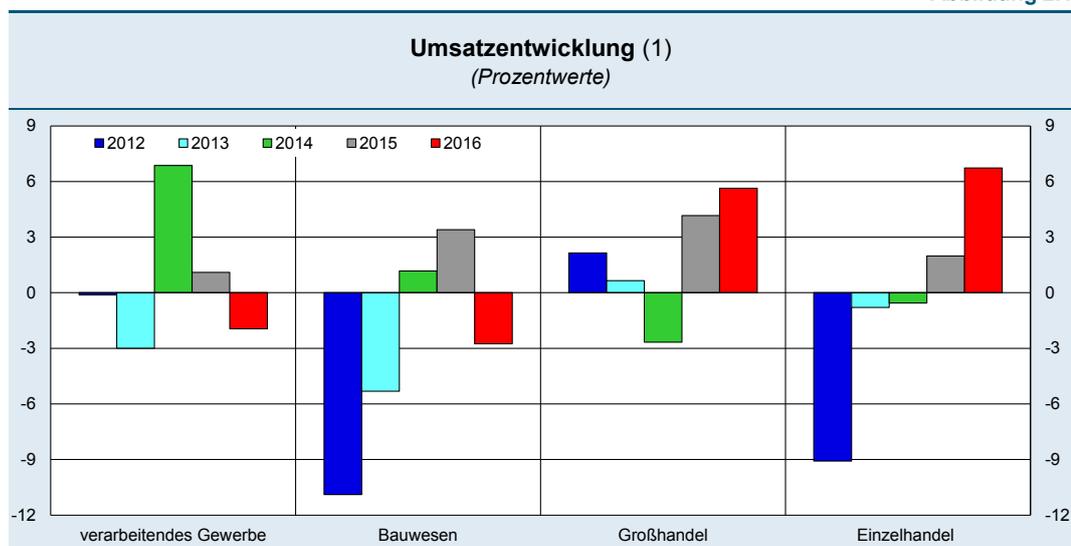
Die Entwicklung in den verschiedenen Sektoren

Provinz Trient

Die Industrie und der Außenhandel. – Die Industrietätigkeit in der Provinz Trient schwächte sich ab. Nach den Daten der Handelskammer war die Umsatzentwicklung im verarbeitenden Gewerbe, die bereits 2015 Zeichen einer Verlangsamung aufwies, im Jahr 2016 unter dem Einfluss der sinkenden Exporte rückläufig. Die ersten Zahlen für 2017 lassen eine weitere Verschlechterung erwarten (Abb. 2.1). Schwierigkeiten hatten vor allem die größeren Unternehmen der Metallindustrie, während die Lebensmittelindustrie ihre Umsätze weiter steigern konnte.

Die Trentiner Exporte nahmen 2016 leicht ab und bestätigten damit ein Strukturproblem bei der Erschließung internationaler Märkte (vgl. Informationskasten: *Exporte und Nachfragepotential*). Bedeutende Rückgänge gab es in einigen Spezialbranchen der Trentiner Wirtschaft, u.a. im Bereich Maschinen und Geräte, Kraftfahrzeuge (trotz der dynamischen Entwicklung in den letzten Jahren; vgl. Informationskasten: *Die Mechatronik im Trentino*) und Chemie (insbesondere bei den Exporten in die USA). Die negative Entwicklung wurde durch die positive Tendenz der Metalle und Metallerzeugnisse etwas ausgeglichen (Abb. 2.4.a und Tab. a2.3). Betrachtet man die Trentiner Exporte nach Zielmärkten, so stand einer Zunahme der Ausfuhren in die größten EU-Mitgliedsländer ein Rückgang in Drittländer gegenüber, mit Ausnahme der asiatischen Handelspartner (Abb. 2.4.b und Tab. a2.4).

Abbildung 2.1



Quelle: Handelskammer Trient.
(1) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

DIE MECHATRONIK IM TRENTINO

Mechatronik ist eine Kombination aus Mechanik, Elektronik, und Informatik. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in diesem Bereich zielen auf eine Automatisierung der Produktionssysteme und eine Prozessoptimierung ab.

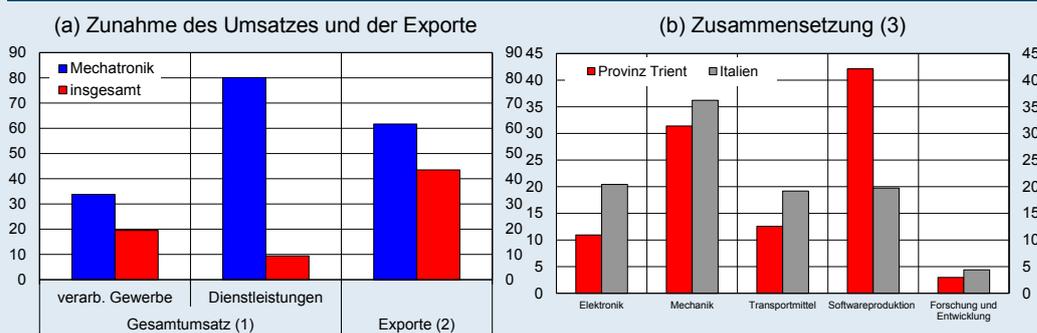
Obwohl der Beitrag der mechatronischen Branchen im Trentino (siehe *Methodologische Hinweise: Mechatronik im Trentino*) zur lokalen Wirtschaft unter dem nationalen Durchschnitt lag, war die Entwicklung in den letzten Jahren sehr dynamisch. Nach den Daten des Archivio statistico imprese attive (ASIA) lag 2014 (das letzte Jahr, über das Daten verfügbar sind) der Anteil der Beschäftigung in den Bereichen Mechatronik an der Gesamtbeschäftigung in der Industrie und im privaten Dienstleistungsbereich (ohne Finanzwesen) bei 6,1 Prozent (7,7 auf nationaler Ebene). Nach den Cerved-Daten wuchs von 2009 bis 2015 der Umsatz der Mechatronikunternehmen in der Industrie und im Dienstleistungsbereich stärker als der Gesamtumsatz dieser Sektoren, insbesondere im Tertiärbereich (Abbildung, Teil a). Auch bei den Exporten war der Zuwachs größer als der Zuwachs der Landesgesamtexporte. Betrachtet man die Zusammensetzung nach Sektoren, so machen die Dienstleistungen in der Trentiner Mechatronik beinahe 50 Prozent aus. Dieser Wert ist doppelt so hoch wie der nationale Durchschnitt und erklärt sich durch den Teilbereich Softwareproduktion (Abbildung, Teil b).

In diesem Kontext startete die autonome Provinz Trient im Jahr 2011 ein Projekt für den Aufbau eines „Mechatronikpools“, der auf die Entwicklung dieses Bereichs im Trentino abzielt. Die Mechatronik ist auch einer der Bereiche der „intelligenten Spezialisierung“, der von der Provinz für die Zuweisung von

Mitteln vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Förderperiode 2014-2020 ausgewählt wurde (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016). Das Projekt, das sich noch in der Umsetzung befindet, wird insgesamt 80 Millionen Euro kosten und wird zum Teil durch Landesmittel, zum Teil durch Mittel der europäischen Strukturfonds finanziert.

Abbildung

Entwicklung und Zusammensetzung der Mechatronik im Trentino
(Prozentwerte)



Quelle: Verarbeitung von Asia, Cerved Group und Istat Daten.
(1) Zunahme des Umsatzes von 2009 bis 2015. – (2) Zunahme der Exporte von 2009 bis 2015. – (3) Anteil der Beschäftigung in den Bereichen Mechatronik an der Gesamtbeschäftigung in der Mechatronik im Jahre 2014.

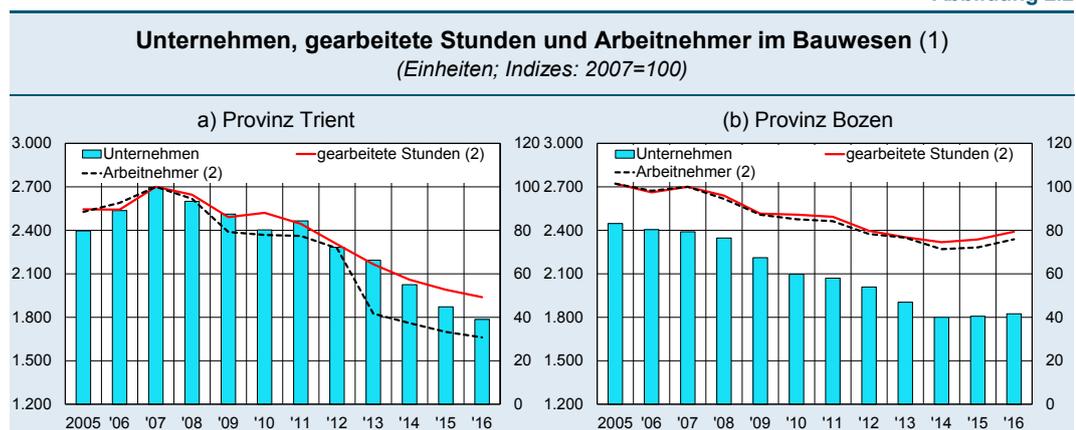
Das Projekt gliedert sich in drei Unterkapitel. Das erste sieht die Zuweisung von Räumlichkeiten an Unternehmen in einem ehemaligen Industriegebiet in Rovereto vor, das von Trentino Sviluppo verwaltet wird. Das zweite sieht den Bau einer Werkstatt für die Herstellung von Prototypen vor, mit Maschinen und Geräten, die allen ansässigen bzw. am Projekt beteiligten Betrieben zur Verfügung stehen. Die Werkstatt soll von Personal der Universität Trient und der Bruno Kessler Stiftung geleitet werden und wird mit Mittels des EFRE in Höhe von 24 Millionen errichtet. Beim dritten Kapitel geht es um die Oberschulbildung. Es sieht ab 2018 den Bau von zwei technischen Oberschulen mit den entsprechenden Laboratorien vor, die 2022 fertiggestellt werden sollen.

Im Rahmen des ersten Kapitels (Ansiedelung von Unternehmen) hatten sich Ende 2016 23 Betriebe mit ca. 200 Mitarbeitern niedergelassen. Etwa ein Drittel davon arbeiten in Unternehmen, die zu großen multinationalen Konzernen gehören, die nicht aus dem Trentino stammen und die ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in dem Pool angesiedelt haben. Die restlichen Mitarbeiter sind in lokalen Start-up-Unternehmen tätig. Die im Pool angesiedelten Betriebe haben ein relativ geringes Gewicht gemessen an der Größe des Bereichs im Trentino und machen etwa 2 Prozent der Mitarbeiter und 4 Prozent des Umsatzes aus. Von 2012 (dem ersten Jahr, zu dem Cerved-Daten über die Unternehmen des Pools verfügbar sind) bis 2015 verzeichneten die Pool-Unternehmen eine Umsatzsteigerung von knapp 40 Prozent, insbesondere dank des Beitrags der Unternehmen, die von außen kamen. Die Ertragslage hingegen verzeichnete eine wechselnde und heterogene Entwicklung, je nach Einkommensentwicklung der Start-ups.

Das Bauwesen und der gewerbliche Immobilienmarkt. – Die Schwierigkeiten der Trentiner Baufirmen dauerten auch 2016 an. Nach den Daten der Handelskammer sank der Produktionswert der Bauunternehmen um etwa 5 Prozent; nach Aussagen der Unternehmer ist im laufenden Jahr keine Verbesserung der Ertragslage zu erwarten.

Die Anzahl der aktiven Baufirmen im Trentino nahm weiter ab, sowohl im Handwerk als auch in der Industrie. Die Anzahl der Arbeitnehmer und der gearbeiteten Stunden sank etwas langsamer als im Vorjahr (Abb. 2.2.a).

Abbildung 2.2



Quelle: Landesbauarbeiterkassen.

(1) Die Daten beziehen sich auf den Aktivitätszeitraum der Bauarbeiterkassen, welcher von Oktober des Vorjahres bis September des Bezugsjahres läuft. – (2) Rechte Skala.

Eine Stützung des Bauwesens könnte vom Wiederaufschwung der Nachfrage bei den öffentlichen Arbeiten kommen. 2016 stieg der Gesamtwert der Zuschläge im Zuge von Ausschreibungen um 12,7 Prozent im Vergleich zum Jahr 2015¹. Nach den Daten des Cresme stieg auch der Wert der in der Provinz veröffentlichten Ausschreibungen.

Auf dem gewerblichen Immobilienmarkt zeigte die Anzahl der vom Istat erfassten notariellen Kaufverträge nach einer langen Stagnation erste Anzeichen eines Aufschwungs. Nach den Daten der Beobachtungsstelle über den Immobilienmarkt OMI der Agenzia delle Entrate zogen auch die Preise wieder an, sowohl für Produktionsstätten, als auch für Objekte für den Handel oder andere Dienstleistungen (siehe *Methodologische Hinweise: Preise der gewerblichen Immobilienobjekte*).

Private, nicht finanzielle Dienstleistungen. – 2016 verstärkten sich die Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich, gestützt durch die Expansion im Tourismus, das auch dem Handel zugute kam.

¹ Quelle: Provinz Trient. Die Veränderung wurde abzüglich einer Ausschreibung über einen hohen Betrag berechnet, die 2013 veröffentlicht und 2016 zugewiesen wurde. Bezieht man diese Ausschreibung in die Betrachtung mit ein, war das Wachstum höher als 50 Prozent.

Die Übernachtungszahlen stiegen kontinuierlich und schneller als im Vorjahr. Eine Zunahme wurde sowohl bei den italienischen, als auch bei den ausländischen Gästen verzeichnet. Es setzte sich die Verlagerung der Übernachtungen zugunsten nicht-gastgewerblicher Strukturen fort, die weniger kosten und sich weniger positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016). Die Zunahme war bei den Gästezahlen ausgeprägter als bei den Übernachtungszahlen; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank damit weiter ab. (Tab. a2.7).

Die Wintersaison, von November 2015 bis April 2016, verzeichnete eine weitere Zunahme der Übernachtungszahlen, dank der sehr positiven Entwicklung bei der italienischen Komponente. Die darauffolgende Sommersaison – von Mai bis Oktober 2016 – verbuchte ebenfalls eine Zunahme, die dem Beitrag der ausländischen Gäste zu verdanken war. Die ersten fünf Monate der letzten Wintersaison waren hingegen von einem Rückgang sowohl der italienischen, als auch der ausländischen Gäste gekennzeichnet, der auf die ungünstigen Wetterbedingungen zurückzuführen war.

Die Einzelhandelsbetriebe profitierten von der Zunahme der Gästezahlen, der im Wesentlichen unveränderten Beschäftigungslage (vgl. Kapitel 3: *Der Arbeitsmarkt*) und der Steigerung der Einkommen (vgl. Kapitel 4: *Die privaten Haushalte*). Die Daten der Handelskammer weisen eine Umsatzsteigerung um 6,7 Prozent aus. Die Großhandelsbetriebe steigerten ihre Erlöse im gleichen Ausmaß, trotz der rückläufigen Nachfrage aus dem Ausland. Die Handelsunternehmer erklärten sich jedoch insgesamt mit der betrieblichen Rentabilität nicht wirklich zufrieden und erwarten sich auch für das laufende Jahr keine Veränderung.

Die Landwirtschaft. – Die Erntemengen der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sanken 2016 in der Provinz im Vergleich zum Vorjahr (Tab. a2.1): Die Apfelproduktion verringerte sich um 2,7 Prozent, die Traubenproduktion zur Weinherstellung um 8,0 Prozent.

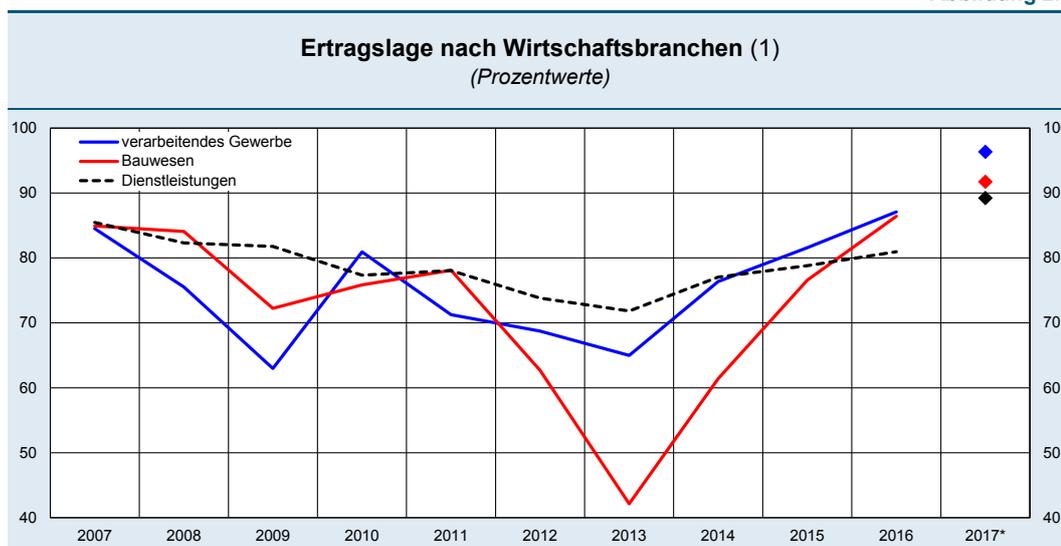
Die Investitionen. – Nach der Umfrage der Banca d'Italia (siehe *Methodologische Hinweise: Untersuchung über Industrie- und Dienstleistungsunternehmen*) stagnierten die Investitionen der Trentiner Unternehmen im Jahr 2016. Die Unternehmer erwarten sich hierbei auch im laufenden Jahr keine Veränderung (Tab. a2.2).

Provinz Bozen

Die Industrie und der Außenhandel. – Die Verstärkung der Industrietätigkeit in der Provinz Bozen setzte sich 2016 fort.

Die Erhebungen der Handelskammer Bozen zeigen, dass sich die Mehrheit der Unternehmer im verarbeitenden Gewerbe mit der betrieblichen Ertragssituation im Jahr 2016 zufrieden erklärte und fast alle erwarten zufriedenstellende Ergebnisse auch im laufenden Jahr (Abb. 2.3). Nur der Bereich Papier, Druck und Graphik weist weiterhin Anzeichen für Schwierigkeiten auf.

Abbildung 2.3

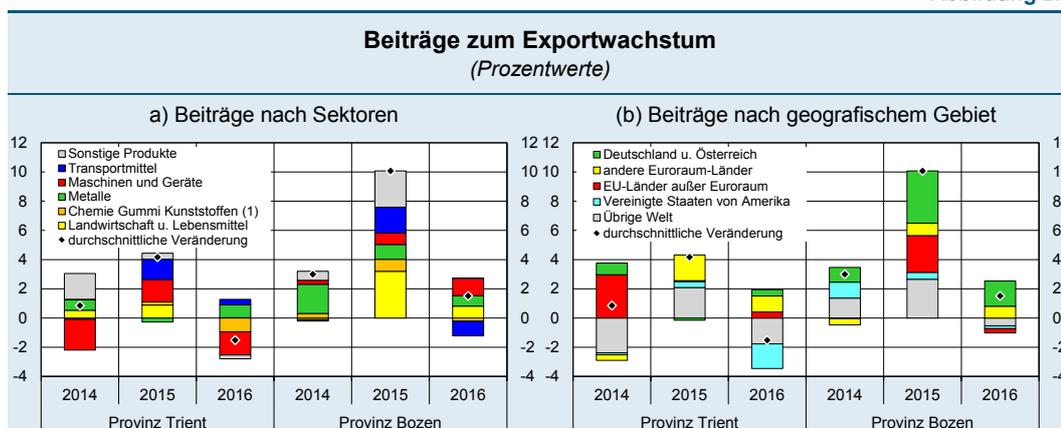


Quelle: Handelskammer Bozen.

(1) Anteil der Unternehmer, die ihre Ertragslage positiv bewerten. – (2) Prognose.

Die weiterhin positive Wachstumsrate der Südtiroler Exporte fiel etwas geringer aus. Nach dem starken Wachstum im Jahr 2015, lag die Steigerung 2016 im Durchschnitt der Jahre 2012-14. Einen positiven Beitrag zu den Exporten leisteten in erster Linie die Bereiche Nahrungsmittel, Maschinen und Metallprodukte; demgegenüber verzeichneten die Auslandsverkäufe von Transportmitteln (die 2015 im Zusammenhang mit der Auslieferung von Großaufträgen eine beträchtliche Zunahme erfahren hatten) und von landwirtschaftlichen Produkten, die in den letzten Jahren die Gesamtentwicklung gestützt hatten, einen beträchtlichen Rückgang (Abb. 2.4.a und Tab. a2.5). In geographischer Hinsicht stieg der Wert des Außenhandels mit den traditionellen europäischen Handelspartnern weiter, während er in die anderen Länder, mit Ausnahme von Asien, abnahm (Abb. 2.4.b und Tab. a2.6).

Abbildung 2.4



Quelle: Istat.

(1) Umfasst auch nicht metallhaltige Erze.

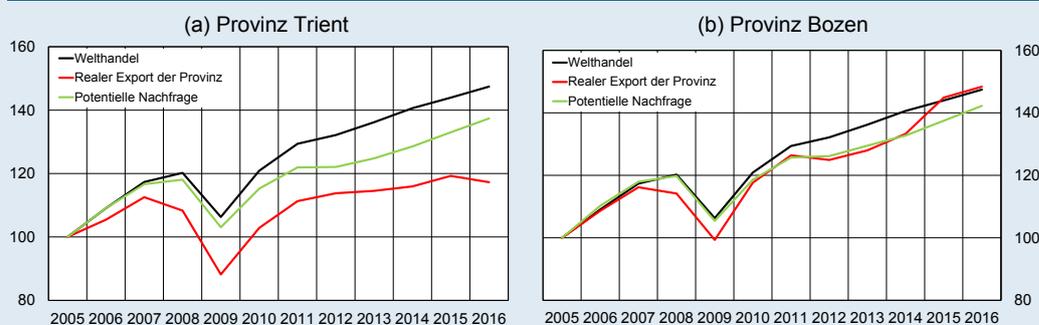
EXPORTE UND POTENTIELLE NACHFRAGE

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes lässt sich bewerten, indem man die Entwicklung der Exporte zur Entwicklung der potentiellen Nachfrage ins Verhältnis setzt. Letztere stellt das Exportvolumen dar, das die lokalen Erzeuger realisieren würden, wenn die Auslandsverkäufe in die einzelnen Länder genauso stark wachsen würden wie die Importnachfrage des jeweiligen Marktes (siehe *Methodologische Hinweise: Exporte und potentielle Nachfrage*). Von 2005 bis 2016 stiegen die italienischen Exporte von Gütern zu konstanten Preisen insgesamt um 25,2 Prozent und damit weniger als die potentielle Nachfrage (38,2 Prozent) und die weltweiten Importe (47,8 Prozent). Das bis 2009 beträchtliche Wachstumsdifferential zwischen potentieller Nachfrage und Exporten annullierte sich im Wesentlichen ab 2010.

Provinz Trient. – Im Zeitraum 2005-2016 stieg das Volumen der verkauften Güter – geschätzt unter Bereinigung der Trentiner Exporte um die nationalen Preisindizes für die Produktion der exportierten Güter in jedem Sektor – um 17,3 Prozent, das sind etwa 20 Prozentpunkte weniger als das Wachstum der entsprechenden potentiellen Nachfrage (Abb., Teil a). Die Trentiner Exporte waren sowohl vor der Krise, als auch in jüngster Zeit nicht sehr lebhaft. Diese Entwicklung ist auf die Verkleinerung traditionell relevanter Bereiche wie Textil und Bekleidung sowie Maschinen zurückzuführen. Die Auslandsverkäufe wurden hingegen von den Bereichen Lebensmittel, Papier und Transportmittel gestützt.

Abbildung

Exportvolumen und potentielle Nachfrage (1)
(Indizes: 2005=100)



Quelle: Verarbeitung von Daten des Istat und des IWF. Siehe *Methodologische Hinweise: Exporte und potentielle Nachfrage*.

(1) Die Güterexporte nach Mengen auf regionaler Ebene wurden unter Bereinigung der Exportwerte unter Berücksichtigung der Preise der im Ausland verkauften italienischen Industrieproduktion geschätzt. Die potentielle Nachfrage wird als gewichtetes Mittel des Importvolumens der Handelspartner der Region berechnet, gewichtet nach den jeweiligen wertmäßigen Anteilen an den regionalen Exporten.

Provinz Bozen. – Die Südtiroler Exporte entwickelten sich hingegen sehr lebhaft. Im Zeitraum 2005-2016 stieg das Volumen der verkauften Güter um 48,4 Prozent. Diese Zunahme ist der des Welthandels ähnlich und höher als die der potentiellen Nachfrage (Abbildung, Teil b). Die Ausfuhren aus Südtirol hielten bis 2009 im Wesentlichen mit der potentiellen Nachfrage Schritt und beschleunigten ab 2010. Die positive Absatzentwicklung wurde von den Ländern angetrieben, die nicht zum Euro-Raum gehören, die vor der Krise etwa ein Drittel der

Gesamtexporte ausmachten. Von 2005 bis 2016 verdoppelte sich das Exportvolumen in diese Länder beinahe, während die entsprechende potentielle Nachfrage um 40 Prozent anstieg. Diese Entwicklung spiegelt sowohl die Suche der exportorientierten Unternehmen nach neuen Märkten wider, als auch, in der jüngeren Vergangenheit, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch die nominale Abwertung des Euro. Sektorbezogen waren von der guten Exportentwicklung in Südtirol sowohl die traditionellen Spezialbranchen (insbesondere Nahrungsmittel und Maschinen), als auch kleinere Bereiche betroffen.

Das Bauwesen und der gewerbliche Immobilienmarkt. – Im Bauwesen stärkten sich die seit 2014 erkennbaren Anzeichen eines Aufschwungs. Der Grad der Zufriedenheit der Unternehmer mit der Ertragslage – der in den letzten vier Jahren unter dem Landesdurchschnitt lag – glich sich dem der anderen Sektoren an und erreichte den Stand des Zweijahreszeitraumes vor der Krise (Abb. 2.3).

Die Anzahl der im Bauwesen gearbeiteten Stunden nahm leicht zu und setzte damit die bereits im Vorjahr erkennbare Tendenz fort. Die positive Entwicklung war im ersten Halbjahr 2016 deutlicher und verlangsamte sich dann (Abb. 2.2.b).

Auf der Seite der öffentlichen Nachfrage verstärkte sich laut Cresme-Daten die Wertzunahme der in der Provinz veröffentlichten Ausschreibungen. Ihre Anzahl, die 2015 stark gestiegen war, kehrte in etwa auf den Durchschnitt des Zweijahreszeitraumes 2013-14 zurück.

Die gute Entwicklung der Produktionstätigkeiten in Südtirol spiegelt sich in einem Aufschwung des Marktes der gewerblichen Immobilienprojekte wider. Die Anzahl der vom Istat erfassten notariellen Kaufverträge stieg in den ersten neun Monaten 2016 beträchtlich. Nach den Daten der Beobachtungsstelle über den Immobilienmarkt OMI der Agenzia delle Entrate zogen auch die Preise an, trotz des Rückgangs in der Industrie (siehe *Methodologische Hinweise: Preise der gewerblichen Immobilienobjekte*).

Private, nicht finanzielle Dienstleistungen. – 2016 stärkte sich die positive Entwicklung des Dienstleistungssektors.

Im Tourismus stiegen die Übernachtungszahlen 2016 stark an. Die Expansion war bei den nicht-gastgewerblichen Strukturen stärker als bei den gastgewerblichen Beherbergungsbetrieben. Die Gesamtentwicklung wurde vor allem durch die ausländischen Gäste bestimmt (die in der Mehrzahl sind), obwohl auch der nationale Tourismus stark zunahm. Die Steigerung war bei den Gästezahlen ausgeprägter als bei den Übernachtungszahlen; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verringerte sich (Tab. a2.7).

Die Wintersaison, von November 2015 bis April 2016, schloss mit einer starken Zunahme der Übernachtungszahlen, dank der sehr positiven Entwicklung bei der italienischen Komponente. Die darauffolgende Sommersaison, von Mai bis Oktober 2016, verbuchte eine noch größere Steigerung, die dem deutlichen Aufschwung des ausländischen Tourismus zu verdanken war. In den ersten fünf

Monaten der Wintersaison 2016-17 waren bei ungünstigen Witterungsbedingungen die Gästezahlen deutlich rückläufig, vor allem bei der ausländischen Komponente.

Insgesamt stieg der Anteil der Dienstleistungsunternehmen, die das Jahr mit einer zufriedenstellenden Ertragslage abschließen konnten, erneut an; für das laufende Jahr erwartet man sich eine weitere Besserung (Abb. 2.3). Gut war die Entwicklung auch im Einzelhandel und im Transportsektor, denen die Zunahme der Gästeströme und die anhaltende Binnennachfrage zugute kam. Die Ertragslage der Großhandelsunternehmen der Provinz – die seit jeher auf den Import von Gütern aus den deutschsprachigen Ländern spezialisiert sind und die stark unter der Krise gelitten hatten – verbesserte sich im Zuge des Wiederaufschwungs des inländischen Konsums.

Die Landwirtschaft. – Die Erntemengen der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse entwickelten sich unterschiedlich (Tab. a2.1): Die Apfelproduktion, die mengenmäßig in der Provinz an erster Stelle steht, sank (-6 Prozent etwa), während die Traubenproduktion zur Weinherstellung anstieg (6 Prozent circa).

Die Investitionen. – Die Südtiroler Unternehmen, die an der Umfrage der Banca d'Italia teilnahmen (siehe *Methodologische Hinweise: Untersuchung über Industrie- und Dienstleistungsunternehmen*), meldeten eine Beschleunigung der Kapitalakkumulation im Jahr 2016, die sich nach den Investitionsplänen der Unternehmer im laufenden Jahr fortsetzen müsste (Tab. a2.2).

Die Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen

Provinz Trient

2016 setzte sich die Steigerung der Nettoertragskraft der Unternehmen fort². Der Anteil der Unternehmen, die einen Geschäftsjahresgewinn erzielten, überstieg 80 Prozent (von 77 Prozent im Jahr 2015).

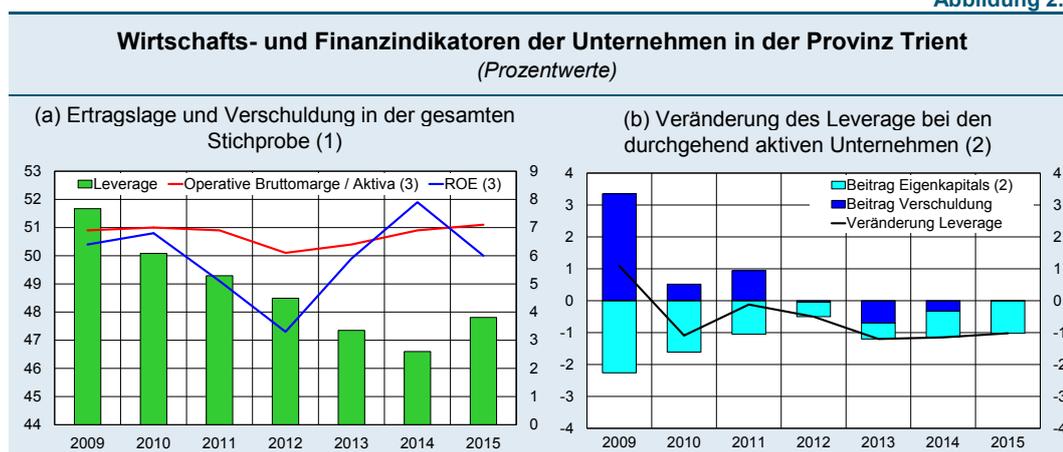
Seit 2013 konnten die Trentiner Kapitalgesellschaften³ ihre Betriebsrentabilität, ausgedrückt durch das Verhältnis zwischen operativer Bruttomarge und Aktiva, leicht verbessern (Abb. 2.5.a). Die in den letzten Jahren deutlich sinkenden Finanzierungskosten bewirkten eine ausgeprägte Erholung der Eigenkapitalrendite (ROE), die sich 2015 im Vergleich zu 2012 verdoppelte (Tab. a2.8).

² Quelle: Umfrage der Banca d'Italia.

³ Quelle: Cerved Group. Verfügbare Daten bis 2015. Siehe *Methodologische Hinweise: Analyse der Daten der Cerved Group*.

Seit 2009 verringerten die Trentiner Betriebe schrittweise ihr Leverage (Verhältnis zwischen Finanzverschuldung und Summe aus Finanzverschuldung und Eigenkapital; Abb. 2.5.a). Diese Entwicklung war bei den durchgehend auf dem Markt aktiven Unternehmen besonders ausgeprägt; ab 2010 (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016) stärkten diese Unternehmen ihre Finanzstruktur besonders durch den Zuwachs der Eigenmittel (Abb. 2.5.b).

Abbildung 2.5



Quelle: Verarbeitung von Daten der Cerved Group.

(1) Offene Stichprobe von Kapitalgesellschaften. Das *Leverage* wird als Verhältnis zwischen Finanzverschuldung und Summe aus Finanzverschuldung und Eigenkapital berechnet. Die Veränderung wird als absolute Differenz zum Vorjahr berechnet. – (2) Die Veränderung des *Leverage* ist die absolute Differenz im Vergleich zum Vorjahr, berechnet auf die durchgehende Stichprobe (aktive Unternehmen in t und in $t-1$). Steigerungen des Eigenkapitals entsprechen negative Beiträge zur Veränderung des *Leverage*. – (3) Rechte Skala.

Der Anteil der mittel-langfristigen Verbindlichkeiten stieg weiter an. Diese Entwicklung ist überwiegend auf Konsolidierungsvorgänge zurückzuführen, die in einem Szenarium schrittweise sinkender Zinssätze durchgeführt wurden.

Die Verbesserung der Ertragslage bei gleichzeitig geringer Investitionsneigung bewirkte eine ausgeprägte Zunahme der Einlagen der Unternehmen. 2016 erhöhten sich die Girokontoeinlagen um fast ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr (plus 19 Prozent im Jahr 2015; Tab. a5.11)⁴.

Provinz Bozen

2016 verstärkte sich die Nettoertragskraft der Unternehmen weiter⁵: Der Anteil der Unternehmen, die einen Geschäftsjahresgewinn erzielten, überstieg 85 Prozent (von 76 Prozent im Jahr 2015).

Die Betriebsrentabilität der Südtiroler Kapitalgesellschaften stieg seit 2013 schrittweise an. Das Verhältnis zwischen operativer Bruttomarge und Aktiva hatte 2015 den Vorkrisenstand erreicht. Auch in Südtirol bewirkte die deutliche

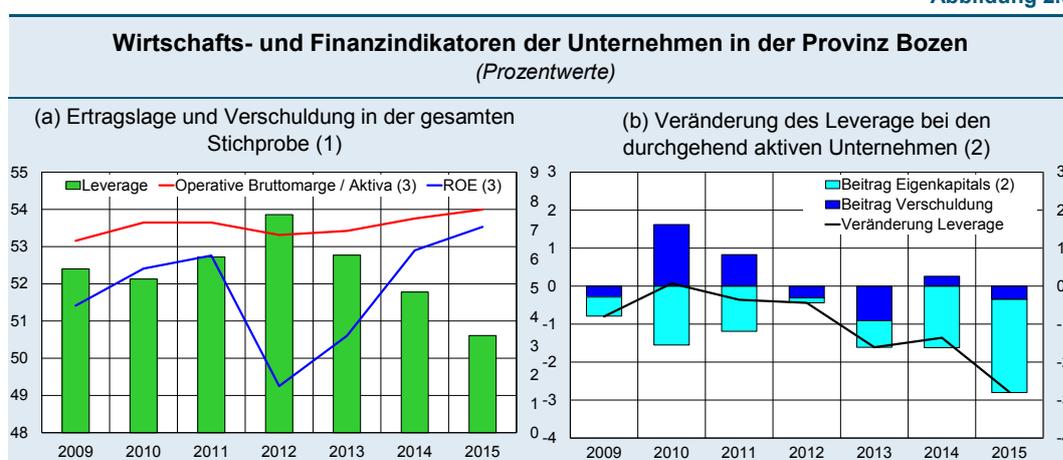
⁴ Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht.

⁵ Quelle: Umfrage der Banca d'Italia.

Abnahme der Finanzierungskosten eine starke Zunahme des ROE, der 2015 den Wert von 2007 überstiegen hatte (Abb. 2.6.a). Das Leverage verringerte sich mit derselben Geschwindigkeit wie im Vorjahr. Diese Entwicklung wurde von der starken Zunahme der Eigenmittel der durchgehend auf dem Markt präsenten Unternehmen angetrieben (Abb. 2.6.b). Die Stärkung der Finanzstruktur der Unternehmen zeigte sich auch durch einen weiteren Anstieg des Anteils der mittel-langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Verbesserung der Nettoertragslage spiegelte sich in einer Zunahme der flüssigen Reserven auf den Girokonten der Südtiroler Unternehmen wider, die 2016 stiegen (Tab. a5.11); diese Zunahme war jedoch aufgrund der Neubelebung der Investitionstätigkeit geringer als 2015.

Abbildung 2.6



Quelle: Verarbeitung von Daten der Cerved Group.

(1) Offene Stichprobe von Kapitalgesellschaften. Das Leverage wird als Verhältnis zwischen Finanzverschuldung und Summe aus Finanzverschuldung und Eigenkapital berechnet. Die Veränderung wird als absolute Differenz zum Vorjahr berechnet. – (2) Die Veränderung des Leverage ist die absolute Differenz im Vergleich zum Vorjahr, berechnet auf die durchgehende Stichprobe (aktive Unternehmen in t und in $t-1$). Steigerungen des Eigenkapitals entsprechen negative Beiträge zur Veränderung des Leverage. – (3) Rechte Skala.

Die Ausleihungen an Unternehmen

Provinz Trient

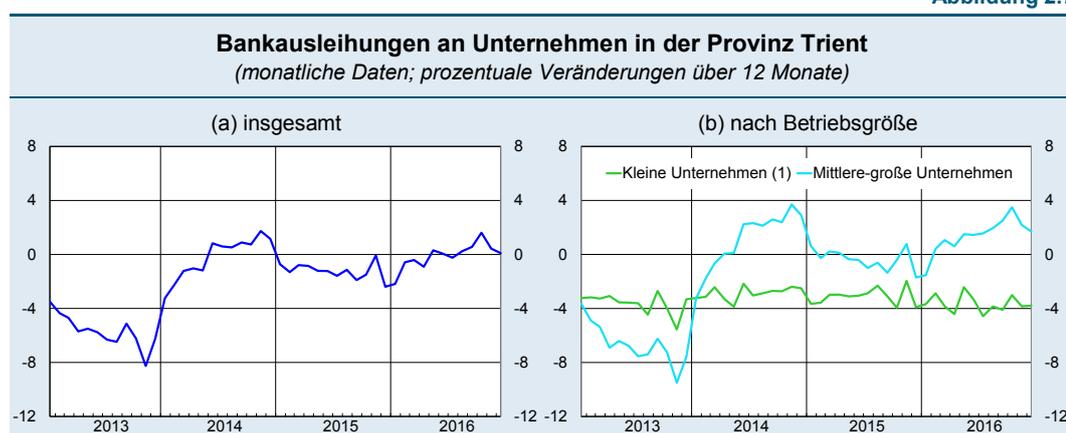
Ende 2016 waren die Ausleihungen der Banken an die Trentiner Wirtschaft beinahe stagnierend (0,1 Prozent, Abb. 2.7.a). Diese Entwicklung spiegelt die schwache Investitionstätigkeit bei praktisch unveränderten Angebotsbedingungen wider (vgl. Informationskasten in Kapitel 5: *Kreditnachfrage und –angebot in der Provinz Trient*).

Die Finanzierungen entwickelten sich in den verschiedenen Größenklassen der Unternehmen unterschiedlich. Das Volumen der Ausleihungen an die kleineren Unternehmen nahm, wie schon in den letzten vier Jahren, erneut deutlich ab (-3,8 Prozent), während bei den Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern ein langsamer Aufschwung zu verzeichnen war (1,7 Prozent Ende Dezember; Abb. 2.7.b).

Die Kreditvergabe verringerte sich weiterhin stark im Bauwesen (-6,4 Prozent), während sie im verarbeitenden Gewerbe praktisch unverändert blieb (0,1

Prozent). Hier stand einer positiven Entwicklung der Finanzierungen an die metallverarbeitenden Unternehmen sowie an die Chemie- und Pharmaindustrie und einer unveränderten Kreditvergabe an die Maschinenbauindustrie ein Rückgang in den anderen Bereichen gegenüber (Tab. a2.9). Im Dienstleistungsgewerbe nahmen die Ausleihungen wieder leicht zu (0,6 Prozent), gestützt durch die Bereiche Handel, Transportwesen sowie Information und Kommunikation.

Abbildung 2.7



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankausleihungen*.

(1) Kleine Unternehmen: Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern.

2016 sanken die Kosten der Bankverschuldung für die Unternehmen weiter. Unter dem Einfluss der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sanken die durchschnittlichen Zinssätze auf kurzfristige Finanzierungen an Unternehmen im letzten Quartal auf 4,4 Prozent, das ist ein halber Prozentpunkt weniger als im selben Zeitraum 2015 (Tab. a5.12). Die Verringerung der Zinssätze war für die Baufirmen und die kleineren Unternehmen geringer.

Provinz Bozen

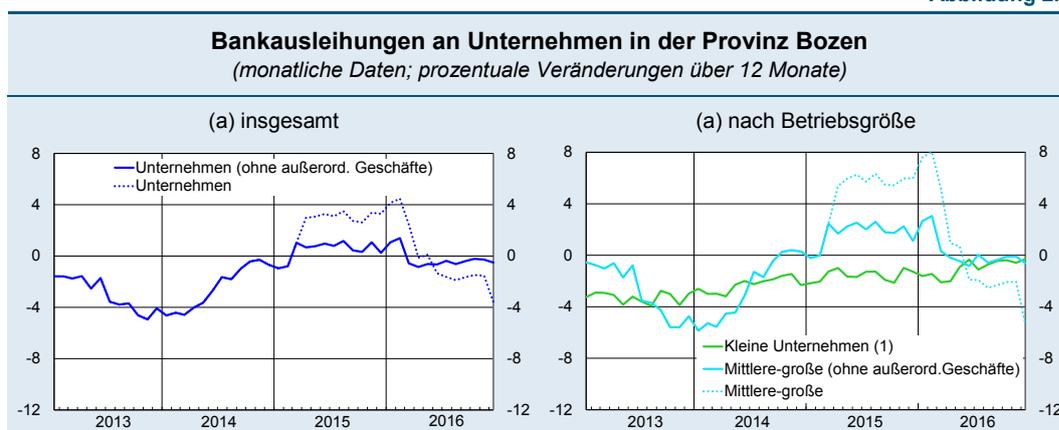
Nach der Wachstumsphase, die einen Großteil des Jahres 2015 kennzeichnete, verringerten sich 2016 in der Provinz Bozen die Bankkredite an Unternehmen wieder (-3,6 Prozent Ende Dezember). Diese Entwicklung wurde in erster Linie durch einige große Kreditgeschäfte im Vorjahr bedingt; nimmt man diese aus der Betrachtung heraus, fällt der Rückgang geringer aus (-0,5 Prozent; Abb. 2.8.a).

Die verbesserte Eigenfinanzierungskapazität und Liquidität der Unternehmen wirkte sich auf die Entwicklung der Finanzierungen aus. Allgemein ermöglichte die starke Zunahme der flüssigen Mittel eine Kapitalakkumulation mit geringerem Rückgriff auf die Bankverschuldung (vgl. Informationskasten in Kapitel 5: *Kreditnachfrage und -angebot in der Provinz Bozen*).

Die Ausleihungen entwickelten sich in den verschiedenen Größenklassen der Unternehmen ähnlich. Ende Dezember 2016 hatte sich insbesondere die Kreditvergabe an die kleinen Unternehmen nach einem fünf Jahre anhaltenden Rückgang praktisch stabilisiert (-0,3 Prozent; Abb. 2.8.b).

Unterschiede bei der Entwicklung der Kreditvergabe gab es hingegen in den verschiedenen Wirtschaftssektoren. Im Laufe des Jahres intensivierte sich schrittweise der Rückgang der Ausleihungen an den Dienstleistungssektor: Der positiven Entwicklung der Finanzierungen an Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie an den Immobiliensektor stand ein Rückgang in den anderen Bereichen gegenüber (Tab. a2.9). Auch die Entwicklung der Kredite an das Bauwesen zeigte erneut eine negative Tendenz; demgegenüber wuchsen die Ausleihungen an das verarbeitende Gewerbe wieder, angetrieben von den metallverarbeitenden Unternehmen, der Lebensmittelindustrie und dem Maschinenbau.

Abbildung 2.8



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankausleihungen*.

(1) Kleine Unternehmen: Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern.

Im vierten Quartal 2016 stiegen die Zinssätze der Banken auf kurzfristige Ausleihungen an die Unternehmen um fast drei Zehntel Punkte im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum und erreichten 3,6 Prozent (Tab. a5.12).

3. DER ARBEITSMARKT

2016 blieben die Beschäftigungsbedingungen in der Provinz Trient stabil und verbesserten sich in der Provinz Bozen weiter. In beiden Provinzen ging die Entwicklung wieder in Richtung Einstellungen mit weniger stabilen Vertragsformen, was auf eine Verringerung der Beitragsbefreiung für unbefristete Einstellungen zurückzuführen ist. Die Anzahl der Arbeitslosen blieb im Trentino im Wesentlichen unverändert und verringerte sich in Südtirol.

Die Beschäftigung

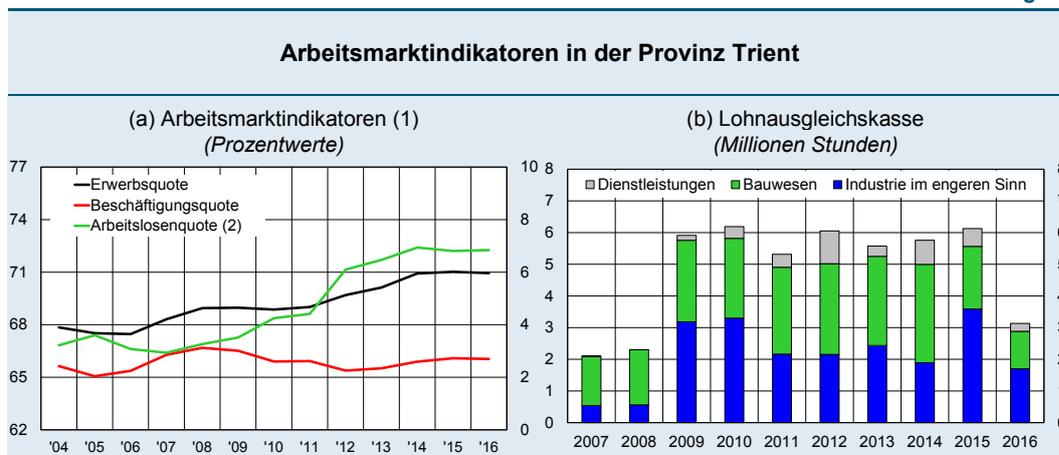
Provinz Trient

2016 kam das Beschäftigungswachstum, das den Trentiner Arbeitsmarkt in den letzten drei Jahren gekennzeichnet hatte, zum Stillstand. Die Anzahl der Beschäftigten sank im Vergleich zu 2015 um 0,6 Prozent. Die Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungssektor konnte den Rückgang in den anderen Sektoren, insbesondere im Bauwesen, nicht ausgleichen (Tab. a3.1).

Zu der negativen Entwicklung trug in hohem Ausmaß die Verringerung der Anzahl der Arbeitnehmer über 64 Jahren bei, die die Gesamtveränderung in den Jahren der Krise immer positiv beeinflusst hatte. Betrachtet man die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren, so blieb die Beschäftigungsquote im Wesentlichen stabil (Abb. 3.1.a). Die Beschäftigungsbedingungen der Frauen und der jungen Menschen verschlechterten sich, blieben aber im nationalen Vergleich immer noch besser. Die Anzahl der Arbeitnehmer in der Altersklasse 55-64 stieg weniger stark als in den Vorjahren, als die Zunahme infolge der Rentenreform besonders ausgeprägt war. Die unselbständige Beschäftigung, die in den letzten zwei Jahren einen Anstieg verzeichnet hatte, verringerte sich aufgrund der rückläufigen Anzahl von Arbeitnehmern mit unbefristeten Verträgen etwas. Nach den Verwaltungsdaten des SeCo-Netzwerks (*Statistiche e Comunicazioni Obbligatorie*) lagen 2016 die Einstellungen mit unbefristeten Arbeitsverträgen (abzüglich der beendigten und der umgewandelten Arbeitsverträge) um etwa 2.000 Einheiten im Minus; 4.000 plus waren es 2015. Die Nettoeinstellungen mit befristeten Verträgen hingegen nahmen zu.

Die gearbeiteten Stunden pro Beschäftigtem stiegen. Ein Beitrag hierzu kam auch von der stark verringerten Inanspruchnahme der Lohnausgleichskasse (LAK), deren genehmigte Stunden einen ähnlichen Stand wie vor der Krise erreichten (Abb. 3.1.b und Tab. a3.2). Der Rückgang betraf alle Komponenten, war aber bei den außerordentlichen Maßnahmen besonders ausgeprägt, unter die beinahe alle genehmigten Stunden in der Industrie fallen. Ausgedrückt in Beschäftigtenäquivalenten verringerte sich der Anteil der LAK an der unselbständigen Gesamtbeschäftigung im Alter von mindestens 15 Jahren auf 0,2 Prozent (von 0,6 Prozent im Jahr 2015; 0,4 in Italien).

Abbildung 3.1



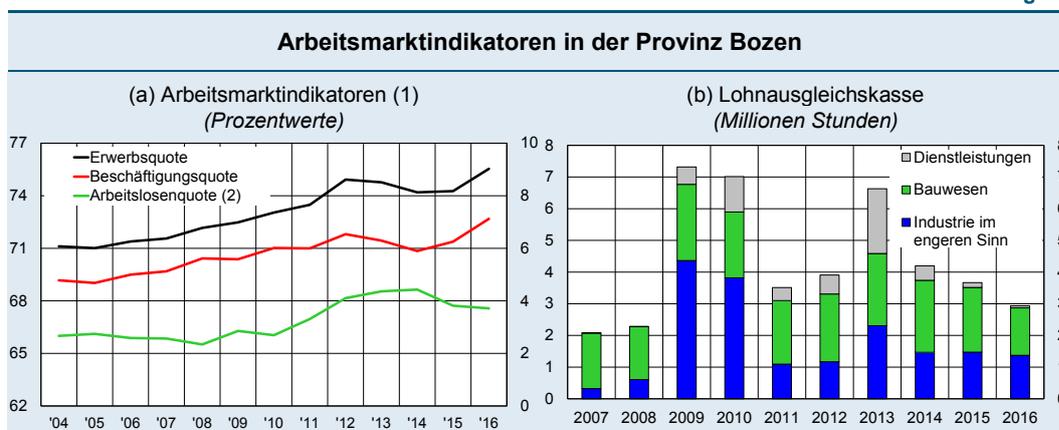
Quelle: Istat, *Rilevazione sulle forze di lavoro* (Teil a) und NISF (Teil b).

(1) Die Erwerbsquote und die Beschäftigungsquote beziehen sich auf der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. – (2) Rechte Skala.

Provinz Bozen

Im Jahresdurchschnitt 2016 verbesserte sich die Beschäftigungslage weiter (Abb. 3.2.a und Tab. a3.1). Die Beschäftigtenzahl stieg um 2,3 Prozent. Die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen nahm um 1,3 Prozentpunkte zu und erreichte damit ihren Höchststand seit Anfang der 90er Jahre (die Daten liegen seit 1993 vor). Das Beschäftigungswachstum betraf alle Sektoren, Geschlechter und Altersklassen und war im Bauwesen und im Tourismus besonders ausgeprägt; besonders intensiv war es außerdem bei den Frauen sowie bei den Arbeitnehmern unter 25 und über 55 Jahren. Die Beschäftigungsquote der Frauen erreichte 66,4 Prozent (das entspricht der Beschäftigungsquote der Männer in Gesamtitalien). Wie schon in den Vorjahren, wurde das Beschäftigungswachstum durch die unselbständige Arbeit bestimmt. Nach den Verwaltungsdaten des SeCo-Netzwerks lagen 2016 die neuen unselbständigen Arbeitsverhältnisse, abzüglich der im selben Jahr beendigten Arbeitsverhältnisse, um etwa 5.000 Einheiten im Plus, in erster Linie aufgrund der befristeten Vertragsformen.

Abbildung 3.2



Quelle: Istat, *Rilevazione sulle forze di lavoro* (Teil a) und NISF (Teil b).

(1) Die Erwerbsquote und die Beschäftigungsquote beziehen sich auf der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. – (2) Rechte Skala.

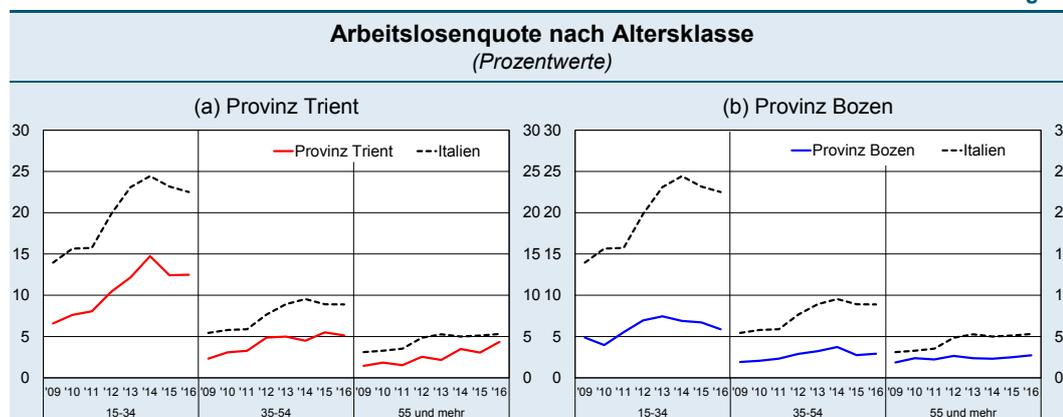
2016 verringerte sich die Inanspruchnahme der Lohnausgleichskasse (Abb. 3.2.b und Tab. a3.2). Die Abnahme der genehmigten Stunden bezog sich nur auf die außerordentliche Komponente und betraf alle Sektoren, insbesondere das Bauwesen, das zu etwa drei Viertel der Gesamtverringerung beitrug. Die Beschäftigtenäquivalente in Lohnausgleichskasse machten 0,2 Prozent der unselbständigen Beschäftigung im Alter ab 15 Jahren aus. Dieser Anteil ist geringer als in Gesamtitalien (0,4 Prozent).

Arbeitslosigkeit und Arbeitsangebot

Provinz Trient

2016 verringerte sich das Arbeitsangebot (-0,5 Prozent). Der Rückgang ist auch auf eine geringere Beteiligung am Arbeitsmarkt der über 64-Jährigen zurückzuführen. Betrachtet man die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren, so bewirkte die leichte Abnahme sowohl des Arbeitsangebots als auch der Grundgesamtheit eine grundlegende Stabilität der Erwerbsquote (Tab. a3.1). Die Anzahl der Arbeitssuchenden blieb auf dem Stand des Vorjahres, auch bei den jüngeren Menschen, die 2015 einen Rückgang verzeichnet hatten (Abb. 3.3.a). Die Arbeitslosenrate bestätigte sich mit 6,8 Prozent. Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr) lag weiterhin unter dem nationalen Durchschnitt (2,6 Prozent; 6,7 im Gesamtitalien). Die Dauer bis zum Wiedereinstieg ins Arbeitsleben hängt von der Art der Arbeit und der verlorenen Anstellung ab (vgl. Informationskasten: *Die Dauer bis zum Wiedereinstieg ins Arbeitsleben*).

Abbildung 3.3



Quelle: Istat, *Rilevazione sulle forze di lavoro*.

Provinz Bozen

Analog zu Gesamtitalien stieg 2016 die Beteiligung am Arbeitsmarkt: Die Arbeitskräfte nahmen um 2,1 Prozent zu und die Erwerbsquote erreichte 75,5 Prozent (Abb. 3.2.a und Tab. a3.1); das Arbeitsangebot stieg vor allem für die Frauen. Die 2015 verzeichnete Abnahme der Arbeitslosen setzte sich fort. Die Arbeitslosenrate lag bei 3,7 Prozent (Abb. 3.2.a und 3.3.b). Auch die Langzeitarbeitslosigkeit nahm weiter ab und erreichte einen sehr niedrigen Stand (knapp über ein Prozent).

DIE DAUER BIS ZUM WIEDEREINSTIEG INS ARBEITSLEBEN

Für diejenigen, die eine Anstellung verloren haben, hängt die Wahrscheinlichkeit, eine neue Arbeitsstelle zu finden, von der Dauer der Stellenlosigkeit und den Merkmalen des Arbeitnehmers ab. Außerdem führt lange Erwerbslosigkeit oft zu neuen Arbeitsverträge geringerer Qualität.

Anhand der CICO-Daten (*Campione Integrato delle Comunicazioni Obbligatorie*) lassen sich die Wahrscheinlichkeit und die Dauer eines Wiedereinstiegs ins Arbeitsleben jener Arbeitnehmer untersuchen, die während der Krise aufgrund von Kündigung oder Auslauf eines befristeten Vertrages ihren Arbeitsplatz verloren haben (siehe *Methodologische Hinweise: Campione integrato delle comunicazioni obbligatorie*).

Nach unseren Analysen fanden 62,0 Prozent der Menschen, die in der Provinz Trient in den Jahren 2009-2012 ihren Arbeitsplatz verloren hatten, innerhalb von drei Jahren eine neue Anstellung; dieser Prozentsatz entspricht dem Durchschnitt der italienischen Regionen (Tab. a3.3). In der Provinz Bozen – wo eine geringere Arbeitslosigkeit herrscht – betrug der Anteil derjenigen, die innerhalb von drei Jahren eine neue Arbeitsstelle gefunden haben, 57,1 Prozent.

Etwa 48 Prozent der Menschen, die ihre Arbeit im Trentino oder in Südtirol verloren hatten, fanden in derselben Provinz eine neue Stelle. Die Modalitäten für den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben unterscheiden sich vom restlichen Italien und spiegeln die Besonderheiten des lokalen Arbeitsmarktes wider. In beiden Provinzen liegt der Anteil derjenigen, die eine neue befristete Anstellung finden, über dem Durchschnitt der italienischen Regionen. Personen mit Abitur bekommen mit größerer Wahrscheinlichkeit eine neue Anstellung als im restlichen Italien, während Akademiker einen geringeren Vorteil haben. Die lokale Wirtschaft ist auf Bereiche spezialisiert, die verstärkt befristete Verträge in Anspruch nehmen (vgl. Informationskasten in Kapitel 4: *Die Lohnentwicklung*) und weniger Hochschulabgänger benötigen (vgl. *Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 2014).

Wie in den anderen Regionen, nehmen die Beschäftigungschancen mit anhaltender Arbeitslosigkeit ab. Sowohl im Trentino, als auch in Südtirol brauchten etwa die Hälfte der Personen, die eine neue Arbeitsstelle in derselben Provinz gefunden haben, dazu weniger als 6 Monate. Zögert sich der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben hinaus, verschlechtert sich die Qualität der neuen Stelle, d.h. es verringert sich die Wahrscheinlichkeit, wieder einen unbefristeten Arbeitsplatz zu finden für diejenigen, die einen solchen Vertrag verloren haben. In der Provinz Trient steigt außerdem die Wahrscheinlichkeit, dass Personen mit Abitur oder Hochschulabschluss eine neue Arbeit finden, die ein geringeres Bildungsniveau erfordert oder weniger qualifiziert ist als die vorhergehende. In der Provinz Bozen ist dieses Phänomen nicht zu beobachten.

4. DIE PRIVATEN HAUSHALTE

Nach den Schätzungen von Prometeia stiegen 2016 die Einkommen der privaten Haushalte in beiden Provinzen. Diese Entwicklung ging mit einer weiteren Zunahme des Konsums einher (der bereits seit 2014 steigend war). Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt geben die privaten Haushalte im Trentino und in Südtirol mehr aus und verfügen über ein größeres Sach- und Geldvermögen. Einkommen und Vermögen sind außerdem gleichmäßiger verteilt, weshalb es weniger Armut gibt. Diese Merkmale spiegeln sich in einem besseren Zugang zum Kreditmarkt wider, der in den letzten Jahren ein starkes Wachstum sowohl der Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum, als auch des Konsumkredits bewirkte.

Einkommen und Konsum der privaten Haushalte

Den Arbeitsmarktbedingungen der beiden autonomen Provinzen entsprechend war Anfang 2016 der Saldo zwischen dem Anteil der ansässigen Familien, die ihre Finanzlage als sehr gut oder angemessen einschätzen, und dem Anteil der Familien, die sie als gering oder unzureichend bezeichnen, im Trentino praktisch unverändert und in Südtirol steigend. In beiden Provinzen lag dieser Indikator über dem nationalen Durchschnitt.

Das Einkommen. – Nach den vorläufigen Schätzungen von Prometeia wäre 2016 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Trentino und in Südtirol zu laufenden Werten weiter angestiegen. Die Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung profitierten dabei von der Zunahme sowohl der gearbeiteten Stunden, als auch des Nettostundenlohns⁶.

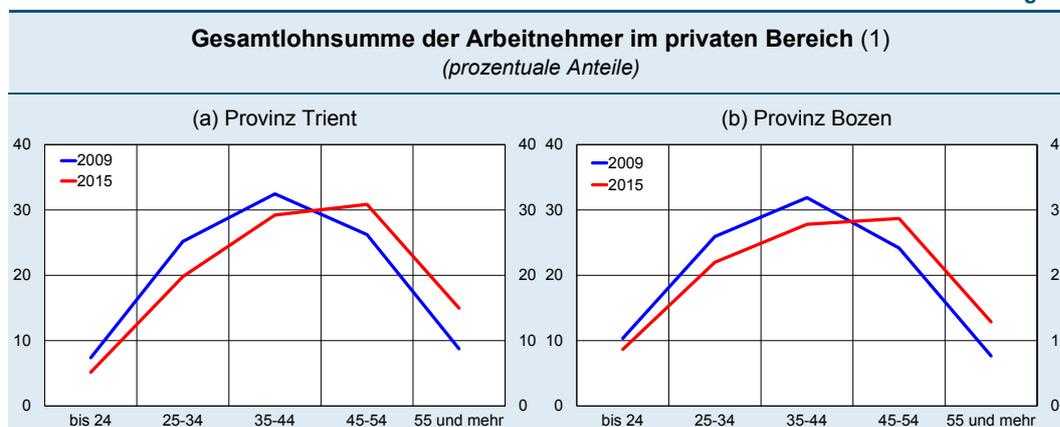
Von 2012 bis 2015⁷ stieg das verfügbare Realeinkommen der Familien wieder (mit einer jährlichen Wachstumsrate von durchschnittlich 0,2 Prozent in der Provinz Trient und 0,6 Prozent in der Provinz Bozen), nach dem Rückgang in den vorhergehenden fünf Jahren (der im Trentino ausgeprägter war). Anfangs war das Wachstum in erster Linie durch die öffentlichen Nettotransferleistungen gegeben; 2015 kam der größte Beitrag von den Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit, die sowohl von der Zunahme der unselbständigen Beschäftigung an sich (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016), als auch von der Zunahme der Einkommen pro Beschäftigtem profitierten. Im Jahr 2015 betrug das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen 20.800 Euro in der Provinz Trient und 23.700 Euro in der Provinz Bozen (17.800 in Italien; Tab. a4.1 und a4.2).

⁶ Istat, Rilevazione sulle forze di lavoro; siehe Methodologische Hinweise: Einkommen und Konsum der privaten Haushalte.

⁷ 2015 ist das letzte Jahr, für das die Conti economici territoriali des Istat vorliegen.

Die Lohnverteilung unter den verschiedenen Arbeitnehmerkategorien spiegelt die Besonderheiten der lokalen Wirtschaft wider (vgl. Informationskasten: *Die Lohnentwicklung*). 2015 lagen die (Brutto-)Anteile an der Gesamtlohnsumme der Arbeitnehmer im privaten, nicht-landwirtschaftlichen Bereich für jüngere Arbeitnehmer, für Arbeitnehmer mit befristeten Verträgen und Saisonarbeiter, für Arbeiter und für die Beschäftigten in den Sektoren Bauwesen und Dienstleistungen über dem nationalen Durchschnitt. Wie im restlichen Italien veränderte sich die Zusammensetzung der Gesamtlohnsumme von 2009 bis 2015. Es wuchs das Gewicht der weniger jungen Altersklassen (Abb. 4.1), die aufgrund demographischer Faktoren, aufgrund der Rentenreform und ihrer besseren Beschäftigungssituation relativ betrachtet mehr Stunden gearbeitet haben. In der Provinz Trient sank der Anteil an der Gesamtlohnsumme für Arbeiter und Lehrlinge: Der Gesamtrückgang der Arbeitseinheiten wurde durch die Zunahme der Lohnstückkosten nicht ausgeglichen (Tab. a4.3). In der Provinz Bozen änderte sich die Zusammensetzung nach beruflicher Qualifikation nicht wesentlich.

Abbildung 4.1



Quelle: Verarbeitung von NISF Daten.

(1) Ausgeschlossen sind die Vergütungen der Landwirtschaft, der Beschäftigten mit arbeitnehmerähnlichen Verhältnissen und der Nebentätigkeiten.

Der Konsum. – Nach den vorläufigen Schätzungen von Prometeia wäre 2016 der Konsum in den autonomen Provinzen weiter gestiegen. Es erhöhten sich die Ausgaben der privaten Haushalte für langlebige Güter (4,3 Prozent im Trentino und 4,0 in Südtirol, nach der Beobachtungsstelle Findomestic). Unter den verschiedenen Komponenten war die größte Expansion auf dem Automobilmarkt zu verzeichnen, insbesondere im Segment Neufahrzeuge. Diese Daten finden Bestätigung auch im Zuwachs der Zulassungszahlen für Pkw privater Haushalte.

Der Konsum belebte sich bereits 2014 in beiden Provinzen wieder⁸ und intensivierte seinen Wachstumsrhythmus 2015, dem Jahr, in dem die Veränderung im

⁸ Die Daten über den inländischen Konsum wurden unter Berücksichtigung der Ausgaben für den internationalen Tourismus berichtigt; sie umfassen jedoch die Ausgaben der italienischen Touristen (siehe *Methodologische Hinweise: Einkommen und Konsum der privaten Haushalte*).

Vergleich zur Veränderung des Einkommens am größten war, auch dank der Maßnahmen zur Stützung des Konsumkredits (siehe Absatz: *Die Verschuldung der privaten Haushalte*). Zur Konsumerhöhung trugen sowohl die Ausgaben für langlebige Güter, als auch für Dienstleistungen bei (Tab. a4.1 und a4.2). Im Durchschnitt der Jahre 2014-15 gaben die ansässigen Familien, nach der *Indagine sulle spese delle famiglie* des Istat, im Durchschnitt etwa 2.700 Euro pro Monat in der Provinz Trient und 3.400 Euro in der Provinz Bozen aus (2.500 in Italien). Die Zusammensetzung der Ausgaben entspricht im Trentino dem italienischen Durchschnitt; in Südtirol variiert die Zusammensetzung, mit einem geringeren Gewicht der Lebensmittel.

Einkommensverteilung und Armut. – Die Einkommensungleichheit ist geringer als im restlichen Italien. Nach den jüngsten Daten des Istat betrug im Durchschnitt 2013-14 der Gini-Koeffizient des Äquivalenzeinkommens⁹ 27,0 Prozent im Trentino und 28,5 in Südtirol (31,8 in Italien). Vom Zeitraum 2010-11 bis 2013-14 verringerte sich der Anteil der Bevölkerung mit geringem Einkommen. Die Einkommensverteilung begünstigt die Familien, deren Haushaltsvorstand älter ist oder zumindest einen Universitätsabschluss besitzt, wie auch im italienischen Durchschnitt (Tab. a4.4).

Die Personen, die man als arm oder sozial ausgegrenzt definieren kann¹⁰, machten 15 Prozent der Bevölkerung in der Provinz Trient und 12 Prozent in der Provinz Bozen aus (Datenstand 2014-15; 28,5 Prozent in Italien). Dieser Prozentsatz sank im Vergleich zu den vorhergehenden zwei Jahren stärker als im nationalen Durchschnitt.

DIE LOHNENTWICKLUNG

Im Durchschnitt der drei Jahre 2012-14 (das letzte Jahr, für das Daten für diese Analyse zur Verfügung stehen; siehe *Methodologische Hinweise: Lohnentwicklung*) betragen die durchschnittlichen Löhne der unselbständig Beschäftigten im privaten, nicht-landwirtschaftlichen Bereich etwa 2.000 Euro in der Provinz Trient und 2.200 Euro in der Provinz Bozen (circa 2.000 Euro im nationalen Durchschnitt). Die Zusammensetzung der Arbeitskräfte unterscheidet sich jedoch in den autonomen Provinzen von der Zusammensetzung auf nationaler Ebene, mit Merkmalen, die im Allgemeinen mit geringeren Entlohnungen verbunden sind. So zeichnen sich die lokalen Arbeitsmärkte durch einen geringeren Anteil unbefristeter Verträge, durch eine größere Verbreitung weniger qualifizierter Positionen und einen größeren Anteil junger Menschen und Frauen aus. Beide Provinzen sind darüber hinaus auf Sektoren spezialisiert, die sich durch geringere Entlohnungen auszeichnen, insbesondere Bauwesen und

⁹ Der Gini-Koeffizient misst Ungleichheiten und geht von 0 (minimale Ungleichheit) bis 100 (maximale Ungleichheit).

¹⁰ Nach der Definition, die im Rahmen der Strategie Europa 2020 verwendet wird; siehe *Methodologische Hinweise: Armut und soziale Ausgrenzung*.

Tourismus. Bei gleichen Merkmalen der Unternehmen und Arbeitskräfte liegen die Durchschnittslöhne um etwa 4 Prozent in der Provinz Trient und um 12 Prozent in der Provinz Bozen über dem nationalen Mittelwert.

Von 2007 bis 2014 stiegen die durchschnittlichen Nominallöhne um 16 Prozent im Trentino und um 17 Prozent in Südtirol (12 Prozent im gesamtitalienischen Mittelwert).

Das im Vergleich zum nationalen Durchschnitt größere Wachstum der Trentiner Löhne ist das Ergebnis einer allgemeinen Lohnerhöhung in den Unternehmen aller Größenklassen; in kleinerem Ausmaß trug auch das steigende Gewicht (bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten) der größeren Unternehmen (mit mehr als 50 Beschäftigten) bei, die im Durchschnitt höhere Löhne zahlen; diese geänderte Zusammensetzung trug zu etwa 6 Prozent des Gesamtwachstums bei (fast 10 Prozent in Gesamtitalien).

Auch in Südtirol betraf die Lohnsteigerung alle Größenklassen der Unternehmen; im Unterschied zum italienischen Durchschnitt fiel sie bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen (bis zu 49 Mitarbeiter) etwas höher aus. Nur ein kleiner Teil der Gesamtsteigerung (weniger als 5 Prozent) ist auf den Beschäftigungszuwachs der größeren Unternehmen zurückzuführen.

Das Vermögen der privaten Haushalte und der Wohnungsmarkt

Ende 2014 lag das Pro-Kopf-Nettovermögen der privaten Haushalte in der Region mit etwa 220.000 Euro über dem nationalen Wert (156.000) und bestand zu etwa drei Vierteln aus Sachvermögen. Das Geldvermögen setzte sich zu etwa 33 Prozent aus flüssigen Mitteln und Bank-/Posteinlagen, zu 13 Prozent aus Schuldverschreibungen und italienischen Staatspapieren sowie zu 23 Prozent aus Aktien und Beteiligungen zusammen.

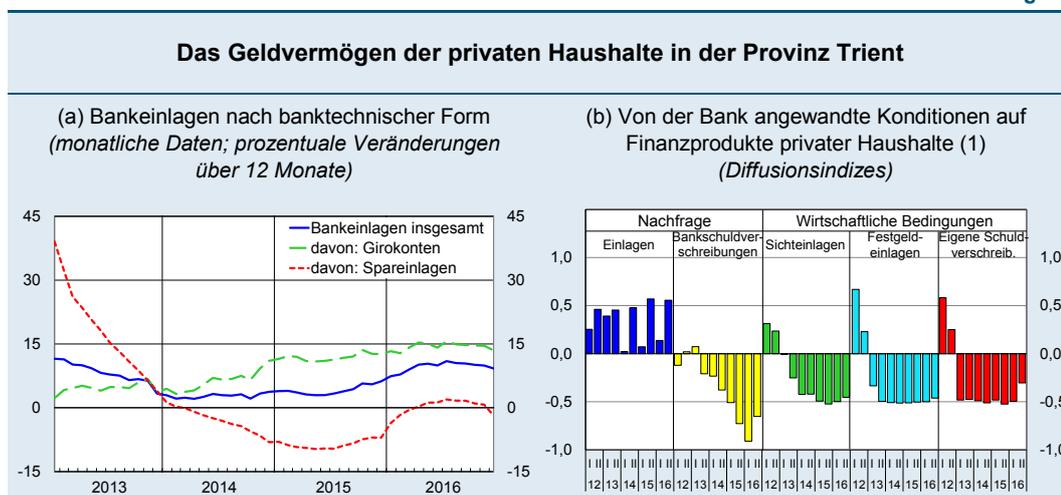
Provinz Trient

Der Wohnungsmarkt. – Das Sachvermögen der privaten Haushalte besteht überwiegend aus Wohnungseigentum. 2016 zeigte der Wohnungsmarkt Anzeichen eines Aufschwungs. Nach den Erhebungen des Istat über die Tätigkeit der Notare nahmen die Immobilienverkäufe in den ersten neun Monaten des Jahres wieder zu. Es stieg jedoch nicht nur die Anzahl der Immobiliengeschäfte, sondern seit 2015 entwickelten sich auch die Wohnungspreise wieder positiv (nach einem dreijährigen Rückgang). Nach unserer Verarbeitung von Daten der Beobachtungsstelle über den Immobilienmarkt OMI der Agenzia delle Entrate stiegen 2016 die Wohnungspreise um mehr als 2 Prozent, gegenüber einem Rückgang um 0,7 Prozent im nationalen Durchschnitt (Quelle Istat). Die Wohnungspreise liegen in der Provinz um 42 Prozent über dem nationalen Durchschnitt (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016; Tab. a4.5).

Auch die Mieten liegen in der Provinz über dem italienischen Durchschnitt; der Unterschied ist jedoch geringer als bei den Kaufpreisen (etwa 14 Prozent; Tab. a4.6). Demzufolge ist das Kaufpreis-Miete-Verhältnis¹¹ im Trentino höher als der nationale Mittelwert (28,8 Jahre, gegenüber 24,5); dieser Indikator hat relativ höhere Werte in den Berggebieten und in den touristischen Gegenden.

Das Geldvermögen. – 2016 beschleunigten die Bankeinlagen der privaten Haushalte ihr Wachstum (9,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr (Abb. 4.2.a und Tab. a5.11). Die Vorliebe für schnell flüssige Anlagen mit geringem Risiko sowie die allgemein niedrigen Zinssätze für alle Formen der Einlagen (Abb. 4.2.b) begünstigten eine weitere Zunahme der Girokontoeinlagen. Die Spareinlagen¹² stagnierten praktisch. Die durchschnittlich auf Girokonten zugestandene Verzinsung nahm 2016 ab und erreichte im Dezember 0,2 Prozent (von 0,3 im selben Vorjahreszeitraum; Tab. a5.12).

Abbildung 4.2



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht und RBLS. Siehe *Methodologische Hinweise: Regional Bank Lending Survey*.

(1) Positive (negative) Werte weisen eine Steigerung (Verminderung) der angewandten Spreads gegenüber dem vorhergehenden Semester aus.

2016 nahm der Gesamtwert zu Marktpreisen der von privaten Haushalten bei den Banken zur Verwahrung hinterlegten Wertpapiere erneut stark ab (-16,2 Prozent auf Jahresbasis; Tab. a5.11). Der Prozess zur Neuordnung der Wertpapierbestände der privaten Haushalte setzte sich fort. In der anhaltenden Niedrigzinsphase verlagerte sich die Vorliebe auf Instrumente zur Verwaltung von Fremdmitteln wie Anteile in gemeinsamen Investmentfonds, deren Gewicht an den verwahrten Wertpapieren fast auf ein Viertel anstieg.

Die Verteilung des Vermögens ist tendenziell stärker konzentriert als die des Einkommens. Im Durchschnitt der Jahre 2013-14 betrug der Gini-Koeffizient des

¹¹ Das Kaufpreis-Miete-Verhältnis gibt an, wie viele Jahre Mieteinnahmen notwendig sind, um den Kaufpreis einer Immobilie auszugleichen.

¹² Spareinlagen werden mit Kündigungsfrist oder nach einer festen Laufzeit ausbezahlt.

Pro-Kopf-Geldvermögens 77 Prozent und lag damit unter dem nationalen Durchschnitt (81 Prozent). Von 2010-11 bis 2013-14 verringerte sich der Anteil privater Haushalte ohne Geldvermögen (Tab. a4.7).

Provinz Bozen

Der Wohnungsmarkt. – Betrachtet man den Wert der Wohnungen (der den Großteil des Sachvermögens privater Haushalte ausmacht), so intensivierten sich 2016 die bereits 2015 erkennbaren Signale für ein Anziehen des Wohnungsmarktes. Die positive Entwicklung konnte sich festigen: Nach den Erhebungen des Istat über die Tätigkeit der Notare (bezogen auf die ersten neun Monate des Jahres) stieg die Anzahl der Immobilienverkäufe um über 15 Prozent im Vergleich zum selben Zeitraum 2015.

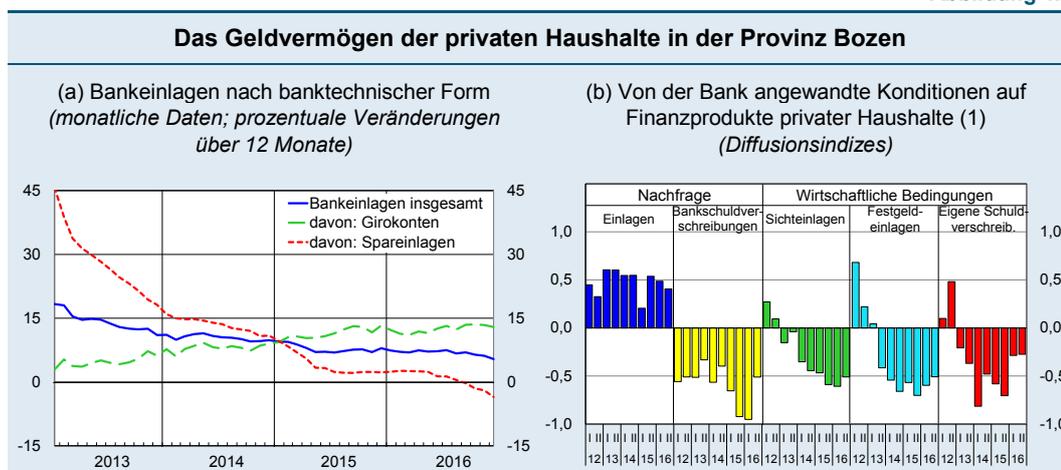
Auch die Preise zogen weiter an. Nach einer leicht rückläufigen Entwicklung von 2012 bis ins erste Halbjahr 2015, stiegen die vom OMI verzeichneten Preise im letzten Jahr um 1,5 Prozent. Der Unterschied zum nationalen Mittelwert nahm damit zu und lag knapp unter 90 Prozent (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016; Tab. a4.5).

Auch die durchschnittliche Miete in der Provinz Bozen weicht beträchtlich vom gesamtitalienischen Durchschnittswert ab (über 60 Prozent; Tab. a4.6), allerdings weniger stark als die Kaufpreise. Daraus ergibt sich ein Kaufpreis-Miete-Verhältnis von 28,3 Jahren (mehr als 3,5 Jahre über dem nationalen Mittelwert). Wie im Trentino, ist auch in Südtirol der Unterschied zwischen Kaufpreisen und Mieten in den touristischen Ortschaften sowie in den Berggebieten besonders ausgeprägt.

Das Geldvermögen. – Die Bankeinlagen der privaten Haushalte wuchsen um 5,4 Prozent und damit weniger schnell als im Vorjahr (Tab. a5.11). In einer ausgeprägten Niedrigzinsphase (Tab. a5.12) wurde die Verringerung der Spareinlagen durch die Expansion der Girokonten praktisch ausgeglichen (Abb. 4.3). Damit bestätigte sich die Vorliebe der privaten Haushalte für schnell flüssige Einlageformen.

Ende 2016 war der Gesamtwert zu Marktpreisen der Spareinlagen privater Haushalte in Form von bei den Banken zur Verwahrung hinterlegten Wertpapiere weiter gesunken (-6,6 Prozent). Die beträchtlichen Verringerungen der Bankschuldverschreibungen und der Staatspapiere wurden durch die Zunahme der Aktien und, in erster Linie, der Anteile in gemeinsamen Investmentfonds nicht ausgeglichen.

Im Durchschnitt der Jahre 2013-14 lag der auf das Pro-Kopf-Geldvermögen berechnete Gini-Koeffizient bei 76 Prozent und damit unter dem nationalen Durchschnitt (81). Von 2010-11 bis 2013-14 verringerte sich der Anteil privater Haushalte ohne Geldvermögen beträchtlich (Tab. a4.7).



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht und RBL. Siehe *Methodologische Hinweise: Regional Bank Lending Survey*.

(1) Positive (negative) Werte weisen eine Steigerung (Verminderung) der angewandten Spreads gegenüber dem vorhergehenden Semester aus.

Die Verschuldung der privaten Haushalte

Provinz Trient

Ende 2016 waren die Ausleihungen der Banken und Finanzierungsgesellschaften an die privaten Trentiner Haushalte um 1,9 Prozent gestiegen, mit einer leichten Beschleunigung im Vergleich zu 2015 (Tab. a4.8). Es setzte sich sowohl das Wachstum des Konsumkredits fort, der durch die Entwicklung des verfügbaren Einkommens getragen wurde, als auch das Wachstum der Darlehen für den Kauf von Wohnungseigentum; die sonstigen Ausleihungen an private Haushalte, die in erster Linie Kontokorrentkredite und andere Darlehen als für den Wohnungskauf umfassen, waren erneut rückläufig.

Die Expansion des Konsumkredits (8,2 Prozent) spiegelte die ausgeprägte Zunahme dieser Komponente bei den Banken wider, während die Ausleihungen der auf Konsumkredit spezialisierten Finanzierungsgesellschaften abnahmen.

Die Darlehen für den Kauf von Wohnungseigentum, die beinahe zwei Drittel der Gesamtverschuldung der privaten Haushalte im Trentino ausmachen, stiegen um 3,6 Prozent, unter dem Einfluss der gestärkten Nachfrage (vgl. Informationskasten in Kapitel 5: *Kreditnachfrage und -angebot in der Provinz Trient*) und der weiter rückläufigen Finanzierungskosten. So sank im letzten Quartal 2016 der durchschnittliche effektive globale Jahreszinssatz (TAEG) auf die Darlehen auf 2,1 Prozent (Tab. a5.12).

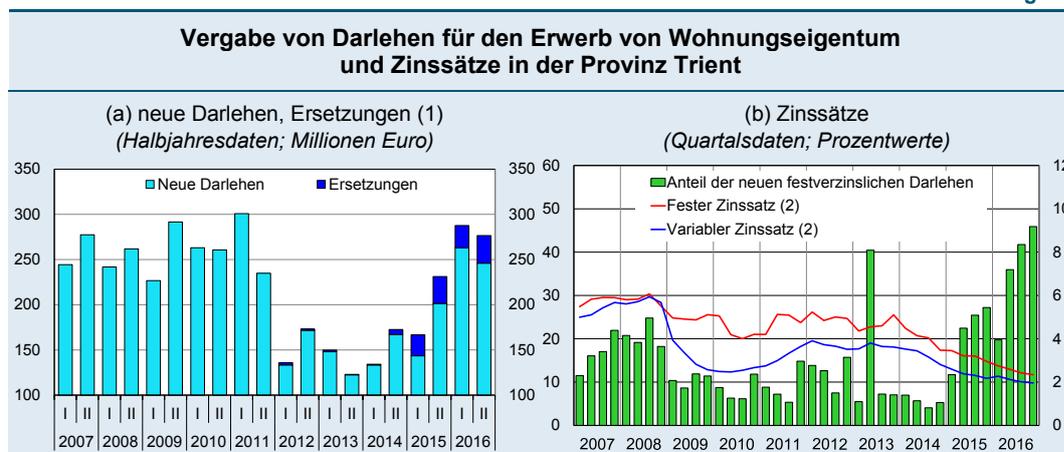
Die Verringerung der Differenz zwischen festem und variablem Zinssatz begünstigte die festverzinslichen Darlehen, die 2016 etwa ein Drittel der neu gewährten Darlehen ausmachten (Abb. 4.4.b)¹³.

¹³ Bezogen auf den Gesamtbestand der Ausleihungen bleibt der Anteil festverzinslicher Darlehen dennoch gering (15 Prozent).

Betrachtet man die im Vergleich zu 2015 stark gewachsene Darlehensvergabe an private Haushalte, so sank der Anteil der Vorgänge zur Ersetzung bereits bestehender Finanzierungen (Abb. 4.4.a).

Nach der Umfrage über Einkommen und Lebensbedingungen der privaten Haushalte (Silc) verringerte sich seit 2013 der Anteil der verschuldeten Familien im Trentino schrittweise auf 28,5 Prozent im Jahr 2015 (23,5 in Italien; Tab. a4.9). 17,4 Prozent der privaten Haushalte hatten ein Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum; sie wandten 2014 etwa ein Viertel ihres Einkommens für die Rückzahlung auf (Zinsen und Kapitalanteil). Dieser Anteil liegt über dem italienischen Durchschnitt, auch aufgrund der örtlichen hohen Wohnungspreise.

Abbildung 4.4



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht und Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze. Siehe *Methodologische Hinweise: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze*.

(1) Die Daten beziehen sich auf die neuen Darlehen, die für den Erwerb oder für die Restrukturierung von Wohnungseigentum an private Haushalte vergeben wurden. Die Daten beziehen sich auf den Bestimmungsort der Investition (Wohnung) und sind nach Abzug der begünstigten Vorgänge im selben Zeitraum ausgewiesen. Die Daten über die Ersetzung bestehender Darlehen werden seit 2012 erfasst; das bringt eine Diskontinuität in den Datenreihen der neuen Darlehen mit sich. – (2) Rechte Skala.

Der Anteil der finanziell schwachen oder potentiell zahlungsunfähigen privaten Haushalte¹⁴ ging 2014 (das letzte Jahr, für das die Daten vorliegen) im Vergleich zum Jahr davor zurück und glich sich damit dem nationalen Durchschnitt an. Die Indikatoren für die Kreditqualität der privaten Haushalte (cfr. Kapitel 5: *Der Kreditmarkt*) bestätigen diese Verbesserung auch in den jüngsten Jahren.

Provinz Bozen

Die Ausleihungen der Banken und Finanzierungsgesellschaften an private Haushalte stiegen 2016 um 5,3 Prozent und damit über einen Prozentpunkt mehr als

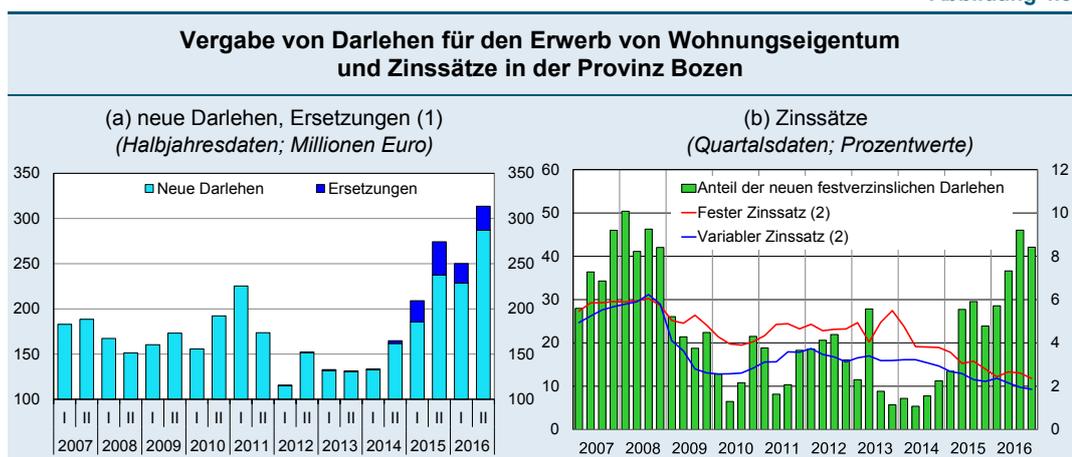
¹⁴ Als finanziell schwach werden private Haushalte definiert, deren Einkommen unter dem Medianwert liegt und deren Darlehensrate mehr als 30 Prozent des verfügbaren Einkommens ausmacht. Potentiell zahlungsunfähige Familien haben ein Einkommen, das geringer ist als die Ausgaben für den Schuldendienst und für die wesentlichen Dinge, die die Familienmitglieder zum Leben brauchen, und gleichzeitig keine ausreichenden Ersparnisse, um das Defizit zu decken.

2015 (Tab. a4.8). Der Zuwachs betraf sowohl den Konsumkredit, als auch die Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum und wurde durch das niedrige Zinsniveau und die weitere Verbesserung der Gesamtfinanzlage der Familien begünstigt. Der Zuwachs setzte sich in den ersten Monaten 2017 fort (5,8 Prozent Ende März).

Zum Wachstum des Konsumkredits (8,0 Prozent) trugen sowohl die zweckgebundenen Ausleihungen für den Erwerb langlebiger Güter, als auch Finanzierungen ohne spezifischen Verwendungszweck bei, wie Personalkredite, Abtretung eines Fünftels des Gehalts oder der Rente.

Die Zunahme der Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum lag bei 7,9 Prozent und damit fast zwei Punkte über dem Stand vom Vorjahr. Die 2015 begonnene Wiederbelebung hielt an und die Vergabe neuer Darlehen stieg um ein Fünftel (Abb. 4.5.a). Auch in der Provinz Bozen veranlasste die Möglichkeit, für eine lange Zeit sehr günstige Bedingungen festzulegen, einen wachsenden Anteil der Darlehensnehmer dazu, festverzinsliche Vertragsformen vorzuziehen, die 2016 fast 40 Prozent der neuen Kredite ausmachten (Abb. 4.5.b)¹⁵. Der effektive globale Jahreszinssatz (TAEG) auf die Darlehen sank im letzten Quartal des Jahres auf 2,1 Prozent (2,4 im selben Zeitraum 2015; Tab. a5.12).

Abbildung 4.5



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht und Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze. Siehe *Methodologische Hinweise: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze*.

(1) Die Daten beziehen sich auf die neuen Darlehen, die für den Erwerb oder für die Restrukturierung von Wohnungseigentum an private Haushalte vergeben wurden. Die Daten beziehen sich auf den Bestimmungsort der Investition (Wohnung) und sind nach Abzug der begünstigten Vorgänge im selben Zeitraum ausgewiesen. Die Daten über die Ersetzung bestehender Darlehen werden seit 2012 erfasst; das bringt eine Diskontinuität in den Datenreihen der neuen Darlehen mit sich. – (2) Rechte Skala.

Nach der Silc-Umfrage war 2015 ein Fünftel der privaten Haushalte in Südtirol verschuldet; dieser Prozentsatz war im Vergleich zu 2007 rückläufig und lag unter dem Wert auf nationaler Ebene (Tab. a4.9). Betrachtet man nur die Familien mit

¹⁵ Bezogen auf den Gesamtbestand der Ausleihungen beträgt der Anteil festverzinslicher Darlehen 20 Prozent.

einem Darlehen für Wohnungseigentum (13,4 Prozent aller), so hielten diese 22,9 Prozent ihres Einkommens für die Rückzahlungsraten (Zinsen und Kapitalanteil) vor. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den letzten Erhebungen geringer, liegt aber weiterhin über dem nationalen Durchschnitt, auch aufgrund der höheren Wohnungspreise in der Provinz.

Die neuen Fälle von Insolvenz privater Haushalte bei der Rückzahlung von Bankkrediten blieben stabil und gering im Vergleich zur Vergangenheit und zur Situation auf nationaler Ebene. Das Risikoprofil der in Südtirol ansässigen Familien ist damit gering (vgl. Kapitel 5: *Der Kreditmarkt*). Die Posten mit Verzögerungen und Schwierigkeiten bei der Tilgung lagen bei 3,7 Prozent, obwohl sie sich damit im Vergleich zu 2007 beinahe verdoppelten (7,3 Prozent in Gesamtitalien).

5. DER KREDITMARKT

2016 verringerte sich erneut die Anzahl der Bankschalter in beiden Provinzen. Im Trentino sank auch die Anzahl der Banken infolge einiger Fusionen zwischen Genossenschaftsbanken. Die Ausleihungen an den nichtfinanziellen Privatsektor nahmen sowohl in der Provinz Trient, als auch in der Provinz Bozen zu. Im Trentino wurde diese Expansion von den Kreditinstituten mit Geschäftssitz außerhalb der Provinz getragen, wodurch der erneute Rückgang der Ausleihungen der Genossenschaftsbanken ausgeglichen wurde. In Südtirol wurde die Steigerung von den Raiffeisenkassen angetrieben. In beiden Provinzen verbesserte sich die Kreditqualität sowohl bei den privaten Haushalten, als auch bei den Unternehmen. Der ausgeprägte Rückgang bei den Wertberichtigungen auf Forderungen und die Einsparungen bei den operativen Kosten führten zu einem deutlichen Rückgang der von den Trentiner Genossenschaftsbanken verzeichneten Verluste. Die Raiffeisenkassen konnten dank der verringerten Wertberichtigungen auf Forderungen, als Folge der erneuten Verbesserung der Kreditqualität, ihr Bruttoergebnis weiter steigern.

Die Struktur

Provinz Trient

Ende 2016 waren in der Provinz Trient 63 Banken mit mindestens einer Schalterstelle vertreten, das sind 5 weniger als im Jahr zuvor (Tab. a5.1). Der Rückgang ist auf die Banken mit Sitz in der Provinz (38) zurückzuführen, deren Anzahl als Folge von Zusammenschlüssen zwischen Genossenschaftsbanken abnahm¹⁶. Diese Konzentration setzte sich auch 2017 fort; im März verringerte sich die Anzahl der Trentiner Genossenschaftsbanken auf 32¹⁷.

Mit Gesetzesdekret Nr. 18 aus dem Jahr 2016 (umgewandelt in das Gesetz Nr. 49/2016) begann eine Reformphase für die Genossenschaftsbanken, die die

¹⁶ Die Anzahl der Trentiner Genossenschaftsbanken sank auf 36 (von 41) nach der Verschmelzung der Cassa Rurale di Aldeno e Cadine in der Cassa Rurale di Trento ab Juli 2016. Im selben Monat wurden auch die Eingliederungen der Cassa Rurale di Caldonazzo, der Cassa Rurale di Levico Terme und der Cassa Rurale Pinetana Fornace e Seregno in der Cassa Rurale di Pergine vollzogen, die daraufhin in Cassa Rurale Alta Valsugana umbenannt wurde, sowie die Verschmelzung der Cassa Rurale Mori-Brentonico-Val di Gresta in der Cassa Rurale Alto Garda.

¹⁷ Im Januar 2017 wurden weitere Fusionen operativ: Die Eingliederung der Cassa Rurale della Valle dei Laghi in der Cassa Rurale Alto Garda, der Cassa Rurale di Roncegno und der Cassa Rurale di Olle – Samone – Scurelle in der Cassa Rurale Valsugana e Tesino sowie der Cassa Rurale di Rabbi e Caldes in der Cassa Rurale Alta Val di Sole e Pejo, die daraufhin den Namen Cassa Rurale Val di Sole erhielt. In den ersten Monaten des Jahres wurde eine weitere Konzentration beschlossen, die drei Banken betrifft.

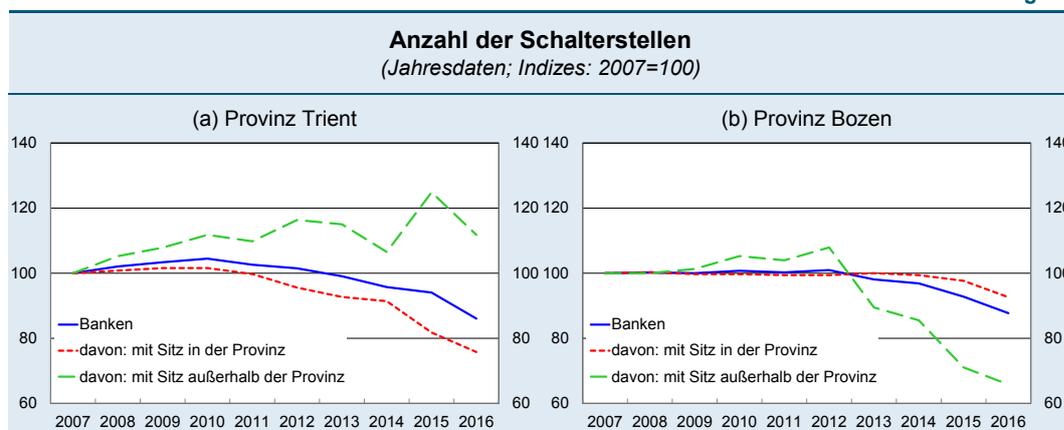
Neuorganisation dieser Institute in Bankengruppen vorsieht. Ende Januar 2017 bewarb sich die Landesbank Cassa Centrale Banca offiziell als Obergesellschaft der nationalen Gruppe “Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo Italiano”, der alle Trentiner Genossenschaftsbanken beitreten würden.

2016 verringerte sich das Vertriebsnetz weiter auf 462 Schalterstellen (43 weniger als 2015). Der seit 2011 laufende Rationalisierungsprozess wurde damit fortgesetzt, wie auch der Personalabbau (vgl. Informationskasten: *Die Beschäftigung im Bankensektor*). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Verringerung der Filialen von Banken mit Geschäftssitz in der Provinz zurückzuführen (Abb. 5.1.a und Tab. a5.2). Von 2007 bis 2016 sank der Anteil der Schalterstellen dieser Banken von 72 auf 63 Prozent.

Trotz der rückläufigen Anzahl von Bankfilialen lag die Bankendichte (gemessen in der Anzahl von Schalterstellen pro 100.000 Einwohner) im Trentino immer noch weit über dem nationalen Durchschnitt (79,8 gegenüber 48,6). Flächenmäßig lag die Schalterstellendichte (6,4 pro 100 Quadratkilometer) aufgrund der morphologischen Gegebenheiten und der geringen Bevölkerungsdichte weiterhin unter dem gesamtitalienischen Durchschnitt (9,5 pro 100 Quadratkilometer).

2016 gab es in 162 Gemeinden mindestens eine Bank. Diese Anzahl verringerte sich im Vergleich zu 2015 durch die Reform der Lokalkörperschaften, in deren Rahmen einige Gemeinden zusammengelegt wurden (Tab. a5.2).

Abbildung 5.1



Quelle: Kundendaten der Banken.

Der physischen Verringerung des Bankennetzes stand eine größere Verbreitung der alternativen Kontaktkanäle zwischen Banken und Kunden gegenüber. 2016 erreichten die Online-Banking-Verträge im Verhältnis zur Bevölkerung im Trentino fast 55 Prozent. Dieser Wert liegt über dem nationalen Durchschnitt (45,8) und verzeichnete eine deutliche Zunahme im Vergleich zu 2009 (Tab. a5.2). Der Anteil der online getätigten Überweisungen an den Gesamtüberweisungen liegt jedoch um mehr als 20 Punkte unter dem italienischen Mittelwert, was auf eine geringe Neigung der Trentiner Retail-Kunden (private Haushalte und Kleinunternehmen) zur Verwendung dieser Zahlungsmöglichkeit hinweist (43,4 gegenüber 63,9 Prozent).

Ende 2016 hatten 68 Banken Niederlassungen in der Provinz Bozen, wie schon 2015. Die Anzahl der Banken mit Sitz in Südtirol blieb unverändert auf 55, davon 47 Raiffeisenkassen (Tab. a5.1). Im ersten Quartal 2017 wurden einige Fusionen zwischen Raiffeisenkassen vollzogen¹⁸, deren Anzahl daraufhin auf 43 sank.

Im Januar 2017 teilte das System der Raiffeisenkassen formell seine Absicht zur Gründung einer Landesgruppe der Genossenschaftsbanken mit, wie sie im Reformgesetz vorgesehen ist. Dieser Gruppe würden sich alle Raiffeisenkassen mit zwei Ausnahmen anschließen.

Im Laufe des Jahres 2016 sank die Anzahl der Schalterstellen weiter auf 364 (21 weniger als 2015). Diese Entwicklung ist vor allem auf die Banken mit Sitz außerhalb von Südtirol zurückzuführen (Abb. 5.1.b und Tab. a5.2). Der Anteil der Schalterstellen, die Banken mit Geschäftssitz in der Provinz gehören, stieg weiter auf 86,3 Prozent (2007 lag er bei 81,7 Prozent).

Mit der Reduzierung des Bankennetzes sank auch die Anzahl der Schalterstellen pro 100.000 Einwohner auf 72,1; flächenmäßig nahm die Dichte der Schalterstellen ebenfalls ab (4,9 pro 100 Quadratkilometer). Die Anzahl der Gemeinden mit mindestens einer Bank blieb mit 111 unverändert (Tab. a5.2).

Die Kommunikationskanäle als Alternative zur Schalterstelle wuchsen weiter, vor allem bei jenen Banken, die ihr physisches Netz stärker verringert haben. Die Anzahl der Online-Banking-Verträge im Verhältnis zur Bevölkerung verdoppelte sich von 2009 bis 2016 beinahe und lag mit 47,7 Prozent über dem nationalen Durchschnitt (45,8). Was speziell Überweisungen angeht, so verzeichnet Südtirol eine geringere Neigung zu Online-Vorgängen: 2016 wurden 42,0 Prozent der Banküberweisungen online getätigt (63,9 der nationale Mittelwert).

DIE BESCHÄFTIGUNG IM BANKENSEKTOR

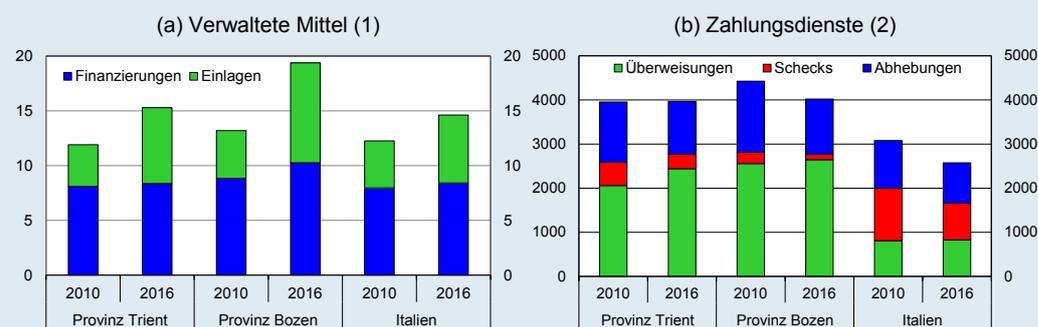
Das Bankenwesen ist ein Spezialisierungssektor für die Provinzen Trient und Bozen. Ende 2016 machte er mit 3.100 Beschäftigten im Trentino und 3.500 in Südtirol 1,4 Prozent der Gesamtbeschäftigung in beiden Provinzen aus. Dieser Anteil liegt leicht über dem gesamtitalienischen Durchschnitt. Seit 2010 sank die Anzahl der Bankangestellten in den Provinzen stärker als im restlichen Italien und bewirkte eine Änderung bei der Zusammensetzung der Aufgaben der Beschäftigten und bei der Arbeitsweise der Schalterstellen.

¹⁸ Im Januar 2017 nahm die Raiffeisenkasse Etschtal ihre Tätigkeit auf, die aus der Eingliederung der Raiffeisenkassen Andrian, Mölten und Nalls in der Raiffeisenkasse Terlan hervorging; im selben Monat wurde die Verschmelzung der Raiffeisenkasse Welschnofen in der Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten vollzogen.

Provinz Trient. – Von 2010 bis 2016 verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 12,7 Prozent (Tab. a5.3). Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die größeren Kreditinstitute und auf das Schalterpersonal zurückzuführen. Die Führungspositionen – die überwiegend bei den Banken mit Sitz in der Provinz vorhanden sind – waren relativ betrachtet weniger stark vom Personalabbau betroffen. Im selben Zeitraum stieg die durchschnittliche Anzahl der Angestellten pro Schalterstelle leicht an und erreichte 4,8 (von 4,6; Tab. a5.4). Die Anzahl der Mitarbeiter der kleineren Schalterstellen – die in der Provinz stärker vertreten sind als im nationalen Durchschnitt – sank, während die Anzahl der Mitarbeiter der größeren Schalterstellen im Wesentlichen unverändert blieb. Der Rückgang des Schalterpersonals ging mit einer Neuzusammensetzung der Tätigkeiten der verschiedenen Segmente der Banktätigkeit einher (Tab. a5.5). Die verwalteten Mittel pro Mitarbeiter stiegen vor allem aufgrund der starken Expansion der Einlagen (Abbildung, Teil a). Entgegen der Tendenz auf nationaler Ebene blieb die Tätigkeit im Zusammenhang mit Zahlungsvorgängen im Wesentlichen stabil: Die Verringerung bei den Abhebungen und bei der Anzahl der eingelösten Schecks wurde durch die gestiegene Anzahl von Überweisungen am Schalter ausgeglichen (Abbildung, Teil b).

Abbildung

Tätigkeit pro Schalterangestelltem
(Millionen Euro und Einheiten; Daten zu Jahresende)



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankangestellte nach Art der durchgeführten Tätigkeit*. (1) Wert der Einlagen und Ausleihungen bei den Schalterstellen im jeweiligen Gebiet. – (2) Anzahl der Vorgänge am Bankschalter (eingelöste Schecks, Abhebungen, Überweisungen).

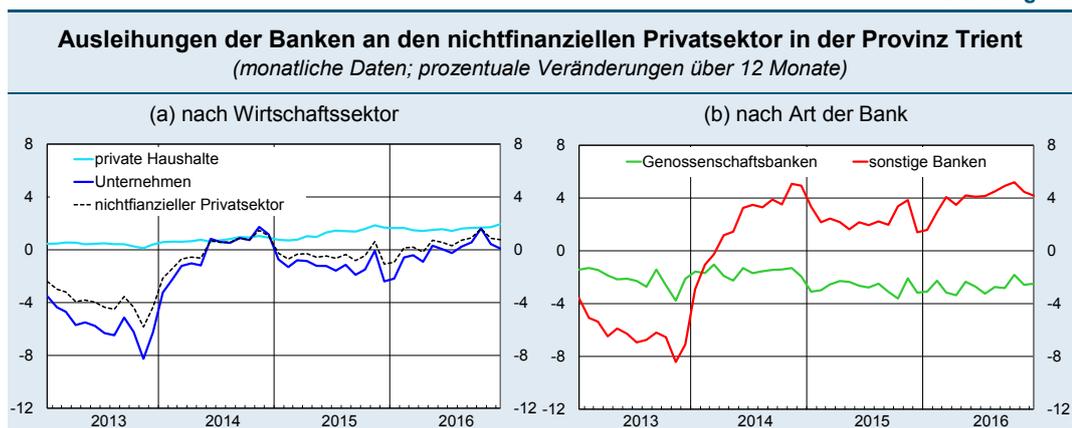
Provinz Bozen. – Von 2010 bis 2016 sank die Anzahl der Beschäftigten um 11,0 Prozent (Tab. a5.3). Relativ betrachtet war der Rückgang bei den Raiffeisenkassen weniger stark als bei den anderen Banken; er betraf in ähnlicher Weise das Schalterpersonal und auch die Führungspositionen (vor allem bei den Kreditinstituten mit Sitz außerhalb der Provinz). In Südtirol war der Rationalisierungsprozess bei den kleineren Schalterstellen geringer als im nationalen Durchschnitt; die Anzahl der durchschnittlichen Angestellten blieb bei 5,8 (Tab. a5.4). Die Verringerung der Beschäftigten in den Bankfilialen ging mit einer starken Zunahme der verwalteten Mittel pro Mitarbeiter einher, was in erster Linie auf die deutliche Steigerung der Einlagen zurückzuführen war (Abbildung, Teil a und Tab. a5.5). Die Volumen im Zusammenhang mit Zahlungsvorgängen waren rückläufig, in erster Linie aufgrund der Abnahme der Abhebungen (Abbildung, Teil b).

Die Finanzierungen und die Kreditqualität

Provinz Trient

Die Finanzierungen. – Ende 2016 nahmen in der Provinz Trient die Ausleihungen der Banken an den nichtfinanziellen Privatsektor wieder leicht zu (0,8 Prozent; Abb. 5.3.a).

Abbildung 5.3



Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankausleihungen und Genossenschaftsbanken*.

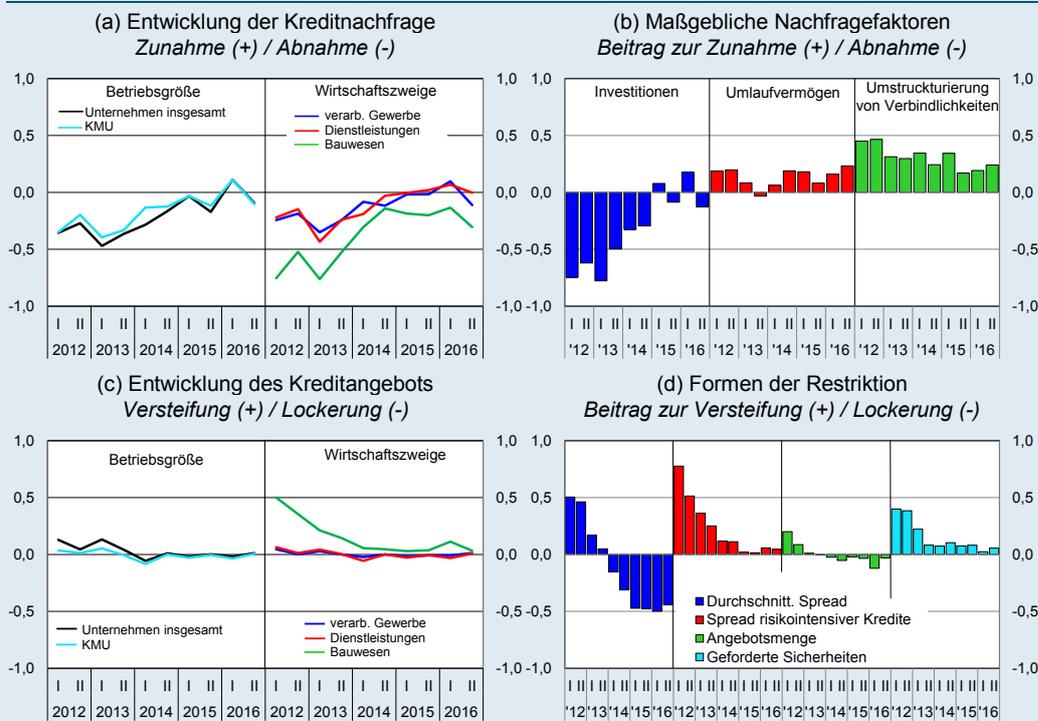
Die Entwicklung des Kreditgeschäfts spiegelt die gestiegene Nachfrage der privaten Haushalte gegenüber einer schwachen Nachfrage der Unternehmen bei praktisch unveränderten Angebotsbedingungen wider (vgl. Informationskasten: *Kreditnachfrage und –angebot in der Provinz Trient*).

KREDITNACHFRAGE UND –ANGEBOT IN DER PROVINZ TRIENT

Nach den Daten, die bei der Umfrage der Banca d'Italia bei einer Stichprobe von Banken mit Geschäftssitz in der Provinz Trient über das Kreditgeschäft eingeholt wurden (*Regional Bank Lending Survey, RBLS*), war die Kreditnachfrage der Unternehmen im zweiten Halbjahr 2016 wieder leicht rückläufig. Diese Entwicklung war bei den verschiedenen Größenklassen homogen und betraf in höherem Ausmaß die Baufirmen (Abbildung, Teil a). Insbesondere sank der Mittelbedarf für Investitionen wieder, während die Nachfrage zur Deckung des Umlaufkapitals und zur Schuldenkonsolidierung und –umstrukturierung erneut leicht anstieg (Abbildung, Teil b).

2016 bestätigte sich die seit 2014 beobachtete grundlegende Stabilität der Angebotsbedingungen (Abbildung, Teil c). Die geringen Kosten der Mittelbeschaffung, die u.a. in der deutlich expansiven Geldpolitik begründet sind, verringerten die durchschnittlich angewandten Zinsmargen weiter. Außerdem nahm die Angebotsmenge leicht zu. Demgegenüber stiegen die geforderten Sicherheiten leicht an (Abbildung, Teil d). Für das erste Halbjahr 2017 erwarten sich die Banken keine wesentlichen Änderungen bei den Angebotskriterien.

Rahmenbedingungen für Kredite an Unternehmen in der Provinz Trient (Diffusionsindizes)



Quelle: RBLS. Siehe *Methodologische Hinweise: Regional Bank Lending Survey*.

Im Laufe des Jahres setzte sich die seit 2013 verzeichnete Expansion der Kreditnachfrage seitens der privaten Haushalte fort. Das Wachstum betraf sowohl die Nachfrage nach Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum, als auch den Konsumkredit. Auf der Angebotsseite blieb die Kreditvergabepolitik bei den Darlehen praktisch unverändert; beim Konsumkredit stabilisierten sich die Vergabebedingungen wieder, nachdem im ersten Teil des Jahres eine Lockerung verzeichnet wurde. Nach den Erwartungen der Banken werden sich diese Entwicklungen sowohl auf der Nachfrage-, als auch auf der Angebotsseite auch im ersten Teil des Jahres 2017 fortsetzen.

2016 entwickelte sich das Kreditgeschäfts nach Art der Banken unterschiedlich: Wie in den beiden Vorjahren sanken die Ausleihungen der Genossenschaftsbanken (einschließlich Cassa Centrale Banca) weiter, während die anderen Banken eine Zunahme verzeichneten (Abb. 5.3.b und Tab. a5.7). Diese Entwicklung wurde durch die Ausleihungen an Unternehmen bestimmt: Die von den Genossenschaftsbanken vergebenen Kredite verringerten sich erneut deutlich (-4,3 Prozent Ende Dezember) und schneller als 2015, während die von den anderen Banken vergebenen Kredite ein weiteres Wachstum verbuchen konnten (3,9 Prozent Ende Dezember). Dieses Phänomen war bei den Geschäften mit größeren Unternehmen ausgeprägter. Die Ausleihungen an kleine Unternehmen sanken bei beiden Bankenkategorien. Die Finanzierungen der Genossenschaftsbanken an private Haushalte stiegen wieder, wenn auch weniger schnell als bei den anderen Banken.

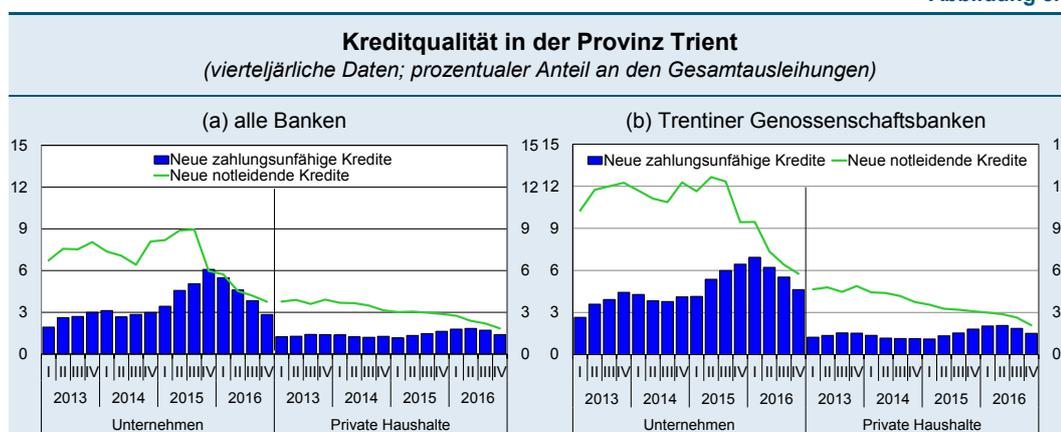
Durch diese Entwicklungen konnten die anderen Banken ihre Marktanteile erweitern (50,1 Prozent im Jahr 2016). Von 2007 bis 2016 verringerten die Genossenschaftsbanken ihren Prozentsatz an den Ausleihungen an den nichtfinanziellen Privatsektor um beinahe 6 Punkte.

Die Kreditqualität. – Die Indikatoren für die Qualität der von Banken und Finanzierungsgesellschaften an Kunden mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Provinz Trient vergebenen Kredite wiesen Anzeichen einer Verbesserung auf. Im Durchschnitt der vier Quartale 2016 verringerte sich der Anteil der neuen notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen zu Jahresbeginn (Bonitätsverschlechterungsrate) auf 3,1 Prozent, sowohl bei den Familien, als auch bei den Unternehmen, insbesondere bei den Baufirmen und Dienstleistungsbetrieben (Abb. 5.4.a und Tab. a5.9).

Entsprechend der Bonitätsverschlechterungsrate halbierte sich von Dezember 2015 bis Dezember 2016 auch der Anteil der neuen Zahlungsunfähigen Kredite an den Gesamtausleihungen zu Jahresbeginn (auf 2,4 Prozent).

Die Verbesserung der wichtigsten Indikatoren der Kreditqualität war auch bei den Genossenschaftsbanken deutlich, die jedoch von schlechteren Vorbedingungen als die anderen Banken ausgingen (Abb. 5.4.b): Im Durchschnitt der vier Quartale 2016 sank die Bonitätsverschlechterungsrate auf 4,0 Prozent; der Anteil der neuen Zahlungsunfähigen Kredite verringerte sich auf 3,3 Prozent.

Abbildung 5.4



Quelle: Zentrale Risikokartei. Siehe *Methodologische Hinweise: Kreditqualität*.

Insgesamt verminderte sich der Bestand an notleidenden Bankkrediten: Vor Abzug der Wertberichtigungen zu Jahresende belief er sich auf 20,5 Prozent der Gesamtausleihungen (Tab. a5.10); obwohl er weiterhin hoch blieb, sank der Anteil der notleidenden Kredite bei den mittleren-großen Unternehmen stärker, während er bei den kleinen Unternehmen leicht zunahm. Der Bestand an zahlungsunfähigen Krediten blieb im Wesentlichen stabil (11,3 Prozent der Gesamtausleihungen).

Nur bei den Genossenschaftsbanken blieb der Anteil der notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen unverändert bei 23,6 Prozent und lag damit über 6 Punkte über dem der anderen Banken. Auch aufgrund der Neuklassifizierung der

Kredite mit Zahlungsschwierigkeiten stieg bei den Genossenschaftsbanken erneut der Anteil der zahlungsunfähigen Kredite (12,0 Prozent; 10,7 Prozent der Anteil der zahlungsunfähigen Kredite an den Gesamtausleihungen der anderen Banken), vor allem bezogen auf die größeren Unternehmen.

In den letzten Jahren steigerten die Kreditinstitute die Abgänge der notleidenden Kredite beträchtlich¹⁹. Die Banken können dazu den Verlust – wenn dieser sicher und genau belegt ist – definitiv als solchen streichen oder den Kredit abtreten und so aus der Bilanz herausnehmen.

In der Provinz Trient war der Gesamtbetrag der zahlungsunfähigen Posten, die als Verluste gestrichen wurden, in den letzten Jahren steigend. 2016 wurden 4,6 Prozent der Bruttoaußenstände zu Jahresanfang in Form zahlungsunfähiger Kredite als Verluste gestrichen (Tab. a5.13). In den letzten beiden Jahren betrafen diese Maßnahmen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen. Die Summe der abgetretenen zahlungsunfähigen Kredite – die in den Vorjahren gering war – verzeichnete in den letzten beiden Jahren einen beträchtlichen Anstieg. 2016 beliefen sich die Abtretungen zahlungsunfähiger Kredite auf insgesamt 6,9 Prozent ihres Bruttobestandes zu Jahresbeginn. Hiervon waren insbesondere Außenstände gegenüber privaten Haushalten betroffen.

Provinz Bozen

Die Finanzierungen. – Abzüglich der Auswirkungen einer begrenzten Anzahl außerordentlicher Vorgänge mit hohen Beträgen (siehe Kapitel 2, Absatz *Die Ausleihungen an Unternehmen*) waren die Finanzierungen der Banken an den nichtfinanziellen Privatsektor zu Jahresende um 0,9 Prozent gewachsen (Abb. 5.5.a).

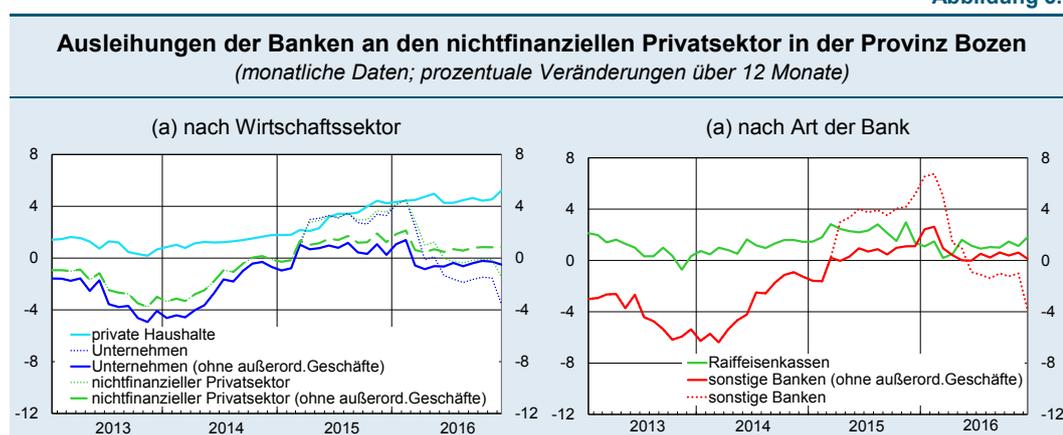
Diese Entwicklung spiegelt die Stärkung der Ausgaben privater Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum und langlebigen Gütern wider. Was die Wirtschaft angeht, so nahmen die größeren und solideren Unternehmen weniger Bankkredite in Anspruch (siehe Kapitel 2, Absatz *Die Ausleihungen an Unternehmen*), während sich bei den kleineren Betrieben die Ausleihungen zu Jahresende stabilisierten.

2016 setzte sich die Expansion der von den Raiffeisenkassen (einschließlich Raiffeisen Landesbank) an den nichtfinanzielle Privatsektor vergebenen Kredite fort (Abb. 5.5.b und Tab. a5.8). Insbesondere die Ausleihungen an Unternehmen waren leicht steigend (0,5 Prozent), was auch durch die anziehende Kreditnachfrage bedingt

¹⁹ Diese Zunahme könnte sowohl durch den Impuls bedingt sein, der sich aus der Zertifizierung der Qualität der Bankaktiva ergab, die – bei größeren Kreditinstituten – im Rahmen des *Asset quality review* durchgeführt wurde (siehe *Rapporto sulla stabilità finanziaria*, 2, 2014), als auch durch die im August 2015 verabschiedeten Bestimmungen über Verfahren zur Beitreibung von Forderungen und steuerliche Behandlung von Verlusten (siehe Absatz *“Le recenti misure in tema di procedure di recupero dei crediti e di deducibilità fiscale di svalutazioni e perdite su crediti?”*, in *Rapporto sulla stabilità finanziaria*, 2, 2015).

war (vgl. Informationskasten: *Kreditnachfrage und –angebot in der Provinz Bozen*), während die Kreditvergabe der anderen Banken um 1,3 Prozent abnahm²⁰. Das Wachstum der Kreditvergabe an private Haushalte war bei beiden Bankenarten ausgeprägt (um 6,2 bzw. 4,5 Prozent). Durch diese Entwicklungen stiegen die Marktanteile der Raiffeisenkassen bei den Ausleihungen an den nichtfinanzielle Privatsektor weiter auf 43,4 Prozent (37,2 im Jahr 2007).

Abbildung 5.5



KREDITNACHFRAGE UND –ANGEBOT IN DER PROVINZ BOZEN

Nach den Antworten, die von den Banken mit Sitz in der Provinz Bozen (überwiegend Raiffeisenkassen) bei der Umfrage RBLS gegeben wurden, verzeichnete 2016 die Kreditnachfrage der Unternehmen (Abbildung, Teile a und b) eine Erweiterung, die sich erwartungsgemäß auch im ersten Teil des laufenden Jahr fortsetzen müsste.

Auf der Angebotsseite blieb 2016 die Kreditpolitik der Banken unverändert (Abbildung, Teil c). Die Vergabebedingungen waren im Hinblick auf das Mindestrating und die geforderten Sicherheiten weiterhin selektiv, während den weniger riskanten Unternehmen bessere Kostenbedingungen eingeräumt und die Angebotsmengen erhöht wurden (Abbildung, Teil d). Die grundlegende Stabilität der Angebotsbedingungen bestätigte sich auch im ersten Halbjahr 2017.

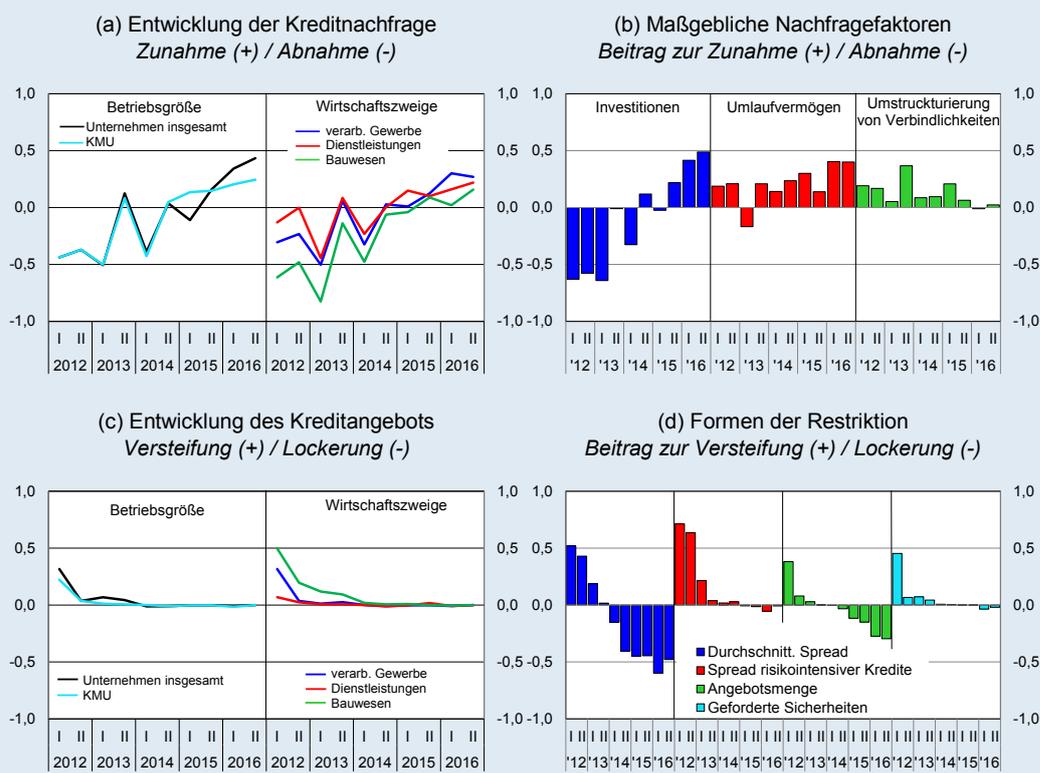
2016 hielt die seit 2014 verzeichnete Steigerung der Nachfrage privater Haushalte nach Darlehen für den Erwerb von Wohnungseigentum an und auch die Nachfrage nach Konsumkredit begann wieder zu wachsen. Dieser

²⁰ Diese Veränderung bezieht sich auf den Betrag der Ausleihungen abzüglich der außerordentlichen Vorgänge (siehe Kapitel 2, Absatz *Die Ausleihungen an Unternehmen*); bezieht man auch diese Finanzierungen mit ein, liegt der Gesamtrückgang bei 6,6 Prozent.

Wiederaufschwung als Folge der niedrigen Zinssätze müsste sich auch im ersten Teil des laufenden Jahres fortsetzen. Seit 2012 sind nach Aussage der Banken die Angebotsbedingungen an private Haushalte unverändert.

Abbildung

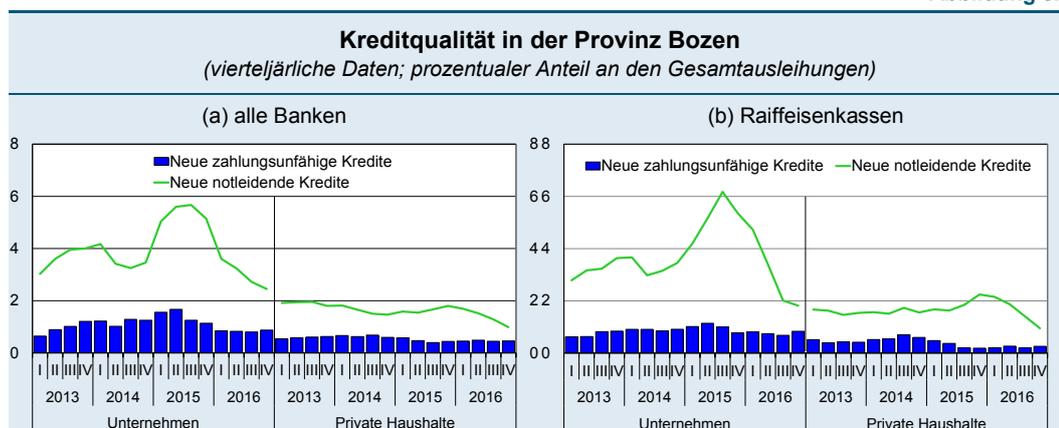
Rahmenbedingungen für Kredite an Unternehmen in der Provinz Bozen
(Diffusionsindizes)



Quelle: RBLS. Siehe Methodologische Hinweise: Regional Bank Lending Survey.

Die Kreditqualität. – 2016 blieb die Kreditqualität in der Provinz Bozen hoch. Im Durchschnitt der vier Quartale des Jahres sank die Bonitätsverschlechterungsrate auf 2,1 Prozent der Gesamtausleihungen (Tab. a5.9). Diese Verbesserung des Indikators betraf sowohl die Ausleihungen an private Haushalte, als auch vor allem an die Wirtschaft (Abb. 5.6.a); bei den Unternehmen sank er in allen bedeutenden Sektoren. Der Anteil neuer zahlungsunfähiger Kredite war bei den Unternehmen leicht rückläufig (0,9 Prozent), während er bei den privaten Haushalten praktisch unverändert blieb (0,5 Prozent).

Die vergleichsweise allgemein niedrige Risikointensität der von den Raiffeisenkassen vergebenen Kredite nahm erneut ab: Insbesondere sank im Durchschnitt der vier Quartale 2016 der Zustrom neuer notleidender Kredite (1,6 Prozent), während der Anteil der neuen zahlungsunfähigen Kredite im Wesentlichen stabil blieb, sowohl bei den privaten Haushalten (0,3 Prozent), als auch bei den Unternehmen (0,8 Prozent; Abb. 5.6.b).



Quelle: Zentrale Risikokartei. Siehe *Methodologische Hinweise: Kreditqualität*.

2016 sank der Anteil der notleidenden Posten an den Gesamtausleihungen auf 9,5 Prozent, in erster Linie bedingt durch den Rückgang des Anteils bei den privaten Haushalten (3,8 Prozent). Der Indikator sank auch bezogen auf die Unternehmen leicht (11,2 Prozent), insbesondere dank der kleinen Unternehmen, während die notleidenden Kredite der größeren Unternehmen im Wesentlichen unverändert blieben (Tab. a5.10). Im Laufe des Jahres verringerte sich auch das Gewicht der zahlungsunfähigen Posten (4,4 Prozent), während der Anteil der anderen Posten mit Unregelmäßigkeiten bei der Tilgung praktisch unverändert blieb. Betrachtet man nur die Raiffeisenkassen, so sank der Anteil der notleidenden Posten an den Gesamtausleihungen auf 7,7 Prozent, der Anteil der zahlungsunfähigen Positionen erreichte 2,5 Prozent. Beide Indikatoren verbesserten sich bei allen bedeutenden Wirtschaftssektoren leicht und lagen weiterhin über drei Prozentpunkte unter den Indikatoren der anderen Banken.

Auch in der Provinz Bozen traten die Banken zahlungsunfähige Kredite ab oder strichen die entsprechenden Verluste. 2016 beliefen sich die Streichungen und Abtretungen auf 7,1 bzw. 9,4 Prozent des Bruttobestandes der zahlungsunfähigen Kredite zu Jahresbeginn (Tab. a5.12). In den Jahren 2015-16 betrafen beide Modalitäten in erster Linie Ausleihungen an Unternehmen.

Die Jahresabschlüsse der Genossenschaftsbanken

Provinz Trient

2016 verzeichneten die Trentiner Genossenschaftsbanken (ohne Cassa Centrale Banca) insgesamt einen Verlust vor Steuern in Höhe von 28,7 Millionen Euro, der

damit geringer ausfiel als im Vorjahr (134 Millionen)²¹. Die deutliche Verringerung der Verluste wurde durch den starken Rückgang bei den Wertberichtigungen auf Forderungen (-63,9 Prozent) bestimmt, die in den beiden Jahren zuvor im Zusammenhang mit der Stärkung der Mittelbeschaffungspolitik der Banken stark gestiegen waren; ein weiterer positiver Beitrag kam von den Einsparungen bei den operativen Kosten (-4,6 Prozent). Die Ertragslage der Genossenschaftsbanken wurde hingegen durch die erneute Verringerung der Bruttoertragsspanne (-27,9 Prozent) gebremst, die sich aus der Abnahme sowohl der Zinsmarge (-15,6 Prozent), als auch der Gewinne aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten (-72,1 Prozent) ergab, die in den beiden Vorjahren sehr hoch waren.

Im Hinblick auf die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung beliefen sich Ende 2016 das Kapital bester Qualität (*Common Equity Tier 1*, CET1) und die Summe der Eigenmittel (*Total Capital*, TC) der Trentiner Genossenschaftsbanken im Durchschnitt auf 15,8 bzw. 16,4 Prozent der risikogewichteten Aktiva und waren damit im Vergleich zum Vorjahr leicht steigend, auch aufgrund der Verringerung der risikogewichteten Ausleihungen.

Provinz Bozen

Der 2016 von der Gesamtheit der Südtiroler Raiffeisenkassen (ohne Raiffeisen Landesbank) erwirtschaftete Bruttogewinn lag bei 90,3 Millionen Euro, mit einer Steigerung um fast 70 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr²². Die starke Zunahme der Gewinne wurde durch den Rückgang um fast zwei Drittel der Wertberichtigungen bedingt; die operativen Kosten blieben unverändert. Bei einer im Wesentlichen unveränderten Zinsmarge (0,6 Prozent) sank die Bruttoertragsspanne (-7,3 Prozent), auch aufgrund des deutlich gesunkenen Beitrags des Wertpapierhandels (-66,5 Prozent).

Ende 2016 verzeichnete die Eigenkapitalausstattung der Raiffeisenkassen insgesamt eine leichte Verminderung: Das Kapital bester Qualität (*Common Equity Tier 1*, CET1) und die Summe der Eigenmittel (*Total Capital*, TC) lagen im Durchschnitt bei 18,0 bzw. 18,1 Prozent der risikogewichteten Aktiva, was u.a. auf deren Steigerung zurückzuführen ist.

²¹ Der starke Rückgang der Verluste ist zum Teil auf die Fusionen und Übernahmen zwischen Genossenschaftsbanken zurückzuführen: Die Verluste einiger mit Wirkung ab dem 1. Juli 2016 eingegliedert Banken wurden direkt vom Eigenkapital abgezogen.

²² Das Ergebnis 2015 stand auch unter dem Einfluss einer Sanktion in Höhe von etwa 27 Millionen, die im ersten Quartal 2016 von der italienischen Wettbewerbsbehörde verhängt worden war.

6. DAS DEZENTRALISIERTE ÖFFENTLICHE FINANZWESEN

Die lokalen öffentlichen Ausgaben

Die Zusammensetzung der Ausgaben. – Nach einer langen Wachstumsphase (vgl. Informationskasten: *Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltungsbehörden ab 2000*), sanken nach den Daten aus dem Siope (*Sistema informativo sulle operazioni degli enti pubblici*) im Zeitraum 2013-15 die Primärausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden im Durchschnitt um 2,5 Prozent jährlich in der Provinz Trient und blieben in der Provinz Bozen unverändert. Die Pro-Kopf-Ausgaben betragen in den besagten drei Jahren 8.056 bzw. 8.599 Euro in den beiden Provinzen, gegenüber 4.409 Euro im Durchschnitt der Regionen mit Sonderstatut (RSS; Tab. a6.1). Die höheren Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden der autonomen Provinzen spiegeln die zusätzlichen Zuständigkeiten wider, die ihnen im Vergleich zu den anderen RSS erteilt wurden.

In den Jahren 2013-15 sanken die laufenden Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden um 0,8 Prozent jährlich in der Provinz Trient (im Zusammenhang mit der Verringerung der Personalkosten um 1,1 Prozent, nach den Daten des zentralen Rechnungsamtes RGS), während sie in der Provinz Bozen um 0,6 Prozent anstiegen (trotz eines Rückgangs der Personalkosten um 0,6 Prozent; Tab. a6.2). Die Personalkosten der lokalen Trentiner Verwaltungsbehörden sind trotz der rückläufigen Entwicklung in den letzten drei Jahren höher als in den anderen RSS (1.866 Euro pro Einwohner gegenüber 1.366); in Südtirol verzeichnen die lokalen Verwaltungsbehörden Personalkosten von gut 2.000 Euro pro Einwohner.

Im untersuchten Dreijahreszeitraum verringerten sich die Ausgaben auf Kapitalkonto um 6,0 Prozent jährlich in der Provinz Trient und um 1,4 Prozent in der Provinz Bozen. Von 2013 bis 2015 sank das Verhältnis zwischen den öffentlichen Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden für Anlageinvestitionen und dem BIP der jeweiligen Provinz von 3,8 auf 3,4 Prozent im Trentino und von 3,5 auf 3,2 Prozent in Südtirol; diese Werte übersteigen um mehr als einen Prozentpunkt den Durchschnittswert der RSS (in denen er weiterhin bei etwa 2 Prozent liegt; Tab. a6.3).

Betrachtet man die zahlenden Körperschaften, so werden in beiden Ländern fast zwei Drittel der lokalen öffentlichen Ausgaben von der Region, der autonomen Provinz und den lokalen Sanitätsbetrieben (ASL) getätigt, was sich u.a. durch das Gewicht des Gesundheitswesens erklärt, das den größten Kostenposten der dezentralisierten Körperschaften darstellt. Der Anteil der Gemeinden liegt aufgrund ihrer signifikanten Rolle bei den Anlageinvestitionen knapp über einem Fünftel (Tab. a6.1).

DIE AUSGABEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNGSBEHÖRDEN AB 2000

Vergleicht man die Jahre 2012-14 mit dem Zeitraum 2000-02, sind nach den CPT-Daten (*Conti Pubblici Territoriali*) die Gesamtausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden¹ sowohl in der Provinz Trient, als auch in der Provinz Bozen um 27 Prozent gestiegen.

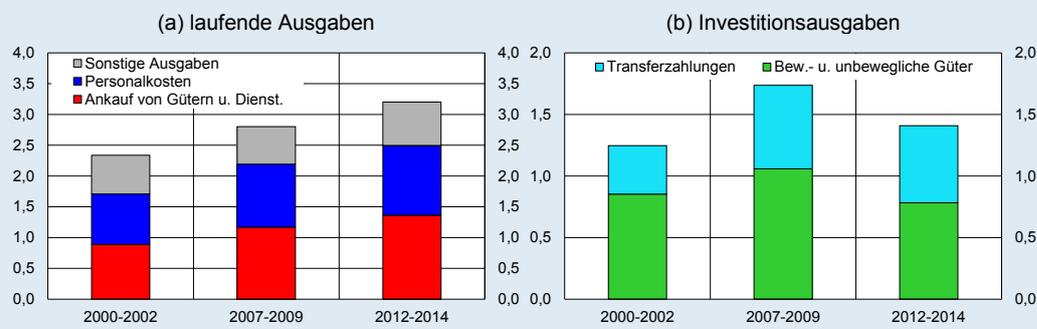
Im Verhältnis zum Inlandsprodukt beliefen sich die Ausgaben in der Provinz Trient im Zeitraum 2012-2014 auf etwa 26 Prozent, ohne nennenswerte Veränderungen; in der Provinz Bozen verringerten sich die Gesamtausgaben im Verhältnis zum BIP seit 2000 um etwa 4 Prozentpunkte auf 23 Prozent.

Die beiden Provinzen unterscheiden sich deutlich nach dem Gewicht der größten Ausgabeposten. Im Trentino sind die Investitionsausgaben am höchsten, vor allem aufgrund der Transferzahlungen an die Unternehmen und an die Gesellschaften mit Beteiligung des Landes; in Südtirol haben die Direktinvestitionen des Landes und die Personalkosten größeres Gewicht.

Provinz Trient. – Von 2000 bis 2014 wiesen die laufenden Ausgaben ein Wachstum auf, das im ersten Teil des betrachteten Zeitraumes stärker war. Zur steigenden Entwicklung trugen sowohl die Ausgaben für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen, als auch die Personalkosten bei, deren Anteile an den Gesamtausgaben im betrachteten Zeitraum praktisch unverändert blieben. Der Anstieg der Personalkosten war ab 2008 weniger lebhaft (Abbildung A, Teil a).

Abbildung A

Öffentliche Ausgaben in der Provinz Trient (Milliarden Euro)



Quelle: Verarbeitung von CPT-Daten.

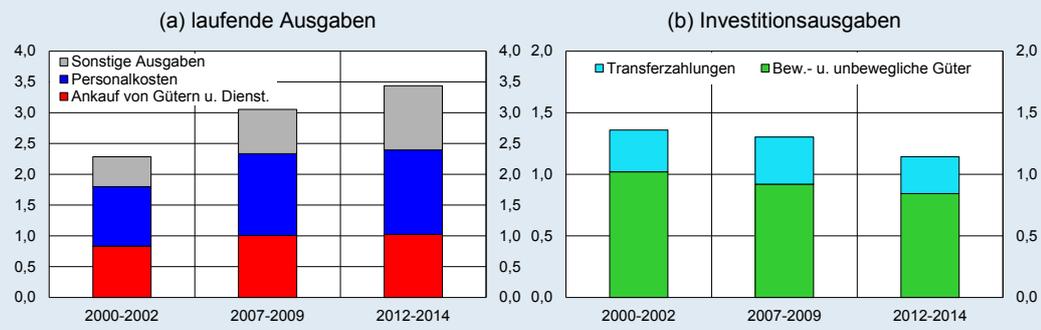
Die konsolidierten Investitionsausgaben stiegen bis 2009 und nahmen in den Folgejahren ab. Der Rückgang ist in erster Linie auf die Investitionen in Güter und Immobilien zurückzuführen, deren Anteil an der Gesamtheit der Investitionsausgaben sich von etwa 55 Prozent vor der Krise auf 45 Prozent in den letzten drei Jahren verringerte. In den Jahren 2007-09 stiegen mit den Maßnahmen zur Minderung der Krise die Zahlungen an private Unternehmen beträchtlich (die etwa 20 Prozent der Ausgaben auf Kapitalkonto erreichten). Insgesamt erhöhten sich ab 2008 auch die Transferzahlungen an Institutionen und Gesellschaften mit Beteiligung auf lokaler Ebene (Abbildung A, Teil b).

Provinz Bozen. – Die laufenden Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden Südtirols stiegen seit 2000 mit gleichbleibendem Rhythmus. Die Ausgaben für das Personal und für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen trugen zur expansiven Entwicklung in den Jahren vor der Krise bei, bevor sie sich stabilisierten (Abbildung B, Teil a).

Die Investitionsausgaben sanken von 2000 bis 2014 beträchtlich. Die rückläufige Entwicklung ist in erster Linie auf die deutliche Reduzierung der Investitionen in Güter und Werke zurückzuführen, die sich jedoch immer noch auf einem hohen Niveau bewegen. Die Transferzahlungen an die Wirtschaft und an private Haushalte blieben praktisch unverändert und relativ niedrig, mit einer leichten Zunahme in den ersten Jahren der Krise (Abbildung B, Teil b).

Abbildung B

Öffentliche Ausgaben in der Provinz Bozen (Milliarden Euro)



Quelle: Verarbeitung von CPT-Daten.

¹ Betrachtet werden folgende öffentliche Verwaltungsbehörde: Region Trentino-Südtirol, Autonome Provinz Trient, Autonome Provinz Bozen, Sanitätsbetriebe, Abhängige Betriebe oder Körperschaften, Gemeinden, Gemeindeverbände, Talgemeinschaften, Universitäten und Handelskammern.

Das Gesundheitswesen. – Nach der konsolidierten Rechnungslegung der lokalen Sanitätsbetriebe (ASL) und der Krankenhäuser (AO), erfasst vom Neuen Gesundheitsinformationssystem (NSIS), blieben im Dreijahreszeitraum 2013-15 die Gesamtausgaben für Leistungen im Gesundheitswesen zugunsten der ansässigen Bevölkerung in beiden Provinzen im Wesentlichen stabil (-0,6 Prozent im Jahresdurchschnitt in den RSS). Pro Kopf betrachtet beliefen sich diese Ausgaben auf 2.279 Euro im Trentino und auf 2.324 in Südtirol; diese Werte liegen um fast 8 bzw. 10 Prozent über dem Durchschnitt der RSS (Tab. a6.4).

2015, das letzte Jahr, für das detaillierte Abschlussdaten vorliegen, wuchsen die Kosten der Direktverwaltung um etwa 1 Prozent in der Provinz Trient, während sie im Durchschnitt der RSS praktisch unverändert blieben: Die Personalkosten blieben gleich, während die Kosten für den Ankauf von Gütern zunahmen (dazu gehört auch die Arzneimittelversorgung der Krankenhäuser). In Südtirol nahmen die Kosten der Direktverwaltung leicht ab, trotz einer steigenden Entwicklung der Kosten für den Ankauf von Gütern und für das Personal.

Die Kosten für die medizinische Versorgung durch vertraglich gebundene und akkreditierte Einrichtungen sanken in der Provinz Trient leicht, dank der Kostenentwicklung für Medikamente auf Rezept. In der Provinz Bozen nahmen diese Kosten weiter zu, wenn auch weniger stark als im Vorjahr.

Auf der Grundlage noch provisorischer Daten wären 2016 in beiden Provinzen sowohl die Kosten der Direktverwaltung, als auch die Kosten für die medizinische Versorgung durch vertraglich gebundene und akkreditierte Einrichtungen gestiegen.

Die Gesellschaften mit Beteiligung. – Die Maßnahmen der Lokalkörperschaften für die Wirtschaft umfassen auch die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen durch Gesellschaften oder andere Subjekte mit Beteiligung. Nach den Daten des Wirtschafts- und Finanzministeriums gab es Ende 2014 im Trentino 45 und in Südtirol 36 Betriebe, Stiftungen oder andere Subjekte mit direkter Beteiligung der autonomen Provinzen oder ihrer Hauptstädte (siehe *Methodologische Hinweise: Gesellschaften mit Beteiligung*). Von diesen sind zwei in jeder Provinz nicht aktiv, ein sehr niedriger Anteil im Vergleich zum Durchschnitt der Lokalkörperschaften auf nationaler Ebene. Die Beteiligungen sind in beiden Provinzen im Dienstleistungssektor angesiedelt (insbesondere Transportwesen sowie, im Trentino, Finanzen und Versicherungen).

Betrachtet man nur die Gesellschaften mit Beteiligung, die aktiv sind und Mitarbeiter haben, so war deren Größe Ende 2014 im Durchschnitt 57,4 Beschäftigte in der Provinz Trient und 47,3 in der Provinz Bozen (52,1 der italienische Mittelwert). 35 der aktiven Gesellschaften mit Beteiligung in der Provinz Trient und 33 in der Provinz Bozen lieferten Informationen über Variablen ihrer Ertragslage (im Allgemeinen Kapitalgesellschaften). 11 Prozent davon im Trentino und 21 Prozent in Südtirol verzeichneten 2014 betriebliche Erträge (die in etwa dem Umsatz entsprechen) unter einer Million Euro (34 Prozent im nationalen Durchschnitt). 89 Prozent der Gesellschaften mit Beteiligung in der Provinz Trient und 79 Prozent in der Provinz Bozen schrieben 2014 schwarze Zahlen; in Italien lag der entsprechende Anteil bei 63 Prozent.

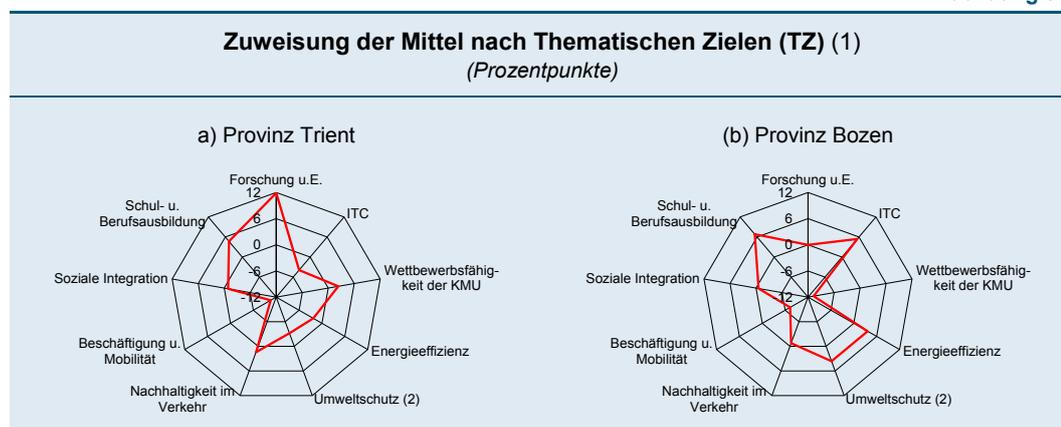
Die EU-Programme 2014-2020

2016 wurde der Start der neuen EU-Programme fortgesetzt, nachdem 2015 die Maßnahmen der vorhergehenden Periode abgeschlossen worden waren. Für die Förderperiode 2014-2020 gehören die Provinzen Trient und Bozen zu den „stärker entwickelten“ Regionen (wie auch das restliche Mittel- und Norditalien). Im Rahmen der beiden Regionalen Operationellen Programme ROP, die vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert werden, belaufen sich die bereitgestellten Gesamtmittel auf 219 Millionen Euro für die Provinz Trient und 273 Millionen Euro für die Provinz Bozen; die Hälfte davon kommen von der EU.

Zuweisung der Mittel. – Nach den Daten der Europäischen Kommission beliefen sich die bescheinigten Ausgaben der Trentiner ROP Ende 2016 auf 5,5 Prozent der

bereitgestellten Mittel. Die bescheinigten Ausgaben der Südtiroler ROP waren noch sehr niedrig. Die Vervollständigung der EU-Programme müsste durch die Verlängerung der Frist begünstigt werden, innerhalb der die Ressourcen der Förderperiode 2014-2020 verwendet werden müssen. Nach der neuen Regel “N+3” können Zahlungen bis Ende 2023 vorgenommen werden. Die Mittel der ROP sind für 11 Investitionsprioritäten bestimmt, die sogenannten Thematischen Ziele (TZ), die nach Maßnahmenbereichen unterschieden werden. In beiden Provinzen – wie auch im Durchschnitt der stärker entwickelten Regionen – ist etwa die Hälfte der Mittel für Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt und das Humankapital vorbehalten. Ein beträchtlicher Anteil der Mittel ist auch für Forschung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen bestimmt sowie, in der Provinz Bozen, für die Themen Umwelt, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Verkehr (Tab. a6.5). Die Zuweisung der Mittel zu den einzelnen Maßnahmenbereichen erfolgte zum Teil nach den Auflagen thematischer Konzentration, die in den europäischen Verordnungen vorgesehen sind, und zum Teil nach den Entscheidungen des italienischen Staates, die in die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Regierung und der europäischen Kommission aufgenommen wurden. Die Entscheidungsfreiheit der autonomen Provinzen war dadurch beschränkt und die Mittelverteilung dem nationalen Durchschnitt angeglichen. Abzüglich dieser Auflagen wies nach unseren Schätzungen die Provinz Trient relativ mehr Mittel dem Bereich Forschung, Entwicklung und Bildung und im Verhältnis weniger Mittel dem Bereich Maßnahmen für die Beschäftigung und Mobilität der Arbeitnehmer zu (Abb. 6.1). Die Provinz Bozen hingegen konzentrierte relativ gesehen mehr Mittel auf Bildung und ICT und weniger auf Maßnahmen für die Wettbewerbsfähigkeit der KMU und die Beschäftigung.

Abbildung 6.1



Quelle: Unsere Verarbeitung von Daten der ROP 2014-2020. Siehe *Methodologische Hinweise: EU-Programme 2014-2020*.
(1) Das TZ 11 wurde in der Analyse nicht berücksichtigt, da der dafür bestimmte Mittelanteil nicht relevant ist. Für den Aufbau des Indikators siehe *Methodologische Hinweise: EU-Programme 2014-2020*. – (2) Die TZ 5 und TZ 6 wurden zusammengefasst.

Prämien-system. – In der Förderperiode 2014-2020 sind *Outcome*-Indikatoren vorgesehen, die im Nachhinein die Auswirkungen der europäischen Kohäsionspolitik messen sollen. Zum Großteil sind es Standardindikatoren, die von der autonomen Provinz unter denen ausgewählt werden, die in der Partnerschaftsvereinbarung aufgeführt sind. Dazu kommt eine Reihe von *Output*-Indikatoren, die den Fortschritt

der Programme sowohl im Hinblick auf die durchgeführten Ausgaben, als auch auf die Anzahl der umgesetzten Maßnahmen messen. Auf diesen beruht ein Prämiensystem („*Performance Framework*“), auf dessen Grundlage ein Anteil (6 Prozent) der Mittel des EFRE und des ESF nur bei Erreichen spezifischer Zielsetzungen ausgezahlt wird. 2019 wird die Europäische Kommission das Erreichen der Zwischenziele prüfen und bei positivem Ergebnis die Mittel zuweisen. Werden hingegen die Endziele nicht erreicht, können finanzielle Sanktionen verhängt werden. Das Ausgabenziel für die Provinz Trient liegt bei 26,7 Prozent der bereitgestellten Mittel, ein geringerer Wert als er am Ende des fünften Jahres der Förderperiode 2007-2013 bescheinigt wurde (39,2 Prozent). Für die Provinz Bozen ist das Ziel 29,0 Prozent der Mittel, ein ehrgeizigeres Ziel im Vergleich zur Performance der vorhergehenden Förderperiode (2007-2013), als die bescheinigten Ausgaben am Ende des fünften Jahres bei 27,2 Prozent lagen.

Die wichtigsten Finanzierungsmodalitäten

Die laufenden Einnahmen. – Im Durchschnitt der Jahre 2013-2015 betragen die laufenden Einnahmen pro Kopf 7.672 Euro jährlich in der Provinz Trient und 8.952 Euro jährlich in der Provinz Bozen (4.007 im Durchschnitt der RSS). Auf Jahresbasis sanken sie damit um 2,5 Prozent im Trentino und stiegen um 2,6 Prozent in Südtirol (2,0 Prozent in den RSS; siehe Tab. a6.6).

Im betrachteten Zeitraum verringerten sich die eigenen Steuern (einschließlich Abtretungen staatlicher Steuern) um 2,9 Prozent in der Provinz Trient auf 7.329 Euro pro Kopf, während sie in der Provinz Bozen um 3,0 Prozent auf 7.822 Euro pro Kopf anstiegen (3.488 in den RSS).

Im Dreijahreszeitraum 2013-15 betragen die laufenden Einnahmen der Gemeinden 1.390 Euro pro Kopf in der Provinz Trient und 1.771 Euro in der Provinz Bozen (1.068 Euro im Durchschnitt der RSS), mit einer Zunahme um 3,5 bzw. 2,5 Prozent (0,3 Prozent im Durchschnitt der RSS)²³.

Die staatlichen Transferleistungen an die Provinz Trient betragen 48 Euro pro Kopf und sanken damit im Betrachtungszeitraum durchschnittlich um 1,5 Prozent pro Jahr; die Transferzahlungen an die Provinz Bozen, die auch die Erstattung für

²³ Die eigenen Steuern der Gemeinden beliefen sich auf 424 Euro pro Kopf in der Provinz Trient und auf 443 Euro in der Provinz Bozen (425 im Mittelwert der RSS) und verzeichneten damit ein Wachstum von durchschnittlich 21,8 Prozent pro Jahr in der Provinz Trient und um 16,7 Prozent in der Provinz Bozen (7,4 Prozent im Durchschnitt der RSS). Die Steigerung spiegelt das höhere Aufkommen der Immobiliensteuern wider (plus 9,1 bzw. 14,3 Prozent in den Provinzen Trient und Bozen), als Folge der Einführung der TASI im Jahr 2014. Die Entwicklung im Dreijahreszeitraum wurde durch die Buchungskriterien der Abgaben für die Abfallentsorgung beeinflusst, die je nach angewandter Regelung (Gebühr oder Steuer) und je nach Art der Erbringung der Dienstleistung variieren; abzüglich der Abfallkomponente stiegen die Steuereinnahmen um 19,8 Prozent im Trentino und um 16,8 Prozent in Südtirol.

die übertragenen Kompetenzen (wie Schulwesen) einschließen, beliefen sich auf 847 Euro pro Kopf und stiegen damit um 1,2 Prozent.

Die nicht steuerlichen Einnahmen nahmen in der Provinz Trient zu (um 19,3 Prozent auf 241 Euro pro Kopf); in der Provinz Bozen blieben sie im Wesentlichen stabil (auf 273 Euro; 114 in den RSS).

Die Steuerautonomie. – Die Dynamik der Steuereinnahmen spiegelt die Entwicklung der Bemessungsgrundlagen wider, aber auch die Möglichkeit der Gebietskörperschaften, innerhalb bestimmter Grenzen die Sätze einiger ihnen zustehender Steuern zu variieren. Die nach dem Aufkommen wichtigsten Steuern dieser Art sind die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP und die Irpef-Zusatzsteuer.

In der Provinz Trient wurde der ordentliche IRAP-Satz auf 2,3 Prozent gehalten²⁴; es sind Vergünstigungen je nach Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen vorgesehen²⁵.

Für das Steuerjahr änderte der Landesgesetzgeber den Irpef-Zusatzsteuersatz nicht, sondern beließ ihn auf 1,23 Prozent. Das Landesstabilitätsgesetz 2016 stellte Personen mit einem steuerpflichtiges Einkommen bis zu 20.000 Euro von der Bezahlung der Zusatzsteuer frei. Berücksichtigt man diese Vergünstigung, belief sich der theoretische mittlere Satz der Irpef-Zusatzsteuer (welcher der Einkommensverteilung der ansässigen Bevölkerung Rechnung trägt) auf 0,91 Prozent.

In der Provinz Bozen wurde der ordentliche IRAP-Satz ab 2015 auf 2,68 Prozent festgelegt (Landesgesetz Nr. 7 vom 26. September 2014). Dieser Steuersatz wurde auch für das Steuerjahr 2016 bestätigt. Unverändert bleiben die Steuersätze für Banken und Finanzierungsgesellschaften, Versicherungsunternehmen und Konzessionstätigkeiten (sie zahlen die Steuer unter Anwendung des auf nationaler Ebene festgesetzten Steuersatzes auf ihre betrieblichen Nettoerträge).

Für die Irpef-Zusatzsteuer bestätigte der Landesgesetzgeber sowohl den Steuersatz (unverändert mit 1,23 Prozent), als auch den Abschlag von 252 Euro für jedes unterhaltspflichtige Kind; mit Landesgesetz Nr. 19 vom 23. Dezember 2015 steigerte er hingegen für alle Steuerzahler den Abzug von 20.000 auf 28.000 Euro. Diese Veränderung bewirkte eine Absenkung des theoretischen mittleren Steuersatzes auf 0,28 Prozent.

²⁴ Landesgesetz Nr. 21 vom 30. Dezember 2015 – Landesstabilitätsgesetz 2016.

²⁵ Für Unternehmen, die ihren Beschäftigungsstand erhöhen oder die einen Generationswechsel durchführen, wurden Ermäßigungen mit einer Reduzierung der Steuersätze auf 2,10 bzw. 1,60 Prozent vorgesehen. Für Unternehmen, die ihren Beschäftigungsstand anhaltend steigern, wurde der Satz auf null gesetzt. Die Steuersätze für Banken, sonstige Finanzinstitute und Finanzierungsgesellschaften, für Versicherungsunternehmen sowie für öffentliche Verwaltungsbehörden und Körperschaften sind auf nationaler Ebene festgelegt (Gesetzesdekret 446/1997).

Die Steuerautonomie der autonomen Provinzen umfasst weiter die Möglichkeit, die Höhe der Steuer auf die obligatorische Kfz-Haftpflichtversicherung und die Höhe der Landesumschreibungssteuer (IPT) zu variieren. Auch für 2016 bestätigten beide Provinzen den gesetzlich vorgesehenen Mindestsatz für die Steuer auf die Kfz-Haftpflichtversicherung (9 Prozent) und den festen Betrag von 151,00 Euro für die IPT auf mehrwertsteuerpflichtige Vorgänge (im Unterschied zu den anderen italienischen Regionen, wo sie je nach Motorleistung des Fahrzeugs berechnet wird).

Die Verschuldung. – 2016 verringerten die lokalen Verwaltungsbehörden der Provinz Trient ihre Verschuldung weiter (-28,7 Prozent auf 26 Millionen), nach der starken Minderung in den Vorjahren (vgl. *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 4, 2016), die fast zur vollständigen Tilgung geführt hatte (Tab. a6.7).

In der Provinz Bozen sank die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden um 10,6 Prozent (auf 535 Millionen). In der Gesamtheit der RSS lag der Rückgang bei 4,9 Prozent (-3,9 Prozent auf nationaler Ebene).

Im Hinblick auf die Zusammensetzung verringerten sich in der Provinz Trient sowohl der Anteil der Finanzierungen von italienischen Banken und von der Cassa depositi e prestiti (CDP), als auch der Anteil ausländischer Wertpapiere; steigend waren hingegen die Anteile anderer Verbindlichkeiten und italienischer Wertpapiere. In der Provinz Bozen machten die Darlehen italienischer Banken und der CDP weiterhin praktisch die Gesamtheit der Verschuldung aus.

In Übereinstimmung mit den methodologischen Kriterien, die in der Verordnung 479/2009 des Rates der Europäischen Union festgelegt sind, wird die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden unter Ausschluss der Finanzverbindlichkeiten gegenüber anderen öffentlichen Verwaltungen berechnet (konsolidierte Schuld), wie zum Beispiel Ausleihungen, welche die dezentralisierten Körperschaften vom Wirtschafts- und Finanzministerium im Rahmen der Verfügungen über die Bezahlung fälliger Handelsschulden erhielten. Schließt man auch diese Verbindlichkeiten ein, wäre die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden der Provinz Trient (sog. nicht konsolidierte Schuld), im Vergleich zu 2015 um 33,4 Prozent auf 157 Millionen Euro Ende 2016 gesunken. Diese Art von Verbindlichkeiten ist bei den lokalen Verwaltungsbehörden der Provinz Bozen nicht vorhanden: Die nicht konsolidierte Schuld stimmt deshalb mit der konsolidierten Schuld überein, weil die lokalen Verwaltungsbehörden in Südtirol keine Finanzverbindlichkeiten mit anderen öffentlichen Verwaltungsbehörden haben.

STATISTISCHER ANHANG

INHALTSVERZEICHNIS

1. Im Überblick

Tab.	a1.1	Mehrwert nach Wirtschaftszweigen und BIP im Jahre 2015	57
”	a1.2	Mehrwert des verarbeitendes Gewerbes nach Branchen im Jahre 2014	58
”	a1.3	Mehrwert des Dienstleistungssektors nach Branchen im Jahre 2014	59

2. Die Unternehmen

Tab.	a2.1	Die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse	60
”	a2.2	Investitionen, Umsatz und Beschäftigung der Unternehmen im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor	60
”	a2.3	Provinz Trient – FOB-CIF Außenhandel nach Wirtschaftszweigen	61
”	a2.4	Provinz Trient – FOB-CIF Außenhandel nach geographischen Gebieten	62
”	a2.5	Provinz Bozen – FOB-CIF Außenhandel nach Wirtschaftszweigen	63
”	a2.6	Provinz Bozen – FOB-CIF Außenhandel nach geographischen Gebieten	64
”	a2.7	Tourismus	65
”	a2.8	Wirtschafts- und Finanzindikatoren der Unternehmen	66
”	a2.9	Bankausleihungen an Unternehmen nach Wirtschaftsbranchen	67

3. Der Arbeitsmarkt

Tab.	a3.1	Beschäftigte und Arbeitskräfte	68
”	a3.2	Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse	69
”	a3.3	Wahrscheinlichkeit, wieder eine Arbeit zu finden	70

4. Die privaten Haushalte

Tab.	a4.1	Verfügbares Bruttoeinkommen und Konsum der privaten Haushalte in der Provinz Trient	71
”	a4.2	Verfügbares Bruttoeinkommen und Konsum der privaten Haushalte in der Provinz Bozen	72
”	a4.3	Entlohnungen der Arbeitnehmer im privaten Sektor	73
”	a4.4	Verteilung der Bevölkerung und des Äquivalenzeinkommens nach den Merkmalen des Haushaltsvorstandes	74
”	a4.5	Wohnungspreise	75
”	a4.6	Monatliche Wohnungsmieten	75
”	a4.7	Aufteilung der Bevölkerung und des Vermögens nach Klassen	76
”	a4.8	Ausleihungen der Banken und Finanzierungsgesellschaften an private Haushalte	77
”	a4.9	Verschuldung und Anfälligkeit der privaten Haushalte	78
”	a4.10	Zusammensetzung der Darlehen privater Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum	79

5. Der Kreditmarkt

Tab.	a5.1	Struktur des Finanzwesens	80
”	a5.2	Zugangskanäle zum Bankenwesen	81
”	a5.3	Die Beschäftigung im Bankenwesen	82

Tab. a5.4	Mitarbeiter der Schalterstellen	83
” a5.5	Tätigkeiten des Bankenwesens	83
” a5.6	Ausleihungen und zahlungsunfähige Kredite der Banken nach Wirtschaftszweigen	84
” a5.7	Bankausleihungen an Kunden mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Provinz Trient nach Bankenart	85
” a5.8	Bankausleihungen an Kunden mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Provinz Bozen nach Bankenart	86
” a5.9	Kreditqualität: Stromdaten	87
” a5.10	Kreditqualität: Bestandsdaten	88
” a5.11	Das Einlagengeschäft	89
” a5.12	Bankzinsen	90
” a5.13	Streichungen und Abtretungen zahlungsunfähiger Kredite	91

6. Das dezentralisierte öffentliche Finanzwesen

Tab. a6.1	Öffentliche Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden abzüglich Zinsaufwand	92
” a6.2	Öffentliche Angestellte der lokalen Gebietskörperschaften und der Sanitätsbetriebe	93
” a6.3	Öffentliche Ausgaben für Anlageinvestitionen	93
” a6.4	Kosten des Gesundheitswesens	94
” a6.5	ROP 2014-2020 – Gesamtmittel nach Thematischen Zielen	95
” a6.6	Laufende Einnahmen der Gebietskörperschaften	96
” a6.7	Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden	96

Mehrwert nach Wirtschaftszweigen und BIP im Jahre 2015
(Millionen Euro und Prozentwerte)

WIRTSCHAFTSZWEIGE	Absolute Werte (1)	Anteil in % (1)	Veränderung in % zum Vorjahr (2)			
			2012	2013	2014	2015
Provinz Trient						
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	598	3,6	..	3,1	-0,3	4,7
Produzierendes Gewerbe	3.828	22,9	-7,0	2,4	4,5	-4,9
Produzierendes Gewerbe im engeren Sinn	2.893	17,3	-7,1	5,6	8,2	-5,5
Bauwesen	935	5,6	-6,7	-5,2	-5,5	-2,9
Dienstleistungen	12.255	73,5	0,8	-0,1	-0,5	0,6
Handel (3)	4.003	24,0	-2,3	-0,6	-0,9	4,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4)	4.641	27,8	4,5	..	0,9	0,7
Sonstige Dienstleistungen (5)	3.611	21,6	-0,2	0,4	-1,9	-3,3
Mehrwert insgesamt	16.681	100,0	-1,1	0,6	0,6	-0,5
BIP	18.606	1,1	-1,4	0,5	0,6	-0,3
BIP pro Kopf (Euro)	34.597	127,9	-2,1	-0,1	0,2	-0,4
Provinz Bozen						
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	890	4,6	-5,0	6,8	3,6	-0,4
Produzierendes Gewerbe	4.589	23,8	2,8	4,2	-0,1	2,0
Produzierendes Gewerbe im engeren Sinn	3.370	17,5	4,6	5,7	0,5	3,5
Bauwesen	1.219	6,3	-1,2	0,8	-1,6	-1,8
Dienstleistungen	13.784	71,6	2,3	-1,7	0,7	1,5
Handel (3)	5.763	29,9	-0,2	-1,4	-0,4	6,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4)	4.093	21,2	6,2	-2,9	1,1	-1,9
Sonstige Dienstleistungen (5)	3.928	20,4	2,0	-0,7	1,7	-2,1
Mehrwert insgesamt	19.263	100,0	2,1	0,1	0,7	1,5
BIP	21.381	1,3	1,7	-0,1	0,6	1,7
BIP pro Kopf (Euro)	41.141	152,1	1,0	-0,9	0,0	1,1

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Werte zu laufenden Marktpreisen. Zur Berechnung des Anteils des BIP und des Pro-Kopf-Anteils des BIP wurde der Durchschnitt Italiens gleich 100 gesetzt. – (2) Verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2010. – (3) Einschließlich Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern; Transporte und Lagerhaltung; Hotel- und Gaststättengewerbe; Informationsdienste und Kommunikationswesen. – (4) Einschließlich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Tätigkeiten im Immobilienbereich; Unternehmerische, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten; Verwaltung und sonstige Dienste. – (5) Einschließlich öffentliche Verwaltung und Verteidigung, Sozialversicherungen, Bildungs- und Gesundheitswesen, sonstige Sozialdienste, Tätigkeiten im Bereich Kunst, Unterhaltung und Vergnügen; Reparaturen von Gebrauchsgütern und sonstige Dienstleistungen.

Mehrwert des verarbeitendes Gewerbes nach Branchen im Jahre 2014 (1)
(Millionen Euro und Prozentwerte)

WIRTSCHAFTSBRANCHEN	Absolute Werte (2)	Anteil in % (2)	Veränderung in % zum Vorjahr (3)		
			2012	2013	2014
Provinz Trient					
Lebensmittel-, Getränke- und Tabakwarenindustrie	280	13,7	-7,0	0,5	2,8
Textil-, Bekleidung und Lederwarenindustrie	93	4,5	-25,6	8,6	3,1
Holz- Papier- und Druckgewerbe	390	19,0	-2,5	-1,8	9,9
Koks-, Erdöl-, Chemische- und pharmazeutische Produkte	135	6,6	-15,3	8,7	-2,3
Gummi- und Kunststoffzeugnisse, sonstige Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze	256	12,5	-10,7	1,7	-6,4
Metallurgie; Herstellung von Metallwaren, ausgenommen Maschinen und Geräte	287	14,0	-5,1	7,6	4,2
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	344	16,8	-4,1	-4,8	1,3
Herstellung von Transportmittel	119	5,8	14,3	-7,6	-1,8
Möbelindustrie; sonstige Industrieerzeugnisse; Reparatur und Installation von Maschinen und Geräte	148	7,2	-6,7	-12,5	1,7
Insgesamt	2.052	100,0	-6,5	-0,4	2,0
Zur Erinnerung: Produzierendes Gewerbe im engeren Sinn	3.037		-7,1	5,6	8,2
Provinz Bozen					
Lebensmittel-, Getränke- und Tabakwarenindustrie	550	24,6	-9,0	18,5	7,1
Textil-, Bekleidung und Lederwarenindustrie	42	1,9	51,8	-10,1	11,0
Holz- Papier- und Druckgewerbe	282	12,6	-8,3	-8,0	-2,6
Koks-, Erdöl-, Chemische- und pharmazeutische Produkte	31	1,4	-22,4	-0,2	-38,6
Gummi- und Kunststoffzeugnisse, sonstige Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze	132	5,9	-8,0	1,9	-4,7
Metallurgie; Herstellung von Metallwaren, ausgenommen Maschinen und Geräte	367	16,4	12,6	5,3	3,1
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	339	15,1	-29,2	6,1	3,1
Herstellung von Transportmittel	255	11,4	265,0	-18,3	2,5
Möbelindustrie; sonstige Industrieerzeugnisse; Reparatur und Installation von Maschinen und Geräte	239	10,7	34,0	25,3	10,2
Insgesamt	2.238	100,0	4,1	3,9	2,6
Zur Erinnerung: Produzierendes Gewerbe im engeren Sinn	3.254		4,6	5,7	0,5

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Mehrwert bewertet mit Basispreisen. – (2) Werte zu laufenden Marktpreisen. – (3) Verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2010.

Tabelle a1.3

Mehrwert des Dienstleistungssektors nach Branchen im Jahre 2014 (1)
(Millionen Euro und Prozentwerte)

WIRTSCHAFTSBRANCHEN	Absolute Werte (2)	Anteil in % (2)	Veränderung in % zum Vorjahr (3)		
			2012	2013	2014
Provinz Trient					
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern	1.506	12,5	-6,6	-0,7	0,4
Transporte und Lagerhaltung	807	6,7	-1,0	-0,1	-3,4
Hotel- und Gaststättengewerbe	1.015	8,4	0,1	-2,6	-1,7
Informationsdienste und Kommunikationswesen	442	3,7	5,8	4,1	1,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	950	7,9	29,4	4,0	3,8
Immobilienwesen	2.387	19,7	-0,7	-0,1	1,2
Unternehmerische, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten; Verwaltung und sonstige Dienste	1.276	10,6	1,3	-2,2	-1,5
Öffentliche Verwaltung und Verteidigung; Pflichtsozialversicherungen	1.525	12,6	-0,4	-0,5	-0,9
Bildung	679	5,6	3,6	1,3	-0,8
Gesundheits- und Sozialfürsorge	995	8,2	-1,3	3,2	-5,1
Tätigkeiten im Bereich Kunst, Unterhaltung und Vergnügen; Reparaturen von Gebrauchsgütern und sonstige Dienstleistungen	514	4,2	-2,5	-3,6	-0,1
Insgesamt	12.097	100,0	0,8	-0,1	-0,5
Provinz Bozen					
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern	2.108	15,7	-3,8	0,3	0,2
Transporte und Lagerhaltung	858	6,4	-3,7	-1,6	0,2
Hotel- und Gaststättengewerbe	2.004	14,9	5,8	-3,7	-1,5
Informationsdienste und Kommunikationswesen	337	2,5	-3,1	2,4	1,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	960	7,1	23,0	-3,0	10,6
Immobilienwesen	1.893	14,1	-2,0	-2,2	1,0
Unternehmerische, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten; Verwaltung und sonstige Dienste	1.321	9,8	9,0	-3,7	-4,4
Öffentliche Verwaltung und Verteidigung; Pflichtsozialversicherungen	1.376	10,2	0,5	-1,3	0,8
Bildung	794	5,9	11,5	-1,0	3,8
Gesundheits- und Sozialfürsorge	1.212	9,0	1,7	-1,1	2,4
Tätigkeiten im Bereich Kunst, Unterhaltung und Vergnügen; Reparaturen von Gebrauchsgütern und sonstige Dienstleistungen	602	4,5	-5,2	2,0	-0,2
Insgesamt	13.466	100,0	2,3	-1,7	0,7

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Mehrwert bewertet mit Basispreisen. – (2) Werte zu laufenden Marktpreisen. – (3) Verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2010.

Tabelle a2.1

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse
(Tonnen, Hektare und prozentuale Veränderungen)

POSTEN	2016 (1)		Veränderung in % zum Vorjahr	
	Produktion	Anbaufläche	Produktion	Anbaufläche
Provinz Trient				
Äpfel	521.583	9.700	-2,7	-0,5
Weintrauben	115.970	9.700	-8,0	3,0
Kartoffeln	6.200	310	-17,3	3,3
Provinz Bozen				
Äpfel	1.063.678	17.720	-5,6	-0,4
Weintrauben	50.794	5.224	5,8	-0,2
Kartoffeln	10.560	320	-5,7	..

Quelle: Istat. Die Daten über die Erzeugung von Äpfel und Weintrauben: Autonome Provinz Trient und Autonome Provinz Bozen.
(1) Vorläufige Werte.

Tabelle a2.2

Investitionen, Umsatz und Beschäftigung der Unternehmen im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor (1)
(prozentuale Veränderungen zum Vorjahr)

POSTEN	2014	2015	2016
Provinz Trient			
Investitionen:			
Geplante	4,3	6,1	2,1
Umgesetzte	-3,2	3,3	3,8
Umsatz	1,2	3,5	1,7
Beschäftigung	-0,1	1,2	2,7
Provinz Bozen			
Investitionen:			
Geplante	-4,4	-2,9	-4,7
Umgesetzte	10,2	1,4	5,7
Umsatz	1,7	7,1	2,6
Beschäftigung	0,5	1,4	3,3

Quelle: Banca d'Italia, *Untersuchung über Industrie- und Dienstleistungsunternehmen*.
(1) Umsatz und Investitionen zu konstanten Preisen.

Provinz Trient – FOB-CIF Außenhandel nach Wirtschaftszweigen
(Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

WIRTSCHAFTSZWEIGE	Exporte			Importe		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
Produkte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	93	30,7	-8,6	38	20,4	-1,2
Produkte aus dem Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	137,2	6,6	12	31,5	-2,6
Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	586	0,9	1,7	260	-0,6	7,0
Textil und Bekleidung	91	-10,2	-17,5	67	-21,9	-8,3
Leder- und Schuhwaren	58	5,8	10,8	26	22,0	-0,7
Produkte aus Holz; Papier, Druckerzeugnisse	306	2,5	2,4	321	11,8	-7,2
Koks und Erdölprodukte	3	1,9	3,4	3	21,4	-23,6
Chemische Produkte und Kunstfasern	313	-2,3	-6,3	231	-21,5	-7,1
Pharmazeutische Produkte und Arzneimittel	77	-9,0	10,3	31	36,2	-12,2
Artikel aus Gummi und Kunststoffen, sonstige Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze	187	8,4	-5,8	133	6,1	-0,9
Metalle und Metallerzeugnisse	250	-3,9	13,7	146	-0,2	-2,7
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	43	-4,5	1,5	81	9,2	4,5
Elektrische Geräte	136	4,4	-9,3	59	22,1	3,5
Maschinen und Geräte	658	7,6	-7,7	164	9,3	-1,0
Transportmittel	400	13,5	3,4	493	26,2	51,5
Sonstige Industrieprodukte	97	12,5	-1,3	69	26,9	-11,8
Energie, Abfallentsorgung und Beseitigung	6	33,7	4,8	19	-20,4	18,3
Sonstige Produkte	71	0,9	5,9	4	70,1	-35,4
Insgesamt	3.386	4,2	-1,5	2.156	4,7	5,9

Quelle: Istat.

Provinz Trient – FOB-CIF Außenhandel nach geographischen Gebieten
(Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

LÄNDER BZW. GEBIETE	Exporte			Importe		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
EU-Länder (1)	2.233	2,6	3,1	1.768	2,1	9,1
Euro-Währungsraum	1.618	3,5	3,4	1.540	1,1	10,0
<i>davon:</i> Deutschland	568	-4,1	2,3	540	-2,8	4,2
Österreich	198	10,7	1,2	189	7,6	5,2
Frankreich	311	3,9	4,4	368	4,1	62,6
Andere EU-Länder	615	0,4	2,4	228	9,1	3,5
<i>davon:</i> Großbritannien	296	-1,5	9,1	55	22,3	30,2
Nicht-EU-Länder	1.152	6,9	-9,3	387	16,2	-6,6
Länder in Mittel- und Osteuropa	69	20,3	-37,0	21	-26,8	-16,1
Sonstige europäische Länder	151	5,4	0,5	27	-5,2	-2,1
Nordamerika	391	3,3	-11,7	36	46,5	-15,7
<i>davon:</i> Vereinigte Staaten	349	3,4	-14,2	31	63,7	-15,8
Mittel- und Südamerika	92	16,6	-17,6	75	41,8	-26,5
Asien	343	-2,4	8,5	216	11,5	5,0
<i>davon:</i> China	60	-28,5	34,9	88	3,7	-6,6
Japan	24	-1,7	-4,5	72	30,1	28,1
DAV-Länder (2)	72	9,7	9,0	10	-14,9	8,5
Andere nicht-EU-Länder	105	32,0	-24,3	12	47,8	4,0
Insgesamt	3.386	4,2	-1,5	2.156	4,7	5,9

Quelle: Istat.

(1) EU-28. – (2) Dynamische Asiatische Volkswirtschaften: Südkorea, Hong Kong, Malaysia, Singapur, Taiwan und Thailand.

Provinz Bozen – FOB-CIF Außenhandel nach Wirtschaftszweigen
(Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

WIRTSCHAFTSZWEIGE	Exporte			Importe		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
Produkte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	635	11,7	-4,1	177	11,8	2,2
Produkte aus dem Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13	-8,1	8,0	40	1,8	5,4
Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	836	8,1	8,1	851	-14,9	5,4
Textil und Bekleidung	87	7,0	-4,9	231	9,5	2,3
Leder- und Schuhwaren	60	18,8	3,8	143	17,8	-2,6
Produkte aus Holz; Papier, Druckerzeugnisse	184	12,7	14,5	301	3,8	6,7
Koks und Erdölprodukte	3	1,3	14,8	10	-0,5	5,4
Chemische Produkte und Kunstfasern	81	-5,0	5,6	168	-9,7	1,3
Pharmazeutische Produkte und Arzneimittel	4	-32,5	-14,3	149	22,4	-24,6
Artikel aus Gummi und Kunststoffen, sonstige Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze	203	20,3	-6,3	278	3,9	5,4
Metalle und Metallerzeugnisse	567	8,1	5,9	498	8,5	2,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	123	17,5	-2,5	151	4,7	2,4
Elektrische Geräte	175	13,1	7,1	255	16,1	6,7
Maschinen und Geräte	733	4,8	7,6	443	10,8	6,8
Transportmittel	488	15,1	-8,2	238	0,8	8,5
Sonstige Industrieprodukte	204	12,0	-7,9	211	5,9	0,5
Energie, Abfallentsorgung und Beseitigung	10	12,1	63,3	28	-30,9	4,7
Sonstige Produkte	28	17,0	-35,8	58	2,6	-0,9
Insgesamt	4.434	10,1	1,5	4.231	1,9	2,9

Quelle: Istat.

Provinz Bozen – FOB-CIF Außenhandel nach geographischen Gebieten
(Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

LÄNDER BZW. GEBIETE	Exporte			Importe		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
EU-Länder (1)	3.189	9,8	3,2	3.851	2,2	4,7
Euro-Währungsraum	2.669	7,4	4,3	3.551	0,9	3,9
<i>davon:</i> Deutschland	1.507	6,2	3,5	1.885	0,8	7,8
Österreich	494	13,9	5,4	1.003	-0,9	2,1
Frankreich	211	0,4	2,8	166	-11,8	6,1
Andere EU-Länder	519	23,2	-2,4	301	22,0	15,5
<i>davon:</i> Großbritannien	127	17,4	-11,4	53	15,9	2,3
Nicht-EU-Länder	1.246	10,8	-2,5	380	0,1	-12,5
Länder in Mittel- und Osteuropa	54	-29,3	-21,8	11	7,9	21,4
Sonstige europäische Länder	347	8,0	1,2	53	5,4	-5,0
Nordamerika	228	10,8	-1,7	47	5,0	2,0
<i>davon:</i> Vereinigte Staaten	205	9,5	-4,0	40	-1,4	7,7
Mittel- und Südamerika	45	-3,3	-28,4	31	3,8	-9,0
Asien	455	21,6	7,8	199	21,5	-6,3
<i>davon:</i> China	56	65,7	21,8	92	9,0	-2,4
Japan	24	23,0	-18,0	7	-4,6	19,5
DAV-Länder (2)	155	13,0	11,4	27	4,0	9,2
Andere nicht-EU-Länder	118	26,9	-21,4	39	-36,6	-49,3
Insgesamt	4.434	10,1	1,5	4.231	1,9	2,9

Quelle: Istat.

(1) EU-28. – (2) Dynamische Asiatische Volkswirtschaften: Südkorea, Hong Kong, Malaysia, Singapur, Taiwan und Thailand.

Tabelle a2.7

Tourismus						
(Tausende von Einheiten und prozentuale Veränderungen zum Vorjahr)						
POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
Italienische Gäste						
Ankünfte	2.435	10,5	6,6	2.441	10,4	5,8
Gastgewerbliche Betriebe	1.935	9,4	6,2	1.999	10,3	5,2
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	500	14,9	8,1	442	10,6	8,3
Übernachtungen	9.874	6,7	5,4	9.846	7,0	4,8
Gastgewerbliche Betriebe	7.569	6,3	5,3	7.660	7,8	4,8
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	2.305	8,0	5,7	2.186	4,5	4,9
Ausländische Gäste						
Ankünfte	1.605	4,8	7,1	4.561	3,4	8,9
Gastgewerbliche Betriebe	1.155	3,2	5,8	3.670	2,7	8,1
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	450	9,4	10,7	891	6,3	12,5
Übernachtungen	7.057	1,7	5,3	21.506	2,1	7,1
Gastgewerbliche Betriebe	4.803	0,9	4,5	16.886	1,6	6,6
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	2.253	3,5	7,1	4.620	4,2	8,9
Insgesamt						
Ankünfte	4.041	8,2	6,8	7.002	5,8	7,8
Gastgewerbliche Betriebe	3.090	7,0	6,0	5.669	5,3	7,1
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	950	12,2	9,3	1.333	7,7	11,1
Übernachtungen	16.931	4,6	5,4	31.352	3,6	6,4
Gastgewerbliche Betriebe	12.372	4,1	5,0	24.546	3,5	6,0
Nicht-gastgewerbliche Strukturen	4.559	5,7	6,4	6.806	4,3	7,6

Quelle: Statistischer Dienst der autonomen Provinz Trient und Landesinstitut für Statistik der autonomen Provinz Bozen; siehe *Methodologische Hinweise: Tourismus*.

Wirtschafts- und Finanzindikatoren der Unternehmen
(Prozentwerte)

POSTEN	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Provinz Trient									
Operative Bruttomarge / Mehrwert	35,9	33,5	35,4	35,5	36,7	34,1	34,8	37,3	39,7
Operative Bruttomarge / Aktiva	8,3	6,6	6,9	7,0	6,9	6,1	6,4	6,9	7,1
ROA (1)	5,7	4,2	4,7	4,7	4,9	3,9	4,7	5,5	5,1
ROE (2)	7,3	3,9	6,4	6,8	5,1	3,3	5,9	7,9	6,0
Passivzinsen / operative Bruttomarge	23,0	28,7	17,5	14,5	16,2	19,2	18,1	17,0	20,2
Leverage (3)	55,0	51,2	51,7	50,1	49,3	48,5	47,4	46,6	47,8
Leverage berichtigt für die Liquidität (4)	50,7	46,8	47,5	44,9	44,8	44,1	42,0	40,5	41,4
Finanzverschuldung / Umsatz	31,7	35,9	44,7	40,8	39,9	40,7	40,2	40,3	46,4
Bankverbindlichkeiten / Finanzverschuldung	77,5	78,3	71,1	71,6	74,1	74,2	70,8	70,9	70,1
Schuldverschreibungen / Finanzverschuldung	0,7	2,6	4,0	5,2	4,5	3,2	6,0	7,1	7,6
Laufende Liquidität (5)	113,5	111,8	108,6	111,3	107,6	105,5	109,6	112,3	117,4
Unmittelbar verfügbare Liquidität (6)	77,1	75,4	74,9	78,4	75,5	75,2	79,7	83,6	89,9
Liquidität / Aktiva	6,0	5,5	5,9	6,7	5,7	5,5	6,5	7,3	8,4
Indikator Inkasso- und Zahlungsverwaltung (7)	18,5	18,6	22,8	21,0	18,1	18,4	18,2	16,8	15,2
Provinz Bozen									
Operative Bruttomarge / Mehrwert	34,5	31,7	31,1	33,0	34,4	33,2	34,4	35,5	37,0
Operative Bruttomarge / Aktiva	7,9	6,8	6,6	7,3	7,3	6,8	7,0	7,4	7,7
ROA (1)	5,6	4,6	4,0	4,6	5,2	4,0	4,0	5,1	5,2
ROE (2)	7,0	4,4	4,4	5,7	6,1	1,6	3,4	6,3	7,1
Passivzinsen / operative Bruttomarge	21,7	26,4	18,7	15,2	16,6	20,4	21,5	19,3	17,3
Leverage (3)	56,1	50,7	52,4	52,1	52,7	53,9	52,8	51,8	50,6
Leverage berichtigt für die Liquidität (4)	51,9	46,4	48,3	48,1	49,1	50,3	48,7	47,2	45,7
Finanzverschuldung / Umsatz	29,9	29,2	31,8	31,9	34,9	36,8	37,8	38,6	39,1
Bankverbindlichkeiten / Finanzverschuldung	77,4	76,3	78,4	72,9	68,5	70,4	66,7	62,7	63,0
Schuldverschreibungen / Finanzverschuldung	1,9	1,1	1,0	0,9	1,4	1,2	1,2	0,4	0,2
Laufende Liquidität (5)	109,4	107,1	108,0	109,2	107,3	104,8	103,9	111,1	115,3
Unmittelbar verfügbare Liquidität (6)	76,4	75,6	76,2	77,8	78,5	76,8	77,5	84,5	88,0
Liquidität / Aktiva	6,4	6,2	5,6	5,7	5,6	5,2	5,7	6,4	6,7
Indikator Inkasso- und Zahlungsverwaltung (7)	16,0	14,1	16,9	16,9	15,4	15,7	15,7	16,2	16,2

Quelle: Verarbeitung von Cerved Group-Daten. Offene Stichprobe von Kapitalgesellschaften.

(1) Verhältnis zwischen Bilanzgewinn (bevor Finanzierungskosten) und Summe der Aktiva. – (2) Verhältnis zwischen bereinigtem Gewinn und Eigenkapital. – (3) Verhältnis zwischen Finanzverschuldung und Summe aus Finanzverschuldung und Eigenkapital. – (4) Verhältnis zwischen Finanzverschuldung, abzüglich Liquidität, und Summe aus Finanzverschuldung, abzüglich Liquidität und Eigenkapital. – (5) Verhältnis zwischen kurzfristige Aktiva und kurzfristige Passiva. – (6) Verhältnis zwischen kurzfristige Aktiva, ohne Lagerbestände, und kurzfristige Passiva. – (7) Verhältnis zwischen der Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Vorräte, abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen, und Umsatz.

Tabelle a2.9

Bankausleihungen an Unternehmen nach Wirtschaftsbranchen (1)*(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)*

WIRTSCHAFTSBRANCHEN	Provinz Trient			Provinz Bozen		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1.015	-2,9	0,1	1.277	3,6	8,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	68	6,0	-12,4	26	6,0	-21,3
Verarbeitendes Gewerbe	2.070	-4,0	0,1	2.015	-3,7	0,8
Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren	352	0,0	-3,5	485	4,3	5,9
Textilwaren, Bekleidung und Lederwaren	75	-2,7	-21,1	64	-4,6	20,9
Holz- und Möbelindustrie	288	-1,1	-5,9	328	-0,6	-2,9
Papier- und Druckgewerbe	85	-9,0	-1,4	57	9,5	-1,0
Erdöl-, Chemische- und pharmazeutische Produkte	195	-15,5	10,0	25	-2,4	24,6
Gummi- und Kunststoffwaren	88	-0,7	-7,9	16	-8,1	-10,9
Metallurgie, Herstellung von Metallernzeugnissen und anderen Waren aus nicht metallhaltigen Mineralen	577	-4,3	4,1	675	-4,9	1,8
Herstellung von elektronischen Erzeugnissen, elektrischen und nicht elektrischen Ausrüstungen	93	2,7	34,4	66	..	-19,7
Maschinenbau	246	-6,8	0,3	199	-14,9	9,9
Herstellung von Kraftwagen und Fahrzeugen	8	-13,2	5,9	44	-32,1	-34,1
Sonstige Herstellung von Waren	64	5,3	-7,6	56	7,8	2,5
Energie-, Gas und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.574	-3,4	15,3	1.811	35,0	-16,6
Baugewerbe	2.215	-3,2	-6,4	1.837	0,7	-6,7
Dienstleistungen	5.725	-0,6	0,6	7.926	-0,5	-2,3
Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kraftwagen und Krafträdern	1.438	-4,8	0,6	1.944	-3,1	-0,3
Verkehr und Lagerung	439	-2,4	7,4	514	-3,8	-3,3
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.494	-1,4	-2,8	2.733	1,3	3,0
Information und Kommunikation	215	17,5	6,8	88	4,2	7,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.126	..	-4,5	1.624	-1,9	6,2
Erbringung von freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	278	-28,5	-7,3	430	8,7	-14,1
Vermietung, Reisebüros, unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen	280	17,1	31,2	215	35,3	-54,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	455	38,4	6,7	379	-24,4	-4,0
Insgesamt (2)	2.667	-2,4	0,1	14.892	3,3	-3,6

Quelle: Zentrale Risikokartei. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankausleihungen*.(1) Die Summe umfasst die nicht klassifizierten oder nicht klassifizierbaren Wirtschaftstätigkeiten. – (2) Bezogen auf die Provinz Bozen wären die Finanzierungen der Banken an die Unternehmen abzüglich der Auswirkungen einer begrenzten Anzahl außerordentlicher Vorgänge mit hohen Beträgen (siehe Kapitel 2, Absatz Die *Ausleihungen an Unternehmen*) Ende Dezember 2015 um 0,2 Prozent gestiegen und Ende Dezember 2016 um 0,5 Prozent gesunken.

Tabelle a3.1

Beschäftigte und Arbeitskräfte
(Prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum und Prozentwerte)

ZEITRAUM	Beschäftigte						Arbeits- suchende	Arbeits- kräfte	Erwerbs- tätigen -rate (1) (2)	Arbeits- losenrate (1)	Beschäftig- ungs- rate (1) (2)
	Landwirt- schaft	Industrie im engeren Sinn	Bau- gewerbe	Dienstleistungen		Insgesamt					
					davon: Handel, Gast- gewerbe						
Provinz Trient											
2014	14,0	4,7	-3,8	0,4	-6,9	1,3	9,2	1,8	65,9	6,9	70,9
2015	9,5	-1,9	-2,9	0,5	5,0	0,2	-1,9	..	66,1	6,8	71,0
2016	-2,8	-2,2	-5,4	0,5	3,3	-0,6	-0,1	-0,5	66,0	6,8	70,9
Provinz Bozen											
2014	-1,6	1,1	-11,1	1,6	-0,8	0,2	1,8	0,3	70,8	4,4	74,2
2015	-4,5	-0,2	-0,4	1,0	5,4	0,4	-14,0	-0,2	71,4	3,8	74,3
2016	-0,9	2,7	11,4	1,5	6,0	2,3	-0,6	2,1	72,7	3,7	75,5

Quelle: Istat, *Rilevazione sulle forze di lavoro*. Eventuelle Abweichungen von früheren Ausgaben dieses Berichts sind auf Revisionen der Zeitreihen zurückzuführen.
(1) Prozentwerte. – (2) Bezogen auf die Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

Tabelle a3.2

Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse
(Tsd. Stunden und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

WIRTSCHAFTSZWEIGE	Ordentliche Maßnahmen			Außerordentliche Maßnahmen und Sonderkasse			Insgesamt		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016		2015	2016
Provinz Trient									
Landwirtschaft	-	-100,0	-	-	-	-	-	-100,0	-
Industrie im engeren Sinn	286	-31,9	-10,8	1.416	129,7	-56,6	1.702	89,5	-52,5
Holz	13	3,6	-59,9	125	::	-69,9	138	326,1	-69,2
Lebensmittel	2	-51,5	-82,3	135	::	-61,5	137	::	-62,1
Metall und Maschinenbau	140	-52,2	45,2	574	102,2	-65,9	714	72,0	-59,8
Textil, Bekleidung und Leder	9	52,7	-67,6	4	-26,3	-86,9	13	-1,0	-77,4
Chemie, Gummi- und Kunststoffherzeugnissen	8	-31,4	-83,1	56	235,2	-89,9	64	156,7	-89,4
Erzeverarbeitung	27	-49,6	-12,7	311	-49,4	216,5	338	-49,5	161,2
Bauwesenanlagen	6	-20,4	-82,4	50	121,2	-48,1	56	51,6	-56,9
Sonstige	80	65,7	97,6	162	53,2	317,8	242	59,4	204,8
Bauwesen	879	-43,1	-24,8	303	-22,8	-62,6	1.182	-36,2	-40,3
Transport- und Kommunikationswesen	5	-44,7	-43,7	41	-81,8	-54,2	47	-80,6	-53,2
Handel, Dienstleistungen und sonstige Leistungen	-	-	-	204	88,8	-55,9	204	88,8	-55,9
Insgesamt	1.170	-41,1	-22,0	1.964	44,0	-57,6	3.134	6,4	-48,8
davon: Handwerk (1)	298	-41,0	-29,1	98	0,6	-52,3	396	-31,7	-36,7
Provinz Bozen									
Landwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Industrie im engeren Sinn	778	-14,3	41,6	596	11,5	-35,4	1.373	0,3	-6,7
Holz	101	-14,1	-5,1	120	::	-13,4	221	80,0	-9,8
Lebensmittel		97,2	-36,0	-	-	-	24	97,2	-36,0
Metall und Maschinenbau	457	-73,0	330,5	6	18,9	-97,3	463	-44,3	45,2
Textil, Bekleidung und Leder	-	-100,0	-	-	36,6	-96,6	-	21,8	-96,6
Chemie, Gummi- und Kunststoffherzeugnissen	81	::	-63,9	285	-0,5	-36,2	366	48,7	-45,5
Erzeverarbeitung	77	0,3	55,3	-	-97,9	-100,0	77	-30,9	53,8
Bauwesenanlagen	35	-55,6	61,1	7	109,1	-56,4	41	-34,3	12,8
Sonstige	3	8,8	-17,4	179	-32,8	74,2	181	-32,0	71,4
Bauwesen	1.499	-19,7	-5,3	-	54,2	-100,0	1.499	-10,0	-26,7
Transport- und Kommunikationswesen	8	-59,2	-37,4	3	-79,8	-81,1	11	-73,3	-60,2
Handel, Dienstleistungen und sonstige Leistungen	-	-	-	54	-64,4	-57,0	54	-64,4	-57,0
Insgesamt	2.285	-18,9	6,5	653	-1,7	-57,2	2.937	-12,5	-19,9
davon: Handwerk (1)	331	-13,5	-9,6	16	5,3	-75,2	347	-11,1	-19,5

Quelle: Nationalinstituts für soziale Fürsorge (NISF).

(1) Die Werte der ordentlichen Maßnahmen umfassen nur Bauwesen- und Steinhauerei-Handwerksbetriebe; insgesamt umfassen sie auch Industrie-, Handwerks-, Transport- und Dienstleistungsbetriebe.

Wahrscheinlichkeit, wieder eine Arbeit zu finden (1)
(Prozentwerte)

POSTEN	Fanden eine Arbeit in der Provinz		Fanden eine Arbeit in einer anderen Region innerhalb von 3 Jahren	Summe innerhalb von drei Jahren
	innerhalb von 6 Monaten	innerhalb von drei Jahren		
Provinz Trient				
Männer	16,0	40,9	17,7	58,6
Frauen	26,0	54,3	11,2	65,6
Bis zu 35 Jahren	20,2	48,3	16,3	64,6
Über 35 Jahre	21,7	46,4	12,3	58,7
Mit Mittelschulabschluss	18,1	43,3	14,4	57,7
Mit Oberschulabschluss	26,3	55,8	15,0	70,9
Mit Hochschulabschluss	25,0	53,1	13,6	66,7
Insgesamt	20,9	47,5	14,5	62,0
Provinz Bozen				
Männer	19,8	42,7	10,4	53,0
Frauen	27,4	54,3	8,1	62,5
Bis zu 35 Jahren	22,8	49,0	9,7	58,7
Über 35 Jahre	23,5	45,9	9,0	54,9
Mit Mittelschulabschluss	21,9	45,6	8,6	54,3
Mit Oberschulabschluss	27,4	55,0	11,1	66,2
Mit Hochschulabschluss	22,1	47,1	14,5	61,6
Insgesamt	23,1	47,7	9,4	57,1
Insgesamt Italien (2)	22,6	50,3	11,7	62,0

Quelle: Unsere Verarbeitung von CICO-Daten. Siehe *Methodologische Hinweise: Campione Integrato delle Comunicazioni Obbligatorie*.

(1) Betrachtet wurden die Arbeitnehmer, die ihre Arbeit in der Provinz wegen Kündigung oder wegen Auslaufen eines befristeten Vertrages verloren haben; Durchschnittswert der Jahre 2009-2012. – (2) Durchschnittswert der italienischen Regionen.

Tabelle a4.1

Verfügbares Bruttoeinkommen und Konsum der privaten Haushalte in der Provinz Trient
(Prozentwerte)

POSTEN	Prozentualer Anteil des verfügbaren Einkommens 2015 (1)	Veränderung 2014-15	Veränderung 2011-14
Nominale Werte			
Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung	63,0	1,6	-3,5
Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung pro Arbeitseinheit	–	0,3	-1,5
Unselbständige Arbeitseinheiten (Tausende)	–	–	-2,0
Einkommen aus selbständiger Tätigkeit (2)	27,7	0,2	-1,7
Einkommen aus selbständiger Tätigkeit pro Arbeitseinheit	–	0,6	-2,5
Selbständige Arbeitseinheiten (Tausende)	–	–	0,8
Nettovermögensertrag (3)	20,7	-1,0	-2,3
Sozialleistungen und andere Nettotransferzahlungen	30,9	1,6	8,8
<i>davon:</i> Nettosozialleistungen	–	1,7	8,3
Summe Sozialbeiträge (-)	23,1	1,8	-2,4
Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern (-)	19,3	2,8	3,9
Verfügbares Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	100,0	0,4	-0,9
Reale Werte (5)			
Verfügbares Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	–	0,7	-4,4
Verfügbares Pro-Kopf-Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	20.767 (6)	0,6	-6,1
Konsum der privaten Haushalte	–	3,0	-1,8
<i>davon:</i> langlebige Güter	–	14,9	-7,4
nicht langlebige Güter	–	0,5	-5,4
Dienstleistungen	–	2,7	0,8
<i>Zur Erinnerung:</i>			
Deflator der regionalen Ausgaben		-0,3	3,0

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten, *Conti economici territoriali* und Banca d'Italia, *Indagine sul turismo internazionale dell'Italia*.

(1) In Prozenten vom verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. – (2) Gemischte Einkommen und Entnahmen aus Quasi-Gesellschaften. – (3) Bruttobetriebsergebnis (im Wesentlichen unterstellte Mieten), Nettoerträge von Grundstücken und immateriellen Vermögenswerten, effektive Nettozinsen, Dividenden und sonstige Gewinnausschüttungen von Gesellschaften. – (4) Vor Abzug der Abschreibungen. – (5) Deflationierte Werte mit Deflator des Konsums der privaten Haushalte mit Wohnsitz in der Provinz. – (6) Wert in Euro.

Verfügbares Bruttoeinkommen und Konsum der privaten Haushalte in der Provinz Bozen
(Prozentwerte)

POSTEN	Prozentualer Anteil des verfügbaren Einkommens 2015 (1)	Veränderung 2014-15	Veränderung 2011-14
Nominale Werte			
Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung	67,9	2,8	2,2
Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung pro Arbeitseinheit	–	1,4	3,7
Unselbständige Arbeitseinheiten (Tausende)	–	–	-1,4
Einkommen aus selbständiger Tätigkeit (2)	30,0	-0,2	-0,7
Einkommen aus selbständiger Tätigkeit pro Arbeitseinheit	–	0,2	0,7
Selbständige Arbeitseinheiten (Tausende)	–	–	-1,3
Nettovermögensertrag (3)	17,8	2,0	-2,1
Sozialleistungen und andere Nettotransferzahlungen	26,9	1,0	18,1
<i>davon:</i> Nettosozialleistungen	–	1,8	13,1
Summe Sozialbeiträge (-)	24,9	2,7	2,2
Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern (-)	17,7	3,1	6,3
Verfügbares Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	100,0	1,2	3,6
Reale Werte (5)			
Verfügbares Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	–	0,7	-2,3
Verfügbares Pro-Kopf-Bruttoeinkommen der privaten Haushalte (4)	23.658 (6)	0,2	-4,4
Konsum der privaten Haushalte	–	2,6	-5,8
<i>davon:</i> langlebige Güter	–	5,4	-5,3
nicht langlebige Güter	–	-1,4	-7,5
Dienstleistungen	–	4,2	-4,9
<i>Zur Erinnerung:</i>			
Deflator der regionalen Ausgaben		0,5	7,1

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten, *Conti economici territoriali* und Banca d'Italia, *Indagine sul turismo internazionale dell'Italia*.

(1) In Prozenten vom verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. – (2) Gemischte Einkommen und Entnahmen aus Quasi-Gesellschaften. – (3) Bruttobetriebsergebnis (im Wesentlichen unterstellte Mieten), Nettoerträge von Grundstücken und immateriellen Vermögenswerten, effektive Nettozinsen, Dividenden und sonstige Gewinnausschüttungen von Gesellschaften. – (4) Vor Abzug der Abschreibungen. – (5) Deflationierte Werte mit Deflator des Konsums der privaten Haushalte mit Wohnsitz in der Provinz. – (6) Wert in Euro.

Tabelle a4.3

Entlohnungen der Arbeitnehmer im privaten Sektor (1)
(prozentuale Veränderung zu konstanten Preisen, Zeitraum 2009-15)

POSTE	Provinz Trient			Provinz Bozen			Italien		
	Entlohnung pro		Arbeits- einheiten (2)	Entlohnung pro		Arbeits- einheiten (2)	Entlohnung pro		Arbeits- einheiten (2)
	Beschäf- tigtem	Arbeits- einheit (2)		Beschäf- tigtem	Arbeits- einheit (2)		Beschäf- tigtem	Arbeits- einheit (2)	
Altersklassen									
bis 24	-6,2	-0,1	-32,2	-4,8	-1,5	-11,2	-13,2	3,6	-37,7
25-34	-7,3	-3,2	-21,4	-5,1	-2,8	-8,6	-9,4	-0,5	-24,3
35-44	-2,7	-0,9	-12,0	-4,0	-2,5	-6,3	-5,4	-1,0	-11,2
45-54	-2,1	0,1	13,9	-2,9	-1,9	26,7	-5,4	-1,0	11,8
55 und älter	3,8	0,7	64,5	6,2	-0,6	77,2	-1,2	-0,9	50,8
Geschlecht									
Männer	1,9	3,0	-6,2	-0,9	0,5	3,2	-1,2	3,0	-6,9
Frauen	0,9	1,7	-4,3	-0,5	-0,5	7,5	-1,5	3,5	-4,4
Sektor									
Sektor	10,3	8,9	-5,7	5,7	5,5	3,5	7,6	8,5	-9,1
Industrie im engen Sinne	0,6	0,6	-32,4	-0,1	-1,1	-9,9	-1,6	2,9	-32,6
Bauwesen	-1,4	-0,3	-0,4	-3,3	-2,2	8,1	-6,3	-0,5	0,0
Vertragsart									
Unbefristet	0,9	2,3	-1,3	-0,3	0,5	2,7	-0,8	3,2	-5,3
Befristet	-10,8	-2,1	-44,0	-0,3	0,0	-16,2	-8,4	0,5	-18,0
Saisonvertrag	4,5	2,2	72,1	3,2	1,1	46,1	-6,4	1,6	123,3
Arbeitszeit									
Vollzeit	5,3	3,9	-11,0	0,5	0,7	0,3	4,6	5,3	-11,8
Teilzeit	5,5	1,9	22,7	6,0	0,6	29,5	-1,0	1,0	26,7
Qualifikation									
Arbeiter und Lehrlinge	1,0	2,6	-10,0	-0,1	0,5	2,5	-1,3	4,3	-9,0
Angestellte	-1,6	-0,2	0,3	-4,1	-2,0	7,6	-4,1	0,3	-2,8
Führungskräfte u.ä.	-6,8	-3,8	14,5	-3,1	-0,7	18,0	-3,4	-2,1	6,9
Manager	4,7	4,2	-3,0	-1,9	-1,5	1,0	2,5	2,3	-5,8
Insgesamt	1,4	2,5	-5,5	-1,0	0,0	4,8	-1,6	3,1	-6,0

Quelle: Verarbeitung von NISF-Daten.

(1) Ausgeschlossen sind die Vergütungen der Landwirtschaft, der Beschäftigten mit arbeitnehmerähnlichen Verhältnissen und der Nebentätigkeiten. –
(2) Arbeitswochenäquivalente bei Vollzeitbeschäftigung.

Verteilung der Bevölkerung und des Äquivalenzeinkommens nach den Merkmalen des Haushaltsvorstandes
(Prozentwerte, Zeitraum 2013-14)

POSTEN	Provinz Trient		Provinz Bozen		Italien	
	Bevölkerungs- -anteil	Anteil des verfügbaren Äquivalenz- einkommens	Bevölkerungs- -anteil	Anteil des verfügbaren Äquivalenz- einkommens	Bevölkerungs- -anteil	Anteil des verfügbaren Äquivalenz- einkommens
Nach Alter des Haushaltsvorstandes						
Bis 44 Jahre	28,1	25,4	34,2	27,9	27,5	23,6
45-64 Jahre	46,3	43,1	41,1	39,7	44,0	39,5
65 Jahre oder älter	25,6	31,5	24,6	32,4	28,5	36,9
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nach Bildungsstand des Haushaltsvorstandes						
Bis zur Mittelschule	44,9	38,2	42,4	37,7	50,8	43,2
Oberschule	43,7	44,4	48,7	48,6	36,6	37,5
Hochschulabschluss oder mehr	11,4	17,4	8,9	13,8	12,6	19,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nach Bildungsstand des Haushaltsvorstandes						
Arbeitnehmer	51,2	48,9	53,4	48,4	42,3	41,0
Selbständiger	16,0	13,5	17,5	16,2	14,6	14,0
Rentner	23,6	29,2	23,0	30,2	25,9	32,0
Sonstiges (1)	9,1	8,4	6,1	5,3	17,2	13,1
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Istat, *Indagine sulle condizioni delle famiglie*.

(1) Diese Kategorie umfasst Familien, deren Haushaltsvorstand ein Arbeitsloser, eine Hausfrau, eine Student, ein Behinderter ist.

Tabelle a4.5

Wohnungspreise (Euro pro Quadratmeter)					
POSTEN	Zentrumsgemeinde des lokalen Arbeitssystems			Weitere Gemeinden des LAS	Summe
	davon:				
	Gemeinde- zentrum	Peripherie			
Provinz Trient					
Summe	2.579	2.855	2.272	1.895	2.152
davon: städtische LAS	2.467	3.105	2.038	1.755	2.127
Provinz Bozen					
Summe	3.298	3.878	2.995	2.517	2.864
davon: städtische LAS	3.699	4.697	3.523	2.683	3.278
Italien					
Summe	1.921	2.493	1.572	1.207	1.516
davon: städtische LAS	2.348	3.292	1.809	1.331	1.830

Quelle: Verarbeitung von OMI- und Istat-Daten. Daten bezogen auf das zweite Halbjahr 2016. Vgl. *Methodologische Hinweise: Wohnungspreise und -mieten*.

Tabelle a4.6

Monatliche Wohnungsmieten (Euro pro Quadratmeter)					
POSTEN	Zentrumsgemeinde des lokalen Arbeitssystems			Weitere Gemeinden des LAS	Summe
	davon:				
	Gemeinde- zentrum	Peripherie			
Provinz Trient					
Summe	6,9	7,9	5,2	5,3	5,9
davon: städtische LAS	7,3	8,8	6,0	5,1	6,2
Provinz Bozen					
Summe	9,8	11,1	8,8	7,4	8,4
davon: städtische LAS	10,8	12,9	10,4	7,9	9,6
Italien					
Summe	6,5	8,1	5,5	4,1	5,2
davon: städtische LAS	7,9	10,6	6,4	4,6	6,3

Quelle: Verarbeitung von OMI- und Istat-Daten. Daten bezogen auf das zweite Halbjahr 2016. Vgl. *Methodologische Hinweise: Wohnungspreise und -mieten*.

Aufteilung der Bevölkerung und des Vermögens nach Klassen
(Prozentwerte)

POSTEN	Provinz Trient		Provinz Bozen		Italien	
	2010-11	2013-14	2010-11	2013-14	2010-11	2013-14
Anteil der Bevölkerung (1)						
Ohne Geldvermögen	49,5	47,3	44,9	35,8	53,2	50,7
<i>davon: ohne Immobilienrechte</i>	13,1	20,2	16,6	12,0	16,9	17,2
Durchschnittliches Vermögen	42,0	44,2	44,4	51,0	39,5	42,0
Vermögende	8,6	8,6	10,8	13,2	7,3	7,4
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil des Geldvermögens pro Kopf						
Durchschnittliches Vermögen	33,0	38,6	31,9	29,5	38,2	38,6
Vermögende	67,0	61,4	68,1	70,5	61,8	61,4
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Istat, *Indagine sulle condizioni delle famiglie*.

(1) "ohne Geldvermögen": Personen, die keinerlei Ersparnisse besitzen; "davon: ohne Immobilienrechte": Personen, die nicht nur kein Geldvermögen besitzen, sondern auch keine dinglichen Rechte auf Wohnungen, Gebäude oder Grundstücke; "durchschnittliches Vermögen": Pro-Kopf-Geldvermögen zwischen null und dem Dreifachen des regionalen Medianwertes des Pro-Kopf-Geldvermögens nur der privaten Haushalte, die Ersparnisse besitzen; "Vermögende": Pro-Kopf-Geldvermögen über dem Dreifachen des regionalen Medianwertes des Pro-Kopf-Geldvermögens nur der privaten Haushalte, die Ersparnisse besitzen.

Ausleihungen der Banken und Finanzierungsgesellschaften an private Haushalte
(Daten zum Ende des Berichtszeitraums; Prozentwerte)

POSTEN	Prozentuale Veränderungen über 12 Monate				prozentuale Zusammen- setzung Dez. 2016 (1)
	Dez. 2015	Juni 2016	Dez. 2016	Mär. 2017	
Provinz Trient					
Ausleihungen für den Erwerb von Wohnungseigentum					
Banken	2,7	2,7	3,6	3,2	62,9
Konsumkredit					
Banken und Finanzierungs- gesellschaften	5,8	8,2	8,2	9,9	9,3
Banken	6,5	8,5	10,0	11,7	7,4
Finanzierungsgesellschaften	4,3	6,7	2,1	3,5	1,9
Sonstige Kredite (2)					
Banken	-1,2	-2,3	-3,4	-2,2	27,8
Insgesamt (3)					
Banken und Finanzierungs- gesellschaften	1,7	1,7	1,9	2,2	100,0
Provinz Bozen					
Ausleihungen für den Erwerb von Wohnungseigentum					
Banken	6,1	7,2	7,9	8,3	64,9
Konsumkredit					
Banken und Finanzierungs- gesellschaften	3,8	6,1	8,0	9,4	8,4
Banken	5,7	6,0	7,5	8,6	6,8
Finanzierungsgesellschaften	-0,7	6,9	10,0	12,6	1,6
Sonstige Kredite (2)					
Banken	0,2	-2,3	-1,3	-1,2	26,7
Insgesamt (3)					
Banken und Finanzierungs- gesellschaften	4,1	4,3	5,3	5,8	100,0

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Ausleihungen der Banken und Finanzierungsgesellschaften an private Haushalte*.

(1) Abweichungen in den Endsummen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen. – (2) Weitere Komponenten, u.a. Kontokorrentkredite und Darlehen, mit anderer Zweckbestimmung als Ankauf, Bau und Sanierung von Wohnungseigentum. – (3) Bei den Finanzierungsgesellschaften umfasst der Gesamtbetrag nur den Konsumkredit.

Verschuldung und Anfälligkeit der privaten Haushalte (1)
(Prozentwerte)

POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen			Italien		
	2007	2014	2015	2007	2014	2015	2007	2014	2015
Anteil privater Haushalte mit Verschuldung	29,6	31,1	28,5	24,7	25,0	20,7	25,4	25,2	23,5
Anteil privater Haushalte mit Darlehen	15,1	19,5	17,4	16,8	13,3	13,4	13,1	14,7	14,3
Anteil privater Haushalte mit Konsumkredit	18,7	15,7	13,8	10,6	12,1	9,0	15,9	14,3	12,8
Anteil privater Haushalte mit Darlehen und Konsumkredit	4,2	4,1	2,7	2,7	0,4	1,7	3,6	3,8	3,6
Darlehensrate/Einkommen (Dsr, Debt Service Ratio) (2)	21,7	23,4	24,8	24,1	25,0	22,9	19,6	19,6	19,5
Restdarlehen zu Einkommen (3)	1,9	2,2	2,0	1,9	2,3	2,9	1,6	1,9	1,9
Anteil anfälliger privater Haushalte wegen Darlehen (4)	1,1	2,6	1,7	2,8	1,0	1,4	1,4	1,9	1,9
Anteil der Immobilienschuld anfälliger privater Haushalte	9,4	15,7	11,9	21,8	7,4	10,2	13,3	13,9	14,3
Anteil potentiell zahlungsunfähiger privater Haushalte (5)	1,3	3,1	2,4	2,2	1,4	1,4	1,8	2,2	2,3
davon: anfällige (4) (5)	0,8	2,2	1,3	1,7	1,0	1,4	1,0	1,4	1,5
Anteil privater Haushalte mit Rückständen bei der Darlehenstilgung (6)	....	....	3,7	1,9	1,5	3,7	4,9	6,3	7,3
Anteil privater Haushalte mit Rückständen bei der Rückzahlung von Konsumkredit (6)	6,9	2,4	2,9	8,5	....	2,9	15,6	10,9	10,2

Quelle: Eurostat, *EU-SILC-Erhebung*. Siehe *Methodologische Hinweise: Eu-Silc-Erhebung*.

(1) Die Bezugsjahre sind die Jahre, in denen die Erhebung durchgeführt wurde (4. Quartal). Aufgrund der Modalitäten der Erhebung beziehen sich das Einkommen, die Rate und der Restbetrag des Darlehens sowie die Indikatoren, die auf diesen Informationen aufbauen (Schuldendienst, Anteil anfälliger privater Haushalte, Restdarlehen zu Einkommen und Restlaufzeit des Darlehens), auf das Jahr vor dem Jahr, in dem die Erhebung durchgeführt wird. – (2) Medianwert des Verhältnisses zwischen der Gesamtjahresrate des Darlehens (Zinsen und Kapital) und dem Einkommen eines jeden privaten Haushalts mit Darlehen. Dieser Wert könnte sich aufgrund von Unterschieden in der Schätzmethode des Verhältnisses von den Angaben aus vorhergehenden Analysen unterscheiden. – (3) Medianwert der Anzahl von Jahreseinkommen, die notwendig sind, um die Gesamtschuld für Immobilien zu tilgen. – (4) Private Haushalte mit einem Einkommen unter dem Medianwert und Schuldendienst für Immobilien über 30 Prozent des verfügbaren Einkommens, einschließlich Finanzaufwendungen, in Prozent der Gesamtheit der privaten Haushalte. Dieser Wert könnte sich aufgrund von Unterschieden in der Schätzmethode des Verhältnisses von den Angaben aus vorhergehenden Analysen unterscheiden. – (5) Private Haushalte mit einem Einkommen, das geringer ist als die Ausgaben für den Schuldendienst und für die wesentlichen Dinge, die die Familienmitglieder zum Leben brauchen und die keine ausreichenden Ersparnisse besitzen, um dieses Defizit zu decken. – (6) Private Haushalte, die erklärt haben, dass sie mit der Rückzahlung der Darlehensrate oder des Konsumkredits in den 12 Monaten vor der Erhebung mindestens einmal im Verzug waren, im prozentualen Verhältnis zu den privaten Haushalten, die eine entsprechende Schuld (Darlehen oder Konsumkredit) haben.

Zusammensetzung der Darlehen privater Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum (1)
(prozentuale Anteile)

POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen			Italien		
	zur Erinnerung: 2007	2015	2016	zur Erinnerung: 2007	2015	2016	zur Erinnerung: 2007	2015	2016
Alter									
<35	41,2	35,8	35,5	38,5	35,7	34,4	40,2	32,2	31,5
35-44	38,5	36,8	35,4	38,9	35,8	34,9	36,0	37,5	37,7
45 und älter	20,2	27,4	29,1	22,6	28,6	30,7	23,9	30,3	30,8
Staatsbürgerschaft (2)									
Italiener	88,7	90,1	88,2	92,8	89,7	90,4	86,9	92,0	90,9
Ausländer	11,3	9,8	11,8	7,1	10,3	9,4	12,2	7,3	8,3
Geschlecht									
Männer	58,7	56,8	56,1	57,8	60,2	57,3	56,7	56,3	55,7
Frauen	41,3	43,2	43,9	42,2	39,8	42,7	43,3	43,7	44,3
Betrag (in Euro)									
<95.000	30,7	21,4	22,0	21,8	22,0	19,8	22,2	25,9	25,8
95.000-120.000	19,9	20,8	18,4	20,5	16,8	17,2	27,2	27,3	26,2
120.001-150.000	20,7	21,5	21,3	17,9	18,3	17,1	22,9	20,5	20,3
>150.000	28,8	36,3	38,3	39,8	42,9	45,8	27,7	26,3	27,8

Quelle: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze. Siehe *Methodologische Hinweise: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze und Zusammensetzung der Darlehen an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum*.

(1) Die Daten beziehen sich auf im Bezugsjahr vergebene Darlehen über 75.000 Euro. Die Zusammensetzungen sind nach dem Darlehensbetrag gewichtet, mit Ausnahme der Aufstellung nach Beträgen. – (2) Die Summe der Prozentsätze kann geringer als 100 sein, weil einige Subjekte nicht nach ihrer Staatsbürgerschaft klassifizierbar waren.

Tabelle a5.1

Struktur des Finanzwesens (1)
(Daten zu Jahresende, Einheiten)

POSTEN	2009	2015	2016
Provinz Trient			
Banken die mit Schalterstellen in der Provinz vertreten sind	78	68	63
<i>davon:</i> mit Sitz in der Provinz	51	43	38
Banken AG (2) und Volksbanken	5	2	2
Genossenschaftsbanken	46	41	36
Filialen ausländischer Banken	-	-	-
Gesellschaften der Wertpapiervermittlung (SIM)	-	-	-
Vermögensverwaltungsgesellschaften	-	-	-
Finanzierungsgesellschaften mit Registereintragung gemäß ex-Art. 107 T.U.B (3)	-	4	-
Finanzierungsgesellschaften mit Registereintragung im sogenannten „Albo unico“	-	-	4
Zahlungsinstitute	-	-	-
Provinz Bozen			
Banken die mit Schalterstellen in der Provinz vertreten sind	75	68	68
<i>davon:</i> mit Sitz in der Provinz	56	55	55
Banken AG (2) und Volksbanken	6	5	5
Genossenschaftsbanken	49	47	47
Filialen ausländischer Banken	1	3	3
Gesellschaften der Wertpapiervermittlung (SIM)	1	-	-
Vermögensverwaltungsgesellschaften	1	2	2
Finanzierungsgesellschaften mit Registereintragung gemäß ex-Art. 107 T.U.B (3)	3	2	-
Finanzierungsgesellschaften mit Registereintragung im sogenannten „Albo unico“	-	-	2
Zahlungsinstitute	-	-	-

Quelle: Verzeichnis und Aufstellungen der Bankenaufsicht.

(1) Eventuelle Unterschiede zu den in der Vergangenheit veröffentlichten Daten sind auf Korrekturen der Meldungen von den Banken zurückzuführen. – (2) Einschließlich Zentralinstitute der Kategorien und Refinanzierungsinstitute. – (3) Seit dem 12. Mai 2016 führt die Banca d'Italia dieses Verzeichnis nicht mehr. Ein Teil dieser Gesellschaften fließen in das sog. „Albo unico“ ein. Die Verfahren für die Eintragung in dieses Verzeichnis sind noch nicht für alle Banken abgeschlossen. Weitere Details siehe Tabelle a13.1 des Berichts der Banca d'Italia 2016.

Zugangskanäle zum Bankenwesen

(Daten zu Jahresende; Einheiten und prozentuale Anteile und Veränderungen)

POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen			Italien		
	2009	2015	2016	2009	2015	2016	2009	2015	2016
Bankschalter	555	505	462	415	385	364	34.036	30.258	29.027
davon: von Banken mit Sitz in der Provinz	390	314	291	338	331	314	-	-	-
Schalter Bancoposta	203	192	188	146	132	130	13.256	12.903	12.576
Gemeinden mit mindestens einer Bank	190	181	162	111	111	111	5.914	5.732	5.618
ATM	1.106	626	586	622	581	566	48.549	43.363	42.024
POS (1)	17.422	22.320	25.301	16.762	23.538	25.267	1.401.210	1.926.070	2.093.959
Online-Banking (pro 100 Einwohner) (2)	37,8	53,1	54,6	25,4	45,3	47,7	26,0	42,1	45,8
Online getätigte Überweisungen (3)	41,7	40,5	43,4	30,9	40,1	42,0	39,5	60,9	63,9

Quelle: Statistische Datenbank und Kundendaten der Banken sowie Meldungen an die Bankenaufsicht.

(1) Die Anzahl der POS umfasst, neben denen der Banken, seit 2014 die Meldungen der Finanzierungsgesellschaften, seit 2011 die der Zahlungsinstitute und seit 2013 die der Imel. – (2) Anzahl von Privatkunden mit *Online Banking* über Telematik, Informatik und/oder Geräte, pro 100 Einwohner; ausgeschlossen ist das *Phone Banking*. –(3) Verhältnis zwischen der Anzahl von Überweisungsaufträgen, die telematisch oder telefonisch erteilt werden und der Gesamtzahl von Überweisungsaufträgen; betrachtet werden hier nur die *Retail*-Kunden (private Haushalte und Kleinunternehmer).

Tabelle a5.3

Die Beschäftigung im Bankenwesen (1)
(Einheiten und prozentuale Veränderungen)

POSTEN	Provinz Trient		Provinz Bozen		Italien	
	2016	Ver. % 2010-2016	2016	Ver. % 2010-2016	2016	Ver. % 2010-2016
Beschäftigte insgesamt	3.087	-12,7	3.493	-11,0	299.696	-8,1
Kategorien der Mitarbeiter						
davon: Schalter	1.984	-16,2	2.070	-10,2	191.197	-12,1
Direktion	1.073	-4,7	1.382	-11,8	104.696	-1,0
EDV	30	-30,2	42	-20,2	3.800	29,3
Bankenart						
davon: Angehörige der fünf größten Bankengruppen (3)	611	-24,2	217	-18,0	151.517	-12,8
Andere Banken	2.476	-9,3	3.276	-10,5	148.179	-2,7
Institutionelle Bankenkategorie						
davon: AG	1.061	-21,4	1.895	-15,6	229.205	-8,6
Volksbanken	105	3,0	13	-18,8	33.362	-10,2
Genossenschaftsbanken	1.922	-7,3	1.513	-3,5	30.648	-1,6
Ausländische Banken	-	-100,0	73	-23,2	6.481	-8,8
Fusionen und Übernahmen (2)						
davon: Gegenstand von M&A	1.643	-20,1	1.915	-17,2	252.325	-10,3
Nicht Gegenstand von M&A	1.444	-2,5	1.578	-2,0	47.371	6,0

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht.

(1) Die in der Tabelle enthaltenen Daten sind ergänzt durch Informationen, die bei einigen meldenden Banken eingeholt wurden; aus diesem Grund könnten sie sich von den Daten aus der statistischen Datenbank der Banca d'Italia unterscheiden. – (2) Von Fusionen und Übernahmen betroffene Banken sind all jene Banken, die seit dem 1. Januar 2008 in Vorgänge der Abtretung von Aktiva/Passiva, Fusionen, Verschmelzungen, Ausgliederung, Abtretung von Geschäftssitzen involviert waren. – (3) Siehe *Methodologische Hinweise: Klassifizierung der Banken in Größengruppen*.

Tabelle a5.4

Mitarbeiter der Schalterstellen (1) (Einheiten)						
SCHALTERPERSONAL	Provinz Trient		Provinz Bozen		Italien	
	2010	2016	2010	2016	2010	2016
	Insgesamt					
Mittelwert	4,6	4,8	5,8	5,8	6,3	6,3
Median	3,0	3,5	4,0	4,0	5,0	5,0
Verhältnis zwischen größere und kleinere Schalterstellen (2)	8,5	9,5	7,7	8,0	4,6	6,0
	Nach Art der Bank (Mittelwerte)					
Banken AG	5,3	5,9	6,4	6,8	6,7	6,7
Volksbanken	3,8	4,6	5,3	6,5	5,8	6,0
Genossenschaftsbanken	4,2	4,2	5,3	5,0	4,6	4,5

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht.

(1) Daten bezogen auf den Standort der Schalterstelle. – (2) Verhältnis zwischen der Größe (Mitarbeiterzahl) der Schalterstellen, die auf dem 90. Perzentil der Verteilung liegen (größere Schalterstellen) und denen, die auf dem 10. Perzentil liegen (kleinere Schalterstellen).

Tabelle a5.5

Tätigkeiten des Bankenwesens im Jahre 2016 (Indizes; 2010=100)			
BESCHREIBUNG	Provinz Trient	Provinz Bozen	Italien
	Verwaltete Mittel (Werte) (1)		
Einlagen	152,2	187,8	127,1
Ausleihungen	86,6	104,2	92,8
	Zahlungsdienste am Schalter (Anzahl der Vorgänge) (1)		
Abhebungen	73,6	69,7	74,3
Schecks	51,8	44,2	61,6
Überweisungen	99,3	92,8	90,0
<i>Zur Erinnerung:</i>			
Schalterlose Überweisungen (2)	148,3	138,7	154,0
Schalterpersonal (3)	83,8	89,8	87,9

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht.

(1) Die Daten über die verwalteten Mittel und die Zahlungsdienste beziehen sich auf den Standort der ausführenden Schalterstelle. – (2) Daten bezogen auf den Wohnsitz der Kunden, die den Vorgang angewiesen haben. – (3) Die Mitarbeiter beziehen sich auf den Standort der Schalterstelle, bei der sie tätig sind.

Ausleihungen und zahlungsunfähige Kredite der Banken nach Wirtschaftszweigen
(Bestände zum Ende des Berichtszeitraums in Millionen Euro)

WIRTSCHAFTSZWEIGE	Provinz Trient				Provinz Bozen			
	Ausleihungen		Zahlungsunfähige Kredite		Ausleihungen		Zahlungsunfähige Kredite	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Öffentliche Verwaltungen	25	21	-	-	611	589	-	-
Privatsektor	19.002	18.988	2.187	2.259	21.458	20.907	1.155	1.001
Finanzierungs- und Versicherungsgesellschaften	404	386	91	95	730	650	221	145
Unternehmen	12.754	12.667	1.807	1.875	15.603	14.892	815	753
Mittlere-große Unternehmen	9.005	9.107	1.401	1.429	10.063	9.418	563	530
Kleine Unternehmen (1)	3.749	3.561	406	446	5.539	5.474	252	223
<i>davon</i> : Kleinunternehmer (2)	1.526	1.486	140	153	2.379	2.397	86	78
Private Haushalte	5.777	5.846	289	287	5.038	5.283	118	103
Insgesamt (3)	19.027	19.009	2.187	2.259	22.069	21.496	1.155	1.001

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Bankausleihungen und Kreditqualität*.

(1) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (2) Einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen bis zu 5 Mitarbeitern. – (3) Die Summe umfasst auch die gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten.

Bankausleihungen an Kunden mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Provinz Trient nach Bankenart (1)
 (Prozentwerte)

ZEITRAUM	Öffentliche Verwaltungen	Finanzierungs- u. Versicherungsgesellschaften	Unternehmen				Private Haushalte	Insgesamt
			Mittlere-große	Kleine (2)		Famiglie produttrici (3)		

Genossenschaftsbanken (4)

Prozentuale Veränderungen über 12 Monate

Dez. 2011	4,3	-21,8	0,4	-0,4	1,5	4,4	1,6	0,7
Dez. 2012	29,3	::	-0,4	-0,3	-0,6	1,2	-0,9	0,6
Dez. 2013	-10,2	2,5	-3,5	-3,7	-3,2	-1,7	0,4	-2,1
Dez. 2014	10,2	-23,6	-2,9	-3,6	-2,0	1,0	-0,2	-2,2
Dez. 2015	-76,9	-60,1	-4,8	-5,7	-3,7	-3,1	-0,3	-4,2
Dez. 2016	6,1	-13,3	-4,3	-4,8	-3,7	-0,7	0,5	-2,5

Marktanteil

Dez. 2016	40,0	11,9	44,4	33,7	71,5	70,9	61,9	49,1
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------

Andere Banken

Prozentuale Veränderungen über 12 Monate

Dez. 2011	-3,5	3,2	2,0	2,3	0,8	1,0	7,6	3,0
Dez. 2012	-3,7	13,5	-0,9	-0,1	-4,5	-3,4	2,2	0,4
Dez. 2013	-11,3	-3,8	-9,2	-10,5	-3,5	-3,0	0,3	-7,0
Dez. 2014	-13,3	-31,1	5,6	7,9	-3,8	-2,4	3,0	2,4
Dez. 2015	-91,3	15,2	..	1,0	-4,5	-3,5	5,1	-0,1
Dez. 2016	-31,1	-4,6	3,9	5,4	-4,1	-2,7	4,3	3,8

Marktanteil

Dez. 2016	60,0	88,1	55,6	66,3	28,5	29,1	38,1	50,9
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Genossenschaftsbanken*.

(1) Die Daten schließen Bartermingeschäfte und zahlungsunfähige Kredite ein. Die Summe umfasst auch die gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten. – (2) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (3) Einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen bis zu 5 Mitarbeitern. – (4) Einschließlich der jeweiligen Landesbank.

Bankausleihungen an Kunden mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Provinz Bozen nach Bankenart (1)
(Prozentwerte)

ZEITRAUM	Öffentliche Verwaltungen	Finanzierungs- u. Versicherungsgesellschaften	Unternehmen			Private Haushalte	Insgesamt
			Mittlere-große	Kleine (2)	Kleinunternehmer (3)		

Raiffeisenkassen (4)

Prozentuale Veränderungen über 12 Monate

Dez. 2011	-8,6	7,4	4,0	6,4	2,1	3,2	5,2	4,3
Dez. 2012	24,5	-2,7	2,0	6,6	-1,9	-0,6	5,8	2,6
Dez. 2013	18,6	-5,9	-0,6	-0,5	-0,8	0,9	4,0	0,2
Dez. 2014	-8,1	-1,4	0,8	2,1	-0,5	0,6	3,9	1,3
Dez. 2015	-15,0	9,1	0,4	0,5	0,3	2,9	4,2	1,6
Dez. 2016	40,7	-0,1	0,5	1,2	..	2,4	6,2	1,8

Marktanteil

Dez. 2016	4,1	46,5	44,3	34,2	61,5	70,4	40,9	42,4
-----------	-----	------	------	------	------	------	------	------

Andere Banken (5)

Prozentuale Veränderungen über 12 Monate

Dez. 2011	-0,7	-20,5	-1,7	-1,2	-3,2	2,9	2,8	-1,1
Dez. 2012	-2,4	2,8	-3,8	-3,7	-4,1	-3,0	-1,3	-3,0
Dez. 2013	-14,6	11,4	-6,6	-6,8	-6,1	-6,6	-1,4	-5,7
Dez. 2014	-19,5	-5,6	-1,8	-0,6	-4,9	-6,7	0,4	-2,5
Dez. 2015	-6,1	-5,2	5,5	8,8	-3,7	2,4	4,3	4,3
Dez. 2016	-4,9	-2,8	-6,6	-8,4	-0,7	-0,5	4,5	-3,8

Marktanteil

Dez. 2016	95,9	53,5	55,7	65,8	38,5	29,6	59,1	57,6
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Genossenschaftsbanken*.

(1) Die Daten schließen Bartermingeschäfte und zahlungsunfähige Kredite ein. Die Summe umfasst auch die gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten. – (2) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (3) Einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen bis zu 5 Mitarbeitern. – (4) Einschließlich der jeweiligen Landesbank. – (5) Abzüglich der Auswirkungen einer begrenzten Anzahl außerordentlicher Vorgänge mit hohen Beträgen (siehe Kapitel 2, Absatz *Die Ausleihungen an Unternehmen*) wäre Ende Dezember 2015 die Veränderungsrate über 12 Monate der von den anderen Banken an die Unternehmen ausgestellten Kredite bei 0,1 gelegen, die gegenüber mittleren-großen Unternehmen 1,4 und die Gesamtveränderung 0,6. Ende Dezember 2016 hätten die Veränderungsrate -1,3, -1,5 bzw. -0,2 betragen.

Tabelle a5.9

Kreditqualität: Stromdaten (Prozentwerte)								
ZEITRAUM	Finanzierungs- u. Versicherungs- gesellschaften	Unternehmen					Private Haushalte	Insgesamt (2)
		davon:			davon: kleine Unternehmen (1)			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Dienst- leistungen				
Provinz Trient								
Neue notleidende Kredite								
Dez. 2015	1,1	6,0	3,8	23,3	6,6	9,7	2,9	5,0
März 2016	0,5	5,7	3,5	25,8	5,7	9,0	2,8	4,7
Juni 2016	0,5	4,5	3,4	19,2	4,6	7,2	2,4	3,8
Sep. 2016	0,4	4,2	4,5	15,0	4,3	6,2	2,2	3,5
Dez. 2016	0,4	3,8	3,7	15,2	3,5	4,5	1,8	3,1
März 2017	0,3	3,3	3,4	11,3	3,3	4,1	1,6	2,7
Neue zahlungsunfähige Kredite								
Dez. 2015	1,3	6,1	3,8	17,5	6,4	4,1	1,6	4,8
März 2016	1,3	5,5	2,2	19,1	4,9	4,3	1,8	4,4
Juni 2016	1,3	4,6	1,9	15,8	4,2	3,7	1,8	3,8
Sep. 2016	..	3,8	1,8	14,0	3,0	3,5	1,7	3,2
Dez. 2016	2,0	2,8	2,7	9,2	2,6	3,0	1,4	2,4
März 2017	2,0	3,2	2,9	10,6	2,4	2,8	1,2	2,6
Provinz Bozen								
Neue notleidende Kredite								
Dez. 2015	3,8	5,1	4,4	11,9	5,9	6,2	1,8	4,3
März 2016	2,6	3,6	3,5	9,4	3,8	4,8	1,7	3,1
Juni 2016	3,5	3,2	2,3	10,4	3,1	4,1	1,5	2,8
Sep. 2016	1,0	2,7	1,6	9,6	2,5	2,9	1,3	2,3
Dez. 2016	1,0	2,4	1,4	9,0	2,0	2,7	1,0	2,1
März 2017	1,0	1,9	0,8	6,2	1,6	2,1	0,7	1,6
Neue zahlungsunfähige Kredite								
Dez. 2015	16,2	1,1	0,9	3,1	1,0	1,0	0,4	1,4
März 2016	14,7	0,8	0,8	2,1	0,8	0,9	0,5	1,1
Juni 2016	0,1	0,8	0,8	2,6	0,7	0,9	0,5	0,7
Sep. 2016	0,1	0,8	0,8	2,3	0,7	0,9	0,4	0,7
Dez. 2016	..	0,9	0,6	2,0	0,8	0,8	0,5	0,8
März 2017	..	0,7	0,5	1,8	0,6	0,8	0,4	0,6

Quelle: Zentrale Risikokartei, Meldungen von Banken und Finanzierungsgesellschaften. Siehe *Methodologische Hinweise: Kreditqualität*.

(1) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (2) Die Summe umfasst auch die öffentlichen Verwaltungen, gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten.

Kreditqualität: Bestandsdaten
(Prozentwerte zum Ende des Berichtszeitraums)

ZEITRAUM	Finanzierungs- u. Versicherungsgesellschaften	Unternehmen		Private Haushalte	Insgesamt (2)
			davon: kleine Unternehmen (1)		
Provinz Trient					
Anteil der notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen					
Sep. 2016	26,1	26,6	25,4	8,9	21,1
Dez. 2016	23,8	26,1	25,1	8,4	20,5
März 2017	23,3	25,3	24,8	8,2	20,0
Anteil der zahlungsunfähigen Kredite an den Gesamtausleihungen					
Sep. 2016	22,7	14,0	11,6	4,9	11,4
Dez. 2016	22,4	14,2	11,8	4,6	11,3
März 2017	22,0	14,0	11,8	4,4	11,2
Provinz Bozen					
Anteil der notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen					
Sep. 2016	30,1	11,8	12,2	5,3	10,5
Dez. 2016	23,9	11,2	11,5	3,8	9,5
März 2017	23,8	10,8	11,1	3,6	9,2
Anteil der zahlungsunfähigen Kredite an den Gesamtausleihungen					
Sep. 2016	28,4	4,9	4,0	3,2	5,0
Dez. 2016	22,3	4,7	3,8	1,9	4,4
März 2017	22,1	4,7	3,7	1,7	4,3

Quelle: Zentrale Risikokartei, Meldungen von Banken und Finanzierungsgesellschaften. Siehe *Methodologische Hinweise: Kreditqualität*.

(1) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (2) Die Summe umfasst auch die öffentlichen Verwaltungen, gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten.

Das Einlagengeschäft (1)

(Bestände zum Ende des Berichtszeitraums in Millionen Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

POSTEN	Private Haushalte			Unternehmen			Summe: Unternehmen und private Haushalte		
	2016	Veränderungen		2016	Veränderungen		2016	Veränderungen	
		2015	2016		2015	2016		2015	2016
Provinz Trient									
Einlagen (2)	9.981	6,2	9,2	3.618	17,2	18,1	13.600	8,8	11,5
davon: Girokonten	7.486	12,6	13,5	3.491	19,2	23,2	10.977	14,5	16,4
Spareinlagen (3)	2.486	-7,0	-1,8	128	-2,0	-44,6	2.614	-6,6	-5,4
Hinterlegte Wertpapiere (4)	6.845	-11,4	-16,2	1.136	0,2	-4,8	7.980	-10,0	-14,7
davon: Italienische Staatspapiere	1.317	-17,9	-10,1	786	0,6	0,9	2.103	-12,3	-6,2
Italienische Bankschuldverschreibungen	2.965	-18,9	-29,2	148	-22,9	-18,2	3.113	-19,1	-28,8
Sonstige Schuldverschreibungen	387	-1,7	-2,4	33	-5,8	10,9	421	-2,0	-1,5
Aktien	507	10,5	-13,0	102	46,2	-29,7	610	16,2	-16,3
Anteile in OGAW (5)	1.657	14,7	8,9	65	12,1	16,2	1.722	14,6	9,2
Provinz Bozen									
Einlagen (2)	12.191	7,9	5,4	4.731	9,9	5,9	16.922	8,5	5,5
davon: Girokonten	7.089	13,3	12,9	4.072	13,1	8,0	11.162	13,2	11,1
Spareinlagen (3)	5.098	2,3	-3,5	659	-4,8	-5,4	5.757	1,4	-3,7
Hinterlegte Wertpapiere (4)	6.002	-12,4	-6,6	754	12,7	11,2	6.756	-10,5	-4,9
davon: Italienische Staatspapiere	413	-21,8	-18,8	40	-24,0	-13,0	453	-22,0	-18,3
Italienische Bankschuldverschreibungen	1.733	-28,1	-27,3	120	-19,0	-22,6	1.853	-27,6	-27,0
Sonstige Schuldverschreibungen	293	-12,0	6,4	71	94,2	-10,4	365	0,3	2,6
Aktien	1.391	1,7	6,7	194	3,9	40,6	1.584	1,9	10,0
Anteile in OGAW (5)	2.134	9,5	9,9	323	45,8	29,3	2.458	12,7	12,1

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsicht.

(1) Die Mittelbeschaffung besteht hauptsächlich aus Einlagen und hinterlegte Wertpapiere; die Veränderungen sind um die Reklassifizierungen berichtigt. – (2) Schließen passive Bartermingeschäfte ein. – (3) Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist. – (4) Die nur zur Verwahrung oder zur Verwahrung und Verwaltung hinterlegten Wertpapiere sind zum *Fair Value* bewertet. Die Daten der Schuldverschreibungen stammen aus den Informationen über die hinterlegten Wertpapiere Dritter. – (5) Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OICR). Hinterlegungen ohne ausdrücklichen Verwahrungsvertrag sind ausgenommen.

Tabelle a5.12

Bankzinsen (1)
 (Prozentwerte)

POSTEN	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	März 2017 (2)
Provinz Trient				
Aktive Bankzinsen (3)				
Kurzfristige Ausleihungen (4)	5,08	4,72	4,21	4,06
<i>davon:</i> an mittlere-große Unternehmen	5,03	4,54	3,98	3,74
an kleine Unternehmen (5)	6,74	6,54	6,17	6,12
Unternehmen insgesamt	5,31	4,88	4,36	4,16
<i>davon:</i> verarbeitendes Gewerbe	4,77	4,51	3,70	3,72
Baugewerbe	5,58	5,07	4,74	4,57
Dienstleistungen	5,58	4,92	4,52	4,24
Mittel- und langfristige Ausleihungen (6)	3,25	2,53	2,22	2,16
<i>davon:</i> an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum	2,91	2,38	2,13	2,13
an Unternehmen	3,26	2,56	2,30	2,15
Passive Bankzinsen				
Freie Girokonten (7)	0,58	0,32	0,20	0,12
Provinz Bozen				
Aktive Bankzinsen (3)				
Kurzfristige Ausleihungen (4)	4,44	3,36	3,53	3,55
<i>davon:</i> an mittlere-große Unternehmen	4,09	2,88	3,25	3,29
an kleine Unternehmen (5)	5,89	5,38	4,67	4,76
Unternehmen insgesamt	4,50	3,33	3,62	3,65
<i>davon:</i> verarbeitendes Gewerbe	3,29	3,27	2,86	2,73
Baugewerbe	4,94	4,43	3,87	3,86
Dienstleistungen	4,77	4,03	3,76	3,89
Mittel- und langfristige Ausleihungen (6)	3,46	2,81	2,38	2,33
<i>davon:</i> an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum	3,05	2,38	2,05	2,08
an Unternehmen	3,61	2,91	2,52	2,41
Passive Bankzinsen				
Freie Girokonten (7)	0,48	0,28	0,14	0,12

Quelle: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze (*Rilevazioni sui tassi di interesse attivi e passivi*). Siehe *Methodologische Hinweise: Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze*.

(1) Daten bezogen auf Euro Geschäfte. Die Summe umfasst auch die öffentlichen Verwaltungen, die Finanzierungs- und Versicherungsgesellschaften, die Unternehmen, die privaten Haushalte, die gemeinnützigen Einrichtungen im Dienste der Familien und die nicht klassifizierbaren oder nicht klassifizierten Einheiten. – (2) Vorläufige Daten. – (3) Effektivzinsen bezogen auf Barfinanzierungen an die übliche Bankkundschaft, die der Zentralen Risikokartei im letzten Monat des Berichtsquartals gemeldet wurden. Die Informationen über die Aktivzinsen wurden für jeden Kunden getrennt erfasst: Erfasst werden die Barfinanzierungen an die übliche Bankkundschaft und zwar für alle Kunden, bei denen am Ende des Berichtsquartals der Betrag des Zugestandenen oder in Anspruch genommenen Überziehungskredits, wie er bei der Zentralen Risikokartei gemeldet wird, größer oder gleich 75.000 Euro ist. – (4) Daten bezogen auf selbsttilgende und widerrufliche Risiken. – (5) Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, faktische Gesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (6) Effektiver globaler Jahreszinssatz (TAEG) bezogen auf nicht zinsbegünstigte Vorgänge im Quartal mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. – (7) Die Passivzinsen (einschließlich Steuerabzug) beziehen sich auf die Girokontoeinlagen der übliche Bankkundschaft am Ende des Berichtsquartals. Inbegriffen sind auch die Girokonten mit Schecks mit garantierter Deckung.

Streichungen und Abtretungen zahlungsunfähiger Kredite
(als Prozentsatz der zahlungsunfähigen Kredite zu Beginn des Berichtszeitraums)

POSTEN	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Provinz Trient						
Streichungen (1)						
Unternehmen	5,8	6,0	5,1	4,0	2,8	4,6
Private Haushalte	4,7	4,5	5,5	5,7	2,3	4,5
Fünf größten Bankengruppen	12,1	12,3	5,7	8,7	3,9	7,9
Sonstige Banken	3,6	3,7	5,0	3,1	2,4	3,3
Insgesamt	5,7	5,8	5,2	4,1	2,7	4,6
Abtretungen (2)						
Unternehmen	0,9	0,4	3,5	1,2	4,7	7,1
Private Haushalte	3,8	1,3	6,0	5,0	6,0	7,7
Fünf größten Bankengruppen	0,7	0,7	1,1	2,4	5,8	7,3
Sonstige Banken	1,6	0,5	4,7	1,5	4,4	6,8
Insgesamt	1,4	0,5	3,9	1,7	4,6	6,9
Provinz Bozen						
Streichungen (1)						
Unternehmen	6,5	6,3	9,3	6,9	7,2	6,2
Private Haushalte	7,4	4,5	9,2	6,7	5,2	4,1
Fünf größten Bankengruppen	11,8	9,9	3,8	5,7	2,0	6,6
Sonstige Banken	6,2	5,6	9,7	5,9	7,1	7,2
Insgesamt	6,6	6,0	9,3	5,9	5,9	7,1
Abtretungen (2)						
Unternehmen	0,8	0,2	0,8	0,2	2,8	6,9
Private Haushalte	4,0	1,1	4,7	3,7	1,2	3,8
Fünf größten Bankengruppen	1,5	2,0	0,7	1,4	8,1	2,1
Sonstige Banken	1,3	0,1	1,4	0,4	1,2	12,1
Insgesamt	1,3	0,3	1,3	0,6	2,8	9,4

Quelle: Verarbeitung von Daten aus den Meldungen an die Bankenaufsicht. Siehe *Methodologische Hinweise: Abtretungen und Streichungen zahlungsunfähiger Kredite*.

(1) Streichung zahlungsunfähiger Kredite, die nicht Gegenstand einer Abtretung waren oder die abgetreten aber nicht aus der Bilanz gelöscht wurden. – (2) Umfassen auch Streichungen von Finanzierungen, die Gegenstand einer Abtretung waren.

Öffentliche Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden abzüglich Zinsaufwand
(Mittelwerte im Zeitraum 2013-15 und Prozentwerte)

POSTEN	Euro pro Kopf	Zusammensetzung in %				Jährl. Veränderung in %
		Region, autonome Provinz und ASL (1)	Provinzen	Gemeinden (2)	Sonstige Körperschaften	
Provinz Trient						
Laufende Primärausgaben	5.611	65,6	–	18,2	16,2	-0,8
Investitionsausgaben (3)	2.445	57,2	–	28,5	14,3	-6,0
Gesamtausgaben	8.056	63,0	–	21,3	15,6	-2,5
Provinz Bozen						
Laufende Primärausgaben	6.397	71,8	–	15,8	12,4	0,6
Investitionsausgaben (3)	2.203	46,9	–	34,9	18,2	-1,4
Gesamtausgaben	8.599	65,4	–	20,7	13,9	..
<i>Zur Erinnerung:</i>						
Gesamtausgaben Italien	3.482	59,7	3,4	27,5	9,4	-1,4
“ RSO	3.317	58,8	3,7	28,3	9,3	-1,1
“ RSS	4.409	63,7	2,2	24,2	9,9	-2,7

Quelle: SIOPE; für die Bevölkerung, Istat. Eventuelle Abweichungen in den Endsummen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen. Siehe *Methodologische Hinweise: Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden abzüglich Zinsaufwand*.

1) Einschließlich Krankenhäuser. - (2) Die Daten für die Regionen mit ordentlichem Statut und für Italien umfassen nicht die seit 2008 bestehende kommissarische Verwaltung der Stadt Rom. - (3) Abzüglich Finanzposten.

Tabelle a6.2

Öffentliche Angestellte der lokalen Gebietskörperschaften und der Sanitätsbetriebe (1)
(Mittelwerte im Zeitraum 2013-15, prozentuale Veränderungen und Prozentwerte, Einheiten)

POSTEN	Kosten				Anzahl der Angestellten		
	Pro Einwohner (Euro)	davon: mit unbefristetem Vertrag (% Anteil am Gesamtbetrag)	Pro Angestellter (Euro)	Durchschnittliche Veränderung 2013-15	Pro 10.000 Einwohner	davon: mit unbefristetem Vertrag (% Anteil am Gesamtbetrag)	Durchschnittliche Veränderung 2013-15
Provinz Trient							
Autonome Provinz	437,0	97,5	51.728	-3,0	84,5	97,7	-1,5
Sanitätsbetriebe (2)	852,9	96,9	56.599	-0,2	150,7	96,9	-1,3
Gemeinden	415,0	91,8	41.102	-1,7	101,0	90,4	-2,8
Handelskammer und Universität	161,5	91,1	65.212	0,7	24,8	95,9	-0,4
Insgesamt	1.866,3	95,4	51.714	-1,1	360,9	95,2	-1,7
Provinz Bozen							
Autonome Provinz	469,3	93,5	51.692	-2,1	90,8	91,0	-1,8
Sanitätsbetriebe (2)	1.163,3	91,4	63.250	-0,1	183,9	91,3	-0,7
Gemeinden	384,4	91,3	43.561	-0,4	88,2	90,1	-1,1
Handelskammer	14,1	94,8	56.532	-0,5	2,5	93,3	-0,5
Insgesamt	2.031,1	91,9	55.579	-0,6	365,4	90,9	-1,1
<i>Zur Erinnerung:</i>							
Italien insgesamt	1.070,1	95,8	49.155	-2,2	217,7	94,2	-2,1
RSS	1.365,8	92,7	48.193	-2,0	283,4	89,2	-2,0

Quelle: Für die öffentlichen Angestellte und die Ausgaben: Verarbeitung von RGS-Daten, Conto Annuale; für die Bevölkerung, Verarbeitung von Istat-Daten. Eventuelle Abweichungen in den Endsummen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen. Siehe *Methodologische Hinweise: Öffentliche Angestellte im Dienst der wichtigsten lokalen Verwaltungsbehörden*.

(1) Daten zum 31. Dezember. Umfasst angestelltes Personal (sowohl mit unbefristetem als auch mit befristetem Anstellungsvertrag und Lehrvertrag) und nicht angestelltes Personal (gemeinnützige Arbeiter und überlassene Arbeitskräfte. – (2) Umfasst das Personal der Sanitätsbetriebe (ASL), der Krankenhäuser, der mit dem nationalen Gesundheitsdienstes (SSN) und mit den Universitäten integrierten Einrichtungen, auch wenn sie als Stiftung gegründet wurden; schließt das Personal von stationären Einrichtungen, die öffentliche Einrichtungen gleichgesetzt werden, aus.

Tabelle a6.3

Öffentliche Ausgaben für Anlageinvestitionen
(Prozentwerte)

POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen			RSS			Italien		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Lokale Verwaltungsbehörden (in % des BIP)	3,8	3,5	3,4	3,5	3,1	3,2	2,2	1,9	2,1	1,2	1,0	1,0
<i>% Anteil am Gesamtbetrag:</i>												
Region, Aut. Provinz und ASL	42,4	44,9	46,5	46,5	46,2	41,0	43,6	44,1	44,2	25,2	25,6	23,8
Provinzen							4,4	3,6	3,3	9,3	8,2	6,9
Gemeinden (1)	51,5	50,7	48,9	51,1	50,1	55,9	48,1	46,5	47,4	60,0	59,3	63,3
Sonstige Körperschaften	6,1	4,4	4,6	2,4	3,6	3,1	3,9	5,8	5,1	5,5	6,9	6,1

Quelle: Sioppe. Die Tabelle basiert auf den Kassendaten bezogen auf die Ausgaben für die Errichtung des Anlagevermögens (Immobilien; bewegliche Güter und Maschinen) der Lokalverwaltungen. Für das BIP: Nationalinstitut für Statistik – Istat.

(1) Die Daten umfassen nicht die seit 2008 bestehende kommissarische Verwaltung der Stadt Rom.

Kosten des Gesundheitswesens
(Millionen Euro)

POSTEN	Provinz Trient			Provinz Bozen			RSS (1)		Italien	
	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Ausgaben der Strukturen die sich in der Region oder in der autonomen Provinz befinden	1.206	1.207	1.207	1.208	1.223	1.220	8.585	8.550	116.069	116.284
Ausgabenfunktionen										
Direktverwaltung	803	808	816	969	977	971	6.329	6.312	76.534	76.579
<i>davon:</i>										
Güterkosten	139	142	151	152	153	165	1.258	1.339	15.909	17.158
Personalkosten	421	421	419	592	578	585	3.240	3.237	34.779	34.608
Vertraglich gebundene und akkreditierte Einrichtungen (2)	403	399	391	239	246	249	2.256	2.238	39.535	39.706
<i>davon:</i>										
Vertragsgebundene Arzneimittelkosten	68	67	62	45	46	46	613	580	8.390	8.235
Hausärzte	59	58	59	55	56	55	460	456	6.614	6.619
Akkreditierte Krankenhäuser	55	53	54	23	22	22	229	225	8.712	8.757
Vertragsgebundene Einrichtungen	28	27	27	5	7	7	211	209	4.572	4.553
sonstige Leistungen (3)	194	194	189	111	116	119	742	767	11.247	11.542
Interregionaler Mobilitätsaldo (4)	-16	-17	-21	11	18	8	-43	-47	-	-
Pro-Kopf-Ausgaben für Ansässige	2.278	2.277	2.281	2.322	2.324	2.326	2.118	2.114	1.909	1.917

Quelle: Verarbeitung von NSIS Daten, Gesundheitsministerium (Datenstand der Informationen: 10. Mai 2017. Für die ansässige Bevölkerung, Istat.

(1) In Sizilien sind die Vorschriften über die Finanzierung des Gesundheitswesens ähnlich denen der Regionen mit ordentlichem Statut. – (2) Umfasst zusätzlich zu den Sozialfürsorgungskosten, die Kosten der Mobilität zum Kinderkrankenhaus Bambin Gesù und zum *Sovrano Militare Ordine di Malta*. – (3) Umfasst die spezialisierte-, rehabilitative-, integrative- und prothetische Versorgung sowie medizinische- und anderen vertraglich vereinbarte und akkreditierte Leistungen. ...

(4) Das Vorzeichen ist negativ (positiv), wenn die Kosten für die Betreuung der ansässigen Bevölkerung in anderen Regionen höher sind (niedriger) als die Einnahmen von der Betreuung von nicht-Ansässigen im eigenen Gebiet. Dieser Saldo muss vom Betrag, der in der ersten Zeile angegeben ist, algebraisch abgezogen werden um von den Ausgaben der lokalen Sanitätsstrukturen zu den Ausgaben der Betreuung zugunsten der ansässigen Bevölkerung zu wechseln, unabhängig von dem Leistungsort.

Tabelle a6.5

ROP 2014-2020 – Gesamtmittel nach Thematischen Zielen
(Millionen Euro und Prozentwerte)

THEMATISCHE ZIELE	Provinz		„stärker entwickelte“ Regionen (1)	Italien (1)
	Millionen Euro	% Anteil	% Anteil	% Anteil
Provinz Trient				
TZ1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	55	25,1	14,7	11,3
TZ 2: Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien	..	..	4,9	5,7
TZ 3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, der Landwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	28	12,7	12,5	12,4
TZ 4: Förderung des Übergangs zu einer CO2-armen Wirtschaft	22	9,9	10,8	12,3
TZ 5: Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	..	..	1,8	3,9
TZ 6: Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz	..	..	2,0	10,3
TZ 7: Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Verbesserung der Netzinfrastrukturen	..	..	..	4,7
TZ 8: Förderung von nachhaltiger und qualitativ guter Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	38	17,2	23,7	13,5
TZ 9: Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut und der Diskriminierung	22	10,1	11,3	11,0
TZ 10: Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen	44	20,1	13,6	10,8
TZ 11: Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung	2	1,0	0,9	0,8
Technische Hilfe	9	4,0	3,8	3,2
Insgesamt	219	100,0	100,0	100,0
Provinz Bozen				
TZ1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	33	12,0	14,7	11,3
TZ 2: Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien	33	12,0	4,9	5,7
TZ 3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, der Landwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	..	..	12,5	12,4
TZ 4: Förderung des Übergangs zu einer CO2-armen Wirtschaft	39	14,4	10,8	12,3
TZ 5: Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	26	9,6	1,8	3,9
TZ 6: Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz	..	..	2,0	10,3
TZ 7: Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Verbesserung der Netzinfrastrukturen	..	..	..	4,7
TZ 8: Förderung von nachhaltiger und qualitativ guter Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	38	14,0	23,7	13,5
TZ 9: Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut und der Diskriminierung	27	10,0	11,3	11,0
TZ 10: Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen	61	22,5	13,6	10,8
TZ 11: Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung	4	1,5	0,9	0,8
Technische Hilfe	11	4,0	3,8	3,2
Insgesamt	273	100,0	100,0	100,0

Quelle: ROP 2014-2020.

(1) Betrachtet werden nur die regionalen Programme.

Tabelle a6.6

Laufende Einnahmen der Gebietskörperschaften (1)
(Mittelwerte im Zeitraum 2013-15)

POSTEN	Autonome Provinz (2)		Gemeinden	
	Pro Kopf	Jährl. Ver. in %	Pro Kopf	Jährl. Ver. in %
Provinz Trient				
Eigene Steuereinnahmen	7.329	-2,9	424	21,8
Transferleistungen	101	-8,5	505	-8,6
<i>davon: Staatliche</i>	48	-1,5	7	-4,8
Nicht steuerliche Einnahmen	241	19,3	461	5,1
Laufende Einnahmen	7.672	-2,5	1.390	3,5
Provinz Bozen				
Eigene Steuereinnahmen	7.822	3,0	443	16,7
Transferleistungen	857	0,5	659	-8,4
<i>davon: Staatliche</i>	847	1,2	21	18,0
Nicht steuerliche Einnahmen	273	-0,4	669	5,4
Laufende Einnahmen	8.952	2,6	1.771	2,5
<i>Zur Erinnerung:</i>				
Laufende Einnahmen RSS	4.007	2,0	1.068	0,3

Quelle: Auswertung von Daten der Siope (für Regionen und Autonome Provinzen), Innenministerium (für Provinzen und Gemeinden). Für die ansässige Bevölkerung: Nationalinstitut für Statistik, Istat. Siehe *Methodologische Hinweise: Laufende Einnahmen der Gebietskörperschaften*.

(1) Die laufenden Einnahmen sind im Titel I (Steuereinnahmen), II (Einnahmen aus Transferleistungen) und III (nicht-steuerliche Einnahmen) der Haushalte der Körperschaften aufgeführt. – (2) Um Duplikationen zu vermeiden, schließen die Daten die Einnahmen der Region Trentino-Südtirol aus.

Tabelle a6.7

Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden
(Millionen Euro und Prozentwerte)

POSTEN	Provinz Trient		Provinz Bozen		RSS		Italien	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Bestand	37	26	598	535	11.453	10.897	92.922	89.322
Veränderung in % zum Vorjahr	-83,2	-28,7	-8,2	-10,6	-13,9	-4,9	-6,4	-3,9
Zusammensetzung in %								
in Italien ausgestellte Wertpapiere	11,5	13,1	-	-	3,1	3,1	7,1	6,8
im Ausland ausgestellte Wertpapiere	7,4	5,3	-	-	13,9	12,2	11,2	10,2
Darlehen italienischer Banken und der CDP	78,3	66,5	99,1	99,3	78,3	80,2	71,2	72,7
Darlehen ausländischer Banken	-	-	-	-	2,6	2,6	3,1	3,2
Sonstige Verbindlichkeiten	2,9	15,2	0,9	0,7	2,1	2,0	7,3	7,1
<i>Zur Erinnerung:</i>								
nicht konsolidierte Schulden (1)	235	157	598	535	18.661	17.922	135.826	131.584
Veränderung in % zum Vorjahr	-47,8	-33,4	-8,2	-10,6	-1,9	-4,0	-3,4	-3,1

Quelle: Banca d'Italia. Eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen. Siehe *Methodologische Hinweise: Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden*.

(1) Die nicht konsolidierte Schulden umfassen auch die Verbindlichkeiten der Lokalverwaltungen, die im Besitz anderer öffentlicher Verwaltungen sind (Zentralverwaltungen und Fürsorgebehörde).

METHODOLOGISCHE HINWEISE

Die Hinweise sind alphabetisch geordnet. Weitergehende Informationen finden sich in den Methodologischen Hinweisen und im Glossar im Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia, im Methodologischen Anhang zum Statistikbulletin der Banca d'Italia und auf den Webseiten der im Dokument angegebenen Quellen.

Abtretungen und Streichungen zahlungsunfähiger Kredite

Gemäß Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 272 vom 30. Juli 2008 wurden für die Analyse im Absatz *Die Kreditqualität* die Abtretungen zahlungsunfähiger Kredite (durch Verbriefung oder andere Formen der Abtretung) an andere Subjekte als Monetäre Finanzinstitute (MFI) erfasst, die im Berichtszeitraum erfolgten und die Löschung der Finanzierungen aus den entsprechenden Aktivposten der Bilanz nach den Buchhaltungsgrundsätzen zur Folge hatten (Regeln für die *Derecognition* gemäß IAS39).

Es wurden nur Streichungen aufgrund vollständiger oder teilweiser Verluste finanzieller Vermögenswerte im Meldezeitraum infolge von Umständen erfasst, die gemäß Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 272 vom 30. Juli 2008 eine solche Streichung rechtfertigen. Insbesondere wurden Streichungen von Finanzierungen an Kunden betrachtet, die nicht Gegenstand einer Abtretung waren, und Streichungen von Finanzierungen an Kunden, die bei Abtretung an andere Subjekte als MFI nicht aus den Aktivposten gelöscht wurden.

Analyse der Daten der Cerved Group

Cerved ist eine italienische Gruppe, die auch im Bereich Wirtschaftsinformationen tätig ist. Insbesondere verwaltet ihre Division *Centrale dei Bilanci* ein Archiv, in dem die Jahresabschlüsse der italienischen Kapitalgesellschaften erfasst werden.

Für die Analyse, die im Abschnitt „*Die Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen*“ in Kapitel 2 beschrieben ist, wurde eine offene Stichprobe von Kapitalgesellschaften gebildet, die jedes Jahr in den Archiven der Cerved Group vertreten sind. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die strukturellen Merkmale der regionalen Stichprobe; sie bezieht sich auf die Unternehmen, die im Jahr 2011 enthalten sind (ein zentrales Jahr des Untersuchungszeitraumes, der sich, sofern nichts anderes angegeben ist, auf die Jahre 2007-2015 erstreckt).

Zusammensetzung der Stichprobe: Anzahl der Unternehmen (Einheiten)							
PROVINZ	Größenklasse (1)			Sektoren		Summe (2)	
	Klein	Mittel	Groß	Verarbeitende Industrie	Bauwesen Dienstleistungen		
Prov. Trient	4.160	199	56	728	889	2.601	4.415
Prov. Bozen	3.350	249	70	482	566	2.284	3.669

Quelle: Verarbeitung von Cerved Group-Daten. Offene Stichprobe von Kapitalgesellschaften.

(1) Die Größeneinteilung der Unternehmen basiert auf folgenden Umsatzklassen: kleine Unternehmen bis zu 10 Millionen Euro; mittlere Unternehmen über 10 und bis zu 50 Millionen Euro; große Unternehmen, über 50 Millionen Euro.– (2) Der Gesamtwert schließt auch die Sektoren Landwirtschaft, Bergbau und Energie ein.

Armut und soziale Ausgrenzung

Nach der Definition in der Strategie Europa 2020 wird ein europäischer Bürger als arm oder sozial ausgegrenzt betrachtet, wenn er sich in einer der drei folgenden Situationen befindet:

- er lebt in einem Haushalt mit einem Einkommen, das unter 60% des nationalen Medianwertes liegt (armutsgefährdet). Die unterstellten Mieten sind aus der Berechnung ausgeschlossen. Die relative Armutsgrenze wurde für die gesamte in Italien ansässige Bevölkerung berechnet;
- in seinem Haushalt gibt es mindestens vier der neun folgenden Schwierigkeiten (schwere materielle Deprivation): i) er kann keine unerwarteten Ausgaben decken, ii) er kann sich eine Woche Urlaub nicht leisten, iii) er ist im Rückstand mit Zahlungen für Kredit, Miete, Rechnungen für Versorgungsleistungen oder sonstige Schulden, iv) er kann sich eine angemessene Mahlzeit alle zwei Tage nicht leisten, v) er kann die Wohnung nicht angemessen beheizen und kann sich folgende Güter nicht leisten vi) Waschmaschine, vii) Farbfernseher, viii) Telefon, ix) Auto;
- er lebt in einem Haushalt, deren Mitglieder im Alter von 18-59 Jahre (ausgenommen Schüler/Studenten unter 25) im Durchschnitt weniger als ein Fünftel der verfügbaren Zeit arbeiten (geringe Erwerbsbeteiligung).

Die Daten über Einkommen und Erwerbsbeteiligung beziehen sich auf das Vorjahr. Die Beträge sind zu realen Preisen 2015 ausgedrückt, unter Anwendung, für jede Region, des Deflators für den Endverbrauch privater Haushalte.

Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden abzüglich Zinsaufwand

Die lokalen Verwaltungsbehörden umfassen die Gebietskörperschaften (Regionen, die autonomen Provinzen Trient und Bozen, Provinzen, Gemeinden), die Einrichtungen des Gesundheitswesens (Sanitätsbetriebe und Krankenhäuser), die Lokalkörperschaften mit Dienstleistungs- und Ordnungsfunktionen im wirtschaftlichen Bereich (z.B. Handelskammern) sowie die öffentlichen Dienstleister auf lokaler Ebene in den Bereichen Fürsorge, Erholung und Kultur (z.B. Universität und kulturelle Verbände). Die öffentlichen Verwaltungsbehörden umfassen neben den lokalen Verwaltungsbehörden auch die Zentralbehörden und die Fürsorgeeinrichtungen. Regionen mit Sonderstatut (RSS) sind: Aostatal, Friaul-Julisch Venetien, Trentino-Südtirol, Sardinien und Sizilien. Die autonomen Provinzen Trient und Bozen sind den RSS gleichgestellt.

Die in dieser Tabelle enthaltenen Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden umfassen keine Ausgaben für Zinsen und für Finanzposten (Aktienbeteiligungen und Einlagen; Kreditgewährung). Sie ergeben sich aus der Konsolidierung des Haushalts der Körperschaft Region mit den Gewinn- und Verlustrechnungen der lokalen Sanitätsbetriebe (ASL) und der Krankenhäuser (KH) sowie mit den Haushalten der anderen Körperschaften der Lokalverwaltung.

Ausleihungen der Banken und der Finanzierungsgesellschaften an private Haushalte

Im Unterschied zu den **Bankausleihungen** schließt diese Definition unter den meldenden Einrichtungen auch die Finanzierungsgesellschaften mit ein. Die prozentualen Veränderungen der Ausleihungen der Finanzierungsgesellschaften wurden unter Berücksichtigung der Auswirkung von Reklassifizierungen, Verbriefungen, anderen Abtretungen als Verbriefungen, aber nicht von Löschungen berichtet.

Bankangestellte nach Art der durchgeführten Tätigkeit

In dieser Analyse werden die Bankangestellten unterteilt in Schalterpersonal, EDV-Sachbearbeiter (elektronische Datenverarbeitung in Rechenzentren) und Mitarbeiter der Direktion (diejenigen, die im Hauptgeschäftssitz oder in den Filialen der Banken leitende Positionen bekleiden und Tätigkeiten durchführen, die weder direkt mit typischen Tätigkeiten am Bankschalter noch mit der Datenverarbeitung im Zusammenhang stehen).

Bankausleihungen

Wenn nichts anderes angegeben ist, schließen die Bankausleihungen zahlungsunfähige Kredite und Bartermingeschäfte ein; als Quelle wurden die Meldungen an die Bankenaufsicht verwendet. Die prozentualen Veränderungen der Ausleihungen über 12 Monate wurden unter Berücksichtigung der Auswirkung von Verbriefungen, Reklassifizierungen, anderen Abtretungen als Verbriefungen und

Löschungen berichtigt. Weitere Informationen über die Informationsquelle und die Methode zur Berechnung der Indikatoren sind den *Methodologischen Hinweisen* im Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia zu entnehmen.

Campione integrato delle comunicazioni obbligatorie

Die Daten des Campione Integrato delle Comunicazioni Obbligatorie (CICO) enthalten Angaben über das Arbeitsleben einer Stichprobe von Personen von 2009 bis 2015. Betrachtet wurden die Beendigungen eines Arbeitsvertrages in der Provinz in den Jahren von 2009 bis 2012 und die Geschichte des Arbeitnehmers in den 3 darauffolgenden Jahren. Derselbe Arbeitnehmer kann Gegenstand mehr als einer Beobachtung sein, wenn im besagten Zeitraum mehr als ein Vertrag für ihn beendet wurden. Untersucht wurden nur Fälle absoluter Stellenlosigkeit: Arbeitnehmer, die einen Vertrag verloren, aber noch eine andere Anstellung behielten, wurden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Als Ursachen einer Beendigung gelten Kündigungen seitens des Arbeitgebers, das Nichtbestehen der Probezeit, das Auslaufen oder die Änderung eines befristeten Vertrages, Vertragslösung im beiderseitigem Einvernehmen, Ausschluss aus dem Dienst, Schließung der Firma. Ausgeschlossen wurden Beendigungen des Arbeitsverhältnisses infolge von Pensionierung, Tod und Kündigung seitens des Arbeitnehmers, da auf solche keine unfreiwillige Stellenlosigkeit folgt. Ausgeschlossen wurden außerdem alle Beendigungen befristeter Verträge, auf die ein neuer Vertrag beim selben Arbeitgeber folgte, da sie als einfache Verlängerungen oder als Absprachen mit dem Arbeitnehmer zu betrachten sind. Weiter wurden jene Personen nicht betrachtet, die länger als 3 Jahre stellenlos und über 64 Jahre alt waren.

Unter denjenigen, die Arbeit außerhalb der Provinz fanden, wurden jene Arbeitnehmer ausgeschlossen, die ins Ausland gingen. Die Klasse der unbefristeten Arbeitsverträge umfasst Formen unselbständiger Tätigkeit auf unbefristete Zeit; nicht inbegriffen sind Verträge auf Abruf, arbeitnehmerähnliche Verhältnisse, Haushaltshilfen und Lehrlingsverträge. Was die Klassifizierung der Arbeitnehmer angeht, die eine Anstellung mit unter ihrer Ausbildung liegender Qualifikation fanden, wurde die Definition der *Overeducation* angewandt, die in der Veröffentlichung *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen*, Banca d'Italia, Die Wirtschaft der Regionen, 6, 2012 enthalten ist. Insbesondere gelten Akademiker als *overeducated*, wenn sie in Berufen mit niedriger oder keiner Qualifikation beschäftigt sind, d.h. in den Berufen der Kategorien 4-8 der Berufsklassifizierung des Istat von 2011. Unter den Arbeitnehmern mit Oberschulabschluss gilt als *overeducated* wer in Berufen ohne Qualifikation tätig ist (Kategorien 7-8).

2015 stellte das Stabilitätsgesetz die Arbeitgeber bei neuen, unbefristeten Einstellung von der Bezahlung ihres Anteils der Sozialabgaben frei. Das kann die Wahrscheinlichkeit, eine neue Stellung zu finden, für jene Arbeitnehmer beeinflusst haben, die ihre Arbeit 2012 verloren haben und noch immer stellenlos waren. Der Anteil der Arbeitnehmer, der im dritten Jahr der Arbeitslosigkeit eine neue Stelle finden, ist jedoch allgemein gering und unterschied sich 2015 nicht wesentlich von dem Anteil der Vorjahre.

Einkommen und Konsum der privaten Haushalte

Die *Rilevazione sulle forze di lavoro* enthält Informationen über die erhaltene Nettoentlohnung im Monat vor der Befragung, wobei zusätzliche Monatsgehälter (13., 14. Monatsgehalt) und eventuelle Zuschläge, die nicht jeden Monat eingehen, ausdrücklich ausgeschlossen sind. Für die Arbeitnehmer in LAK wird die im Vormonat erhaltene Nettoentschädigung angegeben. Monatslöhne unter 250 Euro oder über 3.000 Euro werden durch Eingabe der entsprechenden Schwellenwerte neu kodiert.

Die Stundenlöhne werden berechnet, indem man die Monatslöhne durch die normalen wöchentlichen Arbeitsstunden dividiert. Danach wurden die Beobachtungen herausgenommen, die in jedem Jahr unter dem ersten Perzentil und über dem neunundneunzigsten Perzentil der Verteilung lagen.

2016 gab das Istat die Zeitreihen bezüglich des Konsums der privaten Haushalte im Gebiet der italienischen Regionen heraus. Aus diesen gesammelten Posten wurde der Konsum der Ausländer herausgenommen und der von den Italienern im Ausland getätigte Konsum dazugerechnet; letzterer

wurde von der Banca d'Italia auf der Grundlage der Daten aus der Umfrage über den internationalen Tourismus geschätzt, die auch für die Erstellung der Statistiken über die Zahlungsbilanz verwendet werden. Insbesondere wurden die Konsumausgaben im Gebiet einer jeden Region im Hinblick auf kurzlebige Güter (Einkäufe in Souvenirläden, Geschenke, Kleidung, Speisen und Getränke usw. für den persönlichen Gebrauch) und Dienstleistungen (interne Transportmittel, Unterkünfte, Gastronomie, Museen, Unterhaltung usw.) berichtet. Die Beträge sind zu realen Preisen 2015 ausgedrückt, indem für jede Region der Deflator für den Endverbrauch privater Haushalte angewandt wurde.

Die vom Istat veröffentlichten regionalen Zeitreihen der Standardarbeitseinheiten enden 2014. Für 2015 wurden die regionale JAE berechnet, indem man den regionalen Anteil an der nationalen Gesamtmenge des Vorjahres erneut zugrunde legte. Im Zeitraum 1995-2014 waren die jährlichen Veränderungen der regionalen Anteile der JAE an der nationalen Gesamtsumme nicht signifikant (für sämtliche Regionen war sowohl der Durchschnitt, als auch die Standardabweichung praktisch gleich null).

Die Beträge zu Preisen 2015 wurden unter Verwendung des regionalen Deflators für den privaten Konsum berechnet, der aus den Rechnungen und Daten der regionalen Außenstellen des Istat abgeleitet wurde. Die Pro-Kopf-Werte wurden berechnet, indem man die Gesamtwerte durch die entsprechende Einwohnerzahl dividierte, die denselben Quellen entnommen wurde.

Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze

Die vierteljährliche, stichprobenartige Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze wurde ab März 2004 grundlegend geändert. So wurde die Anzahl der involvierten Banken erhöht und das Datenmeldeschema ergänzt und geändert. Die beiden Bankengruppen, die die wichtigsten Kreditinstitute auf nationaler Ebene umfassen, bestehen aus etwa 200 Banken für die Aktivzinsen und 100 für die Passivzinsen (70 bzw. 60 in der vorherigen Erfassung).

Die Informationen über die (effektiven) Aktivzinsen werden nach Kunden getrennt erfasst: Gegenstand der Erfassung sind Kredite an die ordentliche Kundschaft, bezogen auf jeden Kunden, für den am Ende des vierteljährlichen Berichtszeitraumes die Summe des zugestandenen oder in Anspruch genommenen Kredits, die der Zentralen Risikokartei gemeldet wird, mindestens 75.000 Euro beträgt. Für neue befristete Geschäfte melden die Banken den effektiven globalen Jahreszins (*TAE*) und den zugestandenen Finanzierungsbetrag: Die Informationen über die mittel- und langfristigen Zinsen beziehen sich auf Kredite ohne Zinsbegünstigungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr, die im Quartal aufgenommen wurden. Die Informationen über die Passivzinsen werden auf statistischer Basis erfasst: Gegenstand der Erfassung sind hier die Bedingungen, die für Sichteinlagen auf den Girokonten der ordentlichen Kundschaft zu Quartalsende zugestanden werden. Inbegriffen sind Girokonten mit Schecks mit Deckungsgarantie.

EU-Programme 2014-2020

Die Daten in der Abbildung 6.1 gehen aus der Verarbeitung von Daten der ROP 2014-2020 hervor. Die Abbildung enthält die Residuen einer linearen Regression, deren abhängige Variable der Anteil der Mittel ist, der von jeder Region oder autonomen Provinz den einzelnen Thematischen Zielen (TZ) zugewiesen wird. Die Regressoren sind:

- feste Auswirkungen nach TZ;
- feste Auswirkungen nach Art der Region: „stärker entwickelt“, „Übergangsregion“, „weniger entwickelt“
- feste Wechselwirkungen zwischen Art der Region und TZ;
- Verspätung einer jeden Region in den einzelnen TZ, gemäß Erfassungen der *Banca dati indicatori territoriali per le politiche di sviluppo* des Istat.

Was die autonomen Provinzen angeht, so ändern sich die Ergebnisse mit oder ohne Eingabe des Verspätungsindikators nicht. Das TZ 5 und das TZ 6 wurden aufgrund der geringen Anzahl von Indikatoren in der *Banca dati indicatori territoriali per le politiche di sviluppo* des Istat zusammengefasst.

EU-SILC-Erhebung

Das Projekt EU-SILC (*Statistics on Income and Living Conditions*, Verordnung des Europäischen Parlaments Nr. 1177/2003) ist eine der wichtigsten Datenquellen für die regelmäßige Berichterstattung der Europäischen Union über die sozialen Bedingungen und die Verbreitung der Armut in den Mitgliedsländern. Die Kerninformationen von EU-SILC beziehen sich in erster Linie auf die Themen Einkommen und soziale Ausgrenzung. Das Projekt sucht einen fachübergreifenden Ansatz zur Erfassung des Problems der Armut, mit besonderer Aufmerksamkeit auf der materiellen Deprivation.

Italien nimmt an dem Projekt mit einer Untersuchung über Einkommen und Lebensbedingungen der privaten Haushalte teil, die vom ISTAT jedes Jahr seit 2004 durchgeführt wird. Dazu werden sowohl Querschnittdaten, als auch Längsschnittdaten geliefert (die Haushalte bleiben vier aufeinanderfolgende Jahre in der Stichprobe). Obwohl die EU-SILC-Verordnung nur die Erstellung von Indikatoren auf nationaler Ebene fordert, wurde die Untersuchung in Italien so aufgebaut, dass sie auch auf regionaler Ebene zuverlässige Schätzungen gewährleistet. Die Familien werden nach dem Zufallsprinzip aus den Einwohnerlisten der zur Stichprobe gehörenden Gemeinden gezogen, nach einem Stichprobendesign, das sie statistisch für die in Italien ansässige Bevölkerung repräsentativ macht. Für die Untersuchung 2015 (die zeitlich letzte vom Istat zur Verfügung gestellte Untersuchung) wurden 17.985 private Haushalte befragt. Bei den Verarbeitungen werden stets die Stichprobengewichte verwendet, um die anhand der Stichprobe privater Haushalte berechneten Daten auf die Grundgesamtheit zurückzuführen. Die Untersuchung wird im vierten Quartal des Bezugsjahres durchgeführt. Einige Fragen (insbesondere Einkommen und Darlehensrate) beziehen sich auf das Jahr vor der Befragung.

Für das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wurde das Konzept des „monetären“ Einkommens betrachtet, das dem Einkommen vor Abzug der Finanzierungskosten, aber nach Abzug der unterstellten Mieten entspricht. Aufgrund der Erfassungsmodalitäten der EU-SILC-Untersuchung beziehen sich das Einkommen, die Rate und der Restbetrag des Darlehens sowie die Indikatoren, die diese Informationen verwenden (Schuldendienst, Anteil anfälliger Familien, Anteil des Restdarlehens am Gehalt und Restlaufzeit des Darlehens) auf das Jahr vor dem Jahr der Umfrage. Das Restdarlehen wird auf der Grundlage der jährlichen Rate geschätzt, wobei man von einer Tilgung zu konstanten Raten ausgeht. Bei der Berechnung des Schuldendienstes wurden die Werte über dem 99. Perzentil nicht betrachtet.

Die Einkommensquartile, in welche die Stichprobe unterteilt wird, werden für jedes Jahr der Untersuchung auf nationaler Ebene auf der Grundlage des Äquivalenzeinkommens der privaten Haushalte berechnet. Dadurch finden Größe und Zusammensetzung des Haushalts Berücksichtigung, indem die OECD-Äquivalenz-Skala angewandt wird, die auch von Eurostat zur Berechnung der Ungleichheitsindikatoren in den offiziellen EU-Statistiken verwendet wird. Für die Untersuchung 2015 sehen die Quartile der Verteilung des familiären Äquivalenzeinkommens folgendermaßen aus: erstes Quartil: bis zu 10.758 Euro; zweites Quartil: von 10.758 bis 15.953 Euro; drittes Quartil: von 15.953 bis 22.543 Euro; viertes Quartil: über 22.543 Euro.

Als potentiell zahlungsunfähig sind, nach der Methodik, die u.a. Ampudia et al. in *Financial Fragility of Euro Area Households*, ECB WP no.1737 October 2014 vorschlagen, jene privaten Haushalte definiert, deren negative Finanzmarge (in absoluten Werten) höher ist als ihre Ersparnisse. Die Finanzmarge (FM) ist definiert als Differenz zwischen dem monetären Einkommen abzüglich Steuern und Gebühren (Y_d) und den Ausgaben für die Darlehensrate (Rate) sowie den Ausgaben, die notwendig sind, um den Haushaltsmitgliedern die Grundversorgung sicherzustellen (Basis-Lebenshaltungskosten). Die Basis-Lebenshaltungskosten werden nach den Methoden berechnet, die von der Europäischen Kommission zur Definition der „Niedriglohnsituation“ angegeben sind (für die Übernahme einer analogen Methode siehe *I bilanci delle famiglie italiane nel 2014*, Anhänge zum Statistikbulletin Nr. 64 vom Dezember 2015); dabei werden jedem Haushaltsmitglied, nach der Äquivalenzskala, Konsumausgaben in Höhe von 60 Prozent des Medianwertes des Äquivalenzeinkommens zugewiesen. Die Finanzmarge des privaten Haushaltes ist

$$FM_i = Y_{di} - Rate - Basis\text{-}Lebenshaltungskosten.$$

Die Ersparnisse oder finanziellen Aktiva (FA) der privaten Haushalte sind definiert als Summe von Einlagen, Anteilen in gemeinsamen Investmentfonds, Schuldverschreibungen, Aktien und Wert der verwalteten Sparmittel.

Ein privater Haushalt gilt als potentiell zahlungsunfähig, wenn $FM_i < 0$ und $FM_i + FA_i < 0$.

Bei der EU-SILC-Erhebung gilt ein privater Haushalt als säumig, wenn er bei der Tilgung einer Ausleiher (Darlehen oder Konsumkredit) auch nur einen Tag im Verzug ist. Der Indikator ist deshalb nicht direkt mit analogen Indikatoren vergleichbar, wie sie z.B. aus den Meldungen der Banken oder aus der *Indagine sui Bilanci delle Famiglie* der Banca d'Italia hervorgehen.

Exporte und potentielle Nachfrage

Die potentielle Nachfrage. – Für jede Region oder autonome Provinz werden für die Jahre von 2006 bis 2016 die gewichteten Mittelwerte der Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr der Importe von Gütern nach Menge der 97 wichtigsten Partnerländer im italienischen Export berechnet. 2016 machten diese Länder über 95 Prozent der italienischen Importe aus; für die Regionen variierte die Deckung zwischen mindestens 90 Prozent und maximal fast 100 Prozent. Jedes Gewicht bezogen auf die Veränderung der Importe des Landes i zwischen den Jahren t und $t-1$ besteht aus dem gleitenden Mittelwert über drei Jahre (berechnet über die Jahre $t-3$ und $t-1$) des Anteils der regionalen Gesamtexporte (Menge) der Region r ins Land i . Die jährlichen Veränderungssätze der potentiellen regionalen Nachfrage werden dann auf des Grundjahr (2005=100) angewandt; auf diese Weise erhält man für jede italienische Region eine Datenreihe der potentiellen Nachfrage in Form von Indexpunkten.

Die Importe der Partnerländer von Gütern nach Menge stammen aus der Datenbank *World economic outlook* des IWF. Die Exporte von Gütern der italienischen Regionen, bewertet zu laufenden Preisen, stammen aus den Außenhandelsstatistiken des Istat; aus den Verarbeitungen sind die Posten der Ateco-Liste 2007 ab 370 ausgeschlossen (Schiffsvorräte; Sammlung und Behandlung von Abfällen; Sammlung und Aufbereitung der Abwässer; Produkte des Verlagswesens, der Filmindustrie, kreativer Tätigkeiten, freiberuflicher Tätigkeiten usw.).

Die Exporte von Gütern nach Menge. – Die Exporte von Gütern nach Menge werden geschätzt, indem man die Exporte nach Wert mit den für die einzelnen Sektoren verfügbaren nationalen Preisreihen der im Ausland verkauften Industrieprodukte deflationiert. Diese Reihen werden vom Istat erstellt und lassen sich bis zur vierten Stelle der Ateco-Klassifikation 2007 („Klasse“ nach NACE Rev. 2) aufgliedern; sie umfassen das verarbeitende Gewerbe und einen Teil der Förderindustrie. Die erfassten Preise sind FOB-Preise. Das Bezugsjahr ist 2010 (für detailliertere Informationen sei auf die Webseite des Istat verwiesen).

Das Istat veröffentlicht zwei verschiedene Monatsreihen: eine mit den Preisen für den Euro-Währungsraum und eine für den Nicht-Euro-Währungsraum. Die beiden Reihen werden in Quartale umgerechnet und nach der dritten Stelle der Ateco-Klassifikation 2007 („Gruppe“ nach NACE Rev. 2) aufgliedert; die Ergebnisse werden verwendet, um die kumulierten regionalen Vergütungen der Exporte des entsprechenden Quartals nach Wert zu deflationieren.

Für einige „Gruppen“ mit fehlenden oder unvollständigen Preisreihen muss eine Ersetzung durch den Posten auf höherer Ebene erfolgen („Abteilungen“ – Ateco 2007 zweistellig). Für die Landwirtschaft und Teil der Förderindustrie (von 011 bis 072 der dreistelligen Ateco-Klassifikation) werden die Reihen unter Verwendung der durchschnittlichen Einheitswerte vom Istat berechnet.

Genossenschaftsbanken

Die Analyse betrachtet die Gesamtheit der Genossenschaftsbanken mit Geschäftssitz in der Provinz Trient (Casse Rurali) und die Gesamtheit der Genossenschaftsbanken mit Geschäftssitz in der Provinz Bozen (Raiffeisenkassen).

In den Abschnitten über die Ausleihungen und die Kreditqualität beziehen sich die verwendeten Daten auf das Geschäft mit Kunden, die in der jeweiligen Provinz ansässig sind. Zu den beiden Bankengruppen wurde die jeweilige Landesbank hinzugefügt (Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est spa für die Trentiner Genossenschaftsbanken und Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für die Südtiroler Genossenschaftsbanken).

Um die Vergleichbarkeit der Gesamtheiten über die Zeit sicherzustellen, wurden die Daten bezüglich der Ausleihungen berichtigt, um den Fusionen zwischen Genossenschaftsbanken auf lokaler Ebene Rechnung zu tragen.

In den Abschnitten über die Ertrags- und Vermögenslage betrifft die Analyse die Gesamttätigkeit der Banken unter Ausschluss der beiden Landesbanken, die aufgrund ihrer Rolle andere Dynamiken aufweisen.

Gesellschaften mit Beteiligung

Die Tabellen wurden auf der Grundlage der Daten erstellt, die von der Abteilung des Wirtschafts- und Finanzministeriums (MEF) geliefert wurden und die in dem Dokument *Rapporto sulle partecipazioni detenute dalle Amministrazioni pubbliche* zum 31. Dezember 2014 (November 2016) beschrieben sind. Das besagte Ministerium erfasst seit 2011 jährlich die Beteiligungen der öffentlichen Verwaltungsbehörden (gemäß Gesetz 191/2009). In Durchführung von Art. 17, Absatz 3 und 4 des Gesetzesdekrets 90/2014 werden seit 2015 durch die Anwendung „Partecipazioni“ auch die vorher von dem *Dipartimento della funzione pubblica* über die Anwendung CONSOC des Portals PERLAPA eingeholten Informationen erfasst. 2014 nahmen alle Regionen, Provinzen und Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohner an der Erfassung teil. Die einzigen Provinzhauptstädte, die ihrer Mitteilungspflicht der Daten an das Ministerium nicht nachgekommen sind, waren Caserta, Rieti, Lecco, Trani, Vibo Valentia und Villacidro.

Die durchschnittliche Beteiligung wurde unter Gewichtung mit dem Umsatz des Unternehmens mit Beteiligung berechnet. Verwendet wurde dazu folgende Formel:

$$\text{Durchschnittliche Beteiligung nach Art der Körperschaft} = \frac{1}{N} \sum_{j=1}^N \left(\sum_{i=1}^{N^j} \frac{VP_i^j}{\sum_{i=1}^{N^j} VP_i^j} Q_i^j \right)$$

Dabei gilt: VP_i^j ist der Produktionswert des Unternehmens i im Besitz der Körperschaft j ; Q_i^j ist der Anteil, den die Körperschaft j im Unternehmen i besitzt; N^j ist die Anzahl der Unternehmen, an denen die Körperschaft j eine Beteiligung hat; N ist die Gesamtanzahl der Körperschaften, die zu den jeweils betrachteten Kategorien (Region, Hauptstadt der Region, Provinzhauptstadt, Provinzen) gehören.

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern wurde unter Gewichtung mit dem Wert des Anteils, den jede Körperschaft in dem Unternehmen mit Beteiligung hat, berechnet. Verwendet wurde dazu folgende Formel:

$$\text{Durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern nach Art der Körperschaft} = \frac{1}{N_{j,i}} \sum_{i=1}^{N_{j,i}} A_i^j Q_i^j$$

Dabei gilt: A_i^j ist die Mitarbeiterzahl des Unternehmens i im Besitz der Körperschaft der Typologie j ; Q_i^j ist der Anteil, den die Körperschaft der Typologie j im Unternehmen i besitzt; $N_{j,i}$ ist die Gesamtanzahl der Unternehmen, die den Körperschaften der betrachteten Kategorien (Region, Hauptstadt der Region, Provinzhauptstadt, Provinzen) gehören.

Klassifizierung der Banken in Größengruppen

Erläuterungen zur Klassifizierung der Banken in Größengruppen finden sich in den *Methodologischen Hinweisen* im Anhang zum *Jahresbericht* der Banca d'Italia.

Kreditqualität

Im vorliegenden Dokument wird die Kreditqualität mit Hilfe verschiedener Indikatoren analysiert:

Zahlungsunfähige Kredite. – Für die Definition der zahlungsunfähigen Kredite sei auf die *Methodologischen Hinweise* im Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia verwiesen.

Bonitätsverschlechterungsrate. – Anteil der neuen notleidenden Kredite (berichtigter Default) im Verhältnis zu den regulär laufenden Gesamtausleihungen am Ende des Vorjahres. Die angeführten Werte wurden als Durchschnitt von vier Quartalen berechnet, wobei das Berichtsquartal das letzte ist. Laut Definition ist die Gesamtbankverschuldung eines Kreditnehmers in berichtigtem Default, wenn sich dieser in einer der folgenden Situationen befindet:

- a) der Gesamtbetrag der zahlungsunfähigen Kredite übersteigt 10 Prozent seiner Gesamtverschuldung gegenüber dem Bankenwesen;
- b) der Gesamtbetrag der zahlungsunfähigen Kredite und der anderen notleidenden Ausleihungen übersteigt 20 Prozent seiner Gesamtverschuldung gegenüber dem Bankenwesen;
- c) der Gesamtbetrag der zahlungsunfähigen Kredite, der anderen notleidenden Ausleihungen und der seit mehr als 90 Tagen überfälligen Kredite übersteigt 50 Prozent seiner Gesamtverschuldung gegenüber dem Bankenwesen.

Neue zahlungsunfähige Kredite. – Anteil der neuen berichtigten zahlungsunfähigen Positionen im Verhältnis zu den regulär laufenden Gesamtausleihungen am Ende des Vorjahres. Die angeführten Werte wurden als Durchschnitt von vier Quartalen berechnet, wobei das Berichtsquartal das letzte ist. Als berichtigte zahlungsunfähige Position ist die Bankverschuldung eines Kreditnehmers definiert, wenn dieser gemeldet wird:

- a) als zahlungsunfähig gegenüber der einzigen Bank, bei der er Schulden hat;
- b) als zahlungsunfähig gegenüber einer Bank und mit Überschreitung der Kreditlinie bei der einzigen weiteren Bank, bei der er Schulden hat;
- c) als zahlungsunfähig bei einer Bank, wenn der zahlungsunfähige Betrag mindestens 70 Prozent der Gesamtverschuldung gegenüber dem Bankenwesen ausmacht oder wenn es Überschreitungen der Kreditlinien von mehr als 10 Prozent gibt;
- d) als zahlungsunfähig bei mindestens zwei Banken mit Beträgen, die 10 Prozent oder mehr des in Anspruch genommenen Gesamtkredits ausmachen.

Anteil der zahlungsunfähigen Kredite an den Gesamtausleihungen. – Der Nenner des Verhältnisses umfasst auch die zahlungsunfähigen Positionen.

Anteil der notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen. – Bis 2014 umfasste das Konzept der notleidenden Kredite, neben den zahlungsunfähigen Posten, die überfälligen, die schwer einbringlichen und die umstrukturierten Kredite. Ab Januar 2015 änderte sich die Zusammensetzung durch Anpassung an die von der europäischen Bankenbehörde festgelegten Standards; somit wurden die genannten Komponenten durch die neuen Kategorien der wahrscheinlichen Ausfälle und der überfälligen/überzogenen Kredite ersetzt. Der Nenner des Verhältnisses umfasst auch die zahlungsunfähigen Positionen.

Laufende Einnahmen der Gebietskörperschaften

Die Tabelle basiert auf den Informationen aus dem Siope (*Sistema informativo sulle operazioni degli enti pubblici*), das die Inkassi und die Zahlungen der Schatzämter sämtlicher öffentlicher Verwaltungsbehörden erfasst, und aus den Haushalten der Körperschaften (insbesondere aus den Abrechnungsbescheinigungen des Innenministeriums für Provinzen und Gemeinden).

Um Doppelanrechnungen zu vermeiden, beinhalten die im Text angegebenen laufenden Einnahmen keine gegenseitigen Transferzahlungen zwischen Körperschaften derselben Region. Nicht berücksichtigt wurden die eventuell unter den Sonderbuchhaltungen verzeichneten Posten der laufenden Gebarung, da sich diese Daten nicht für alle Regionen rekonstruieren lassen.

Im Detail der Tabelle umfassen die Steuereinnahmen die Beteiligungen an den staatlichen Steuern und die Mittel aus den Ausgleichsfonds (die von den Körperschaften im Titel I ihrer Haushalte klassifiziert sind). Nicht inbegriffen sind die Einnahmen der autonomen Region Trentino-Südtirol.

Die Steuereinnahmen der Provinzen (sowie, seit 2015, der Großstädte) umfassen: die Landesumschreibungssteuer IPT, die Steuer auf die Kfz-Haftpflichtversicherung, die Abgabe für die Ausübung der Funktionen Umwelthygiene, die Gebühr für die Besetzung öffentlicher Flächen, die Abgabe für die Müllentsorgung auf Deponien.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden umfassen: die Immobiliensteuer (ICI im Jahr 2011, Imu 2012 und 2013, Tasi und Imu seit 2014), die Gebühr für die Besetzung öffentlicher Flächen, die Abfallgebühren, die Gemeindesteuer auf Werbung, die Plakatierungsgebühr, die kommunale Zusatzsteuer auf den Stromkonsum (bis 2011), die kommunale Irpef-Zusatzsteuer, die Zusatzsteuer auf die Gebühr für Flugpassagiere sowie die Kurtaxe, die von einigen touristischen Gemeinden und den kleineren Inseln erhoben wird.

Lohnentwicklung

Die Analyse der Löhne verwendet zwei Datenbanken des NISF. Die erste bezieht sich auf die Grundgesamtheit der italienischen Unternehmen mit mindestens einem Mitarbeiter und den Zeitraum 1990-2015. Sie enthält Daten über das Gründungsdatum, die Standortprovinz, den Tätigkeitsbereich, die Entlohnungen und die Anzahl der Mitarbeiter (unterteilt nach Kategorien) des Unternehmens. Die zweite Datenbank (Stand 2014) bezieht sich auf eine Zufallsstichprobe von Arbeitnehmern, die am 1. und am 9. Tag eines jeden Monats geboren sind. Für jeden von ihnen enthält sie die demographischen Merkmale und die Geschichte seiner Berufstätigkeit (die Informationen betreffen insbesondere die Entlohnung, die Anzahl bezahlter Monate/Wochen/Tage, die Qualifikation, die Art der Arbeitszeit und des Arbeitsvertrages).

Die Schätzungen der Entlohnungen bei gleichen strukturellen Merkmalen erfolgten durch Zusammenlegen der beiden Datenbanken. Insbesondere wurde eine Gleichung geschätzt, in der die abhängige Variable der durchschnittliche Tageslohn ist, der berechnet wird indem man den Jahreslohn durch die Anzahl der gearbeiteten Tage teilt (die Entlohnungen von Teilzeitarbeitern werden mit zwei multipliziert). Die erklärenden Variablen sind: ein Indikator der Standortprovinz (Trient oder Bozen), die Merkmale des Arbeitnehmers (Alter, Geschlecht, Qualifikation und Rolle) und des Unternehmens (Größe, Tätigkeitsbereich). Die Standardfehler wurden auf der Arbeitnehmerebene zusammengefasst.

Der Beitrag zum kumulierten Wachstum, der sich aus der Verlagerung der Beschäftigten in die größeren Betriebe ergibt, wurde berechnet als Verhältnis zwischen der effektiven Veränderung und der Veränderung, die sich ergeben hätte, wenn das Gewicht der Beschäftigten in den einzelnen Größenklassen auf dem Stand von 2007 geblieben wäre.

Mechatronik im Trentino

Die Bezugssektoren für die Mechatronik sind:

- Elektronik (Ateco 26)
- Elektrische Geräte (27)
- Maschinenbau (28)
- Fahrzeugbau (29 und 30)
- Programmierungstätigkeiten (62)
- Technisch, physikalische und chemische Untersuchung (71.2)
- Forschung und Entwicklung im Bereich Ingenieurwesen (72.1).

Am 31. Dezember 2016 waren 23 Betriebe im Mechatronik-Pool niedergelassen, darunter 18 Startup-Unternehmen, 4 Unternehmen, die zu multinationalen Konzernen gehören, und ein Startup-Beschleuniger. Letzterer ist jedoch aus den Analysen der Jahresabschlüsse ausgeschlossen, weil er keine Tätigkeit durchführt, die sich direkt auf die Mechatronik zurückführen lässt.

Die Jahresabschlüsse von vier Startups waren im Cerved-Archiv nicht vorhanden. Abzüglich dieser und des Beschleunigers, betraf die Analyse somit insgesamt achtzehn Unternehmen.

Öffentliche Angestellte im Dienst der wichtigsten lokalen Verwaltungsbehörden

Das Personal der wichtigsten lokalen Verwaltungsbehörden umfasst angestelltes Personal (sowohl mit unbefristetem als auch mit befristetem Anstellungsvertrag) und nicht angestelltes Personal (überlassene Arbeitskräfte, ehemalige Leiharbeiter und gemeinnützige Arbeiter) von Regionen und autonomen Provinzen, Sanitätsbetriebe, Provinzen und Großstädte, Gemeinden, Handelskammern und Universität.

Das unbefristete Personal umfasst die Personen, die am Ende eines jeden Jahres bei der meldenden Verwaltungsbehörde tätig sind, unabhängig von der Behörde, bei der sie angestellt sind; ausgeschlossen sind somit die Personen, die an andere Behörden entsendet oder beordert wurden, inbegriffen sind die Personen, die von anderen Behörden entsendet und beordert wurden. Die anderen Personalkategorien werden auf der Grundlage der Zugehörigkeit zu der meldenden

Verwaltungsbehörde erfasst, unabhängig von Entsendungen oder Abstellungen. Die Daten über Mitarbeiter und Personalkosten sind auf der Webseite des zentralen Rechnungsamtes (RGS).

Betrachtet werden die Gesamtkosten, für das angestellte und das nicht angestellte Personal, die folgende Posten enthalten: Entlohnungen der Mitarbeiter, Sozialabgaben zu Lasten des Arbeitgebers, Beträge, die an andere Verwaltungsbehörden für von diesen abgestelltes Personal gezahlt werden, erhaltene Erstattungen für entsendetes Personal, Irap und Kosten des nicht angestellten Personals. Die Kosten des unbefristeten Personals werden geschätzt, ausgehend von dem Gesamtkosten des angestellten Personals auf der Grundlage des Anteils der Entlohnungen des unbefristeten Personals am Gesamtbetrag der Entlohnungen (Gesamtbetrag der Entlohnungen = Entlohnungen des unbefristeten Personals plus Entlohnungen des befristeten Personals plus Entlohnungen des Personals in der praktischen Ausbildung). Die Kosten des befristeten Personals ergibt sich aus den an Agenturen für Arbeitskräfteüberlassung gezahlten Beträge plus Sozialabgaben für Überlassungsverträge plus Vergütung der Personen, die gemeinnützige Tätigkeiten verrichten.

Preise der gewerblichen Immobilienobjekte

Die Zeitreihen auf territorialer Ebene der Preise gewerblicher Immobilienobjekte über den Zeitraum 2005-2016 stammen aus der Datenbank der Beobachtungsstelle für den Immobilienmarkt OMI der *Agenzia delle Entrate*. Die Preise auf kommunaler Ebene wurden als einfache Durchschnittswerte der Mindest- und Höchstpreise nach Mikrokommunalgebieten und Erhaltungszustand berechnet. Die Preise für die einzelnen Regionen und das gesamte Staatsgebiet wurden durch Gewichtung der kommunalen Daten auf der Grundlage einer Schätzung der Anzahl von Immobilien der jeweiligen Art berechnet; dazu wurden die auf Provinzebene vorhandenen Grundbuchdaten (für das letzte verfügbare Jahr, 2015) bezüglich der Anzahl von Geschäften (Kat. B1), Produktionsstätten (Kat. D1) und Büros (Kat. A10) mit der Anzahl von Mitarbeitern in Handel, im verarbeitenden Gewerbe und insgesamt auf kommunaler Ebene gekreuzt, welche aus den Allgemeinen Arbeitsstättenzählungen von 2001 und 2011 hervorgehen. Die Immobilienpreise im Handel beziehen sich auf Geschäfte, im Dienstleistungsbereich auf Büros und im verarbeitenden Gewerbe auf Produktionshallen. Die Banca d'Italia veröffentlicht die nationalen Indikatoren für die drei Sparten gewerblicher Immobilien und stützt sich dabei auch auf andere Datenquellen; im Sinne der Homogenität wurden die drei regionalen Indizes aus den OMI-Daten mit derselben Methodik berichtigt, wie sie für die Indikatoren der Wohnungspreise beschrieben sind, um eine Anpassung an die nationale Dynamik sicherzustellen. Der Gesamtindikator auf regionaler und nationaler Ebene ist das gewichtete Mittel der drei betrachteten Sparten, wobei für die Gewichtung der Immobilienbestand 2015 herangezogen wurde. Die Daten von 2014 weisen Diskontinuitäten auf, die auf die allgemeine Überarbeitung der homogenen Gebiete zurückzuführen sind (vgl. Abschnitt *Wohnungspreise und -mieten*); sie wurden unter Verwendung von Informationen geschätzt, die direkt den jährlichen Veröffentlichungen der *Agenzia delle Entrate* auf regionaler Ebene entnommen wurden, mit Interpolierung der Werte zwischen zweitem Halbjahr 2013 und zweitem Halbjahr 2014.

Regional Bank Lending Survey, RBLs

Die Banca d'Italia führt zweimal pro Jahr (Februar/März und September/Oktobre) eine Untersuchung anhand einer Stichprobe von zirka 350 Banken durch (*Regional Bank Lending Survey, RBLs*). Die Untersuchung betrifft die von den Banken eingeräumten Angebotsbedingungen und die Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalte. Für Banken die in mehreren Regionen tätig sind, sind die Antworten differenziert, je nach Wohnsitz des Kunden innerhalb eines Makrogebietes. Die Informationen über den Kreditzustand und die Entwicklung des Einlagegeschäfts in den verschiedenen Regionen werden durch die Gewichtung der Antworten der Banken nach ihren Marktanteil in den einzelnen Regionen erhalten.

Die Stichprobe der Banken mit Sitz in Trentino-Südtirol besteht aus 46 Banken (davon 25 mit Sitz in der Provinz Trient und 21 in der Provinz Bozen). Die Trentiner Banken der Stichprobe vergaben 41,1 Prozent der Ausleihungen an die Unternehmen mit Geschäftssitz in der Provinz Trient und 56,5 Prozent der Ausleihungen an die privaten Haushalte; die Südtiroler Banken verzeichneten Anteile von 60,1 bzw. 69,6 Prozent bei den Ausleihungen an die Unternehmen und an die privaten Haushalte der

Provinz Bozen. In der Umfrage werden auch strukturelle Informationen über die Merkmale der Kredite an private Haushalte erfasst. Die von den Banken gelieferten Antworten, wurden gewichtet nach ihrem Marktanteil.

Der *Index für die Steigerung/Verminderung der Kreditnachfrage* (oder der Nachfrage nach Finanzprodukte) wurde durch Aggregation der Antworten berechnet, auf der Basis der Häufigkeiten, gewichtet nach den Marktanteilen der Banken in der Region. Dabei fand folgendes Schema Anwendung: 1=beträchtliche Steigerung, 0,5=gemäßigte Steigerung, 0=wesentliche Stabilität, -0,5=gemäßigte Verminderung, -1=beträchtliche Verminderung. Positive (negative) Werte weisen die Steigerung (Verminderung) der Kreditnachfrage (oder der Nachfrage nach Finanzprodukte) aus.

Der *Index für die Versteifung/Lockerung des Kreditangebots* wurde durch Aggregation der Antworten berechnet, auf der Basis der Häufigkeiten, gewichtet nach den Marktanteilen der Banken in der Region. Dabei fand folgendes Schema Anwendung: 1=beträchtliche Versteifung der Angebotsbedingungen, 0,5=gemäßigte Versteifung, 0=wesentliche Stabilität, -0,5=gemäßigte Lockerung, -1=beträchtliche Lockerung. Positive (negative) Werte weisen eine Verschärfung (Lockerung) der Angebotskriterien aus.

Für weitere Details siehe: *La domanda e l'offerta di credito a livello territoriale*, in *Economie regionali*, n. 44, 2014.

Tourismus

Die nicht-gastgewerblichen Beherbergungsbetriebe der Provinz Trient umfassen Privatquartiere, Ferienwohnungen, B&B, Campingplätze, Urlaub auf dem Bauernhof, Campen auf dem Bauernhof und ländliche Betriebe. Die der Provinz Bozen umfassen Campingplätze, Privatquartiere, Urlaub auf dem Bauernhof und andere Betriebsarten.

Untersuchung über Industrie- und Dienstleistungsunternehmen (Invind)

Die Untersuchung über die Industrieunternehmen im engerem Sinne mit 20 und mehr Mitarbeitern wurde im Jahr 2016 bei 2.986 Unternehmen durchgeführt (davon 1.917 mit mindestens 50 Mitarbeitern). Die Stichprobenauswahl der private nicht-finanziellen Dienstleistungsunternehmen (Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Transport- und Kommunikationswesen, Dienstleistungen für Unternehmen) mit 20 und mehr Mitarbeitern umfasste 1.223 Unternehmen, davon 823 mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die Beteiligungsrate lag bei 73,2, 67,5 und 68,2 Prozent bzw. für Industrieunternehmen im engerem Sinne, Dienstleistungs- und Bauunternehmen.

In der Provinz Trient wurden 33 Industriebetriebe, 12 Dienstleistungsunternehmen und 5 Bauunternehmen befragt. In der Provinz Bozen wurden 33 Industriebetriebe, 5 Dienstleistungsunternehmen und 3 Bauunternehmen befragt. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die strukturellen Merkmale der regionalen Stichprobe dar:

SEKTOREN	Provinz Trient	Provinz Bozen
Verarbeitendes Gewerbe	30	31
Lebensmittel, Getränke und Tabak	7	6
Metallverarbeitende Industrie	12	13
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	11	12
Energie, Bergbau	3	2
Bauwesen	5	3
Dienstleistungen	12	5
Insgesamt	50	41

Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden

Siehe Banca d'Italia. Statistiche. *Debito delle Amministrazioni locali*.

Wohnungspreise und -mieten

Die Zeitreihe der territorialen Wohnungspreise basiert auf Daten des *Il Consulente immobiliare* (im Zeitraum vom ersten Halbjahr 1995 bis zum zweiten Halbjahr 2003), der Beobachtungsstelle für den Immobilienmarkt (OMI) der *Agenzia delle entrate* (ab 2004) und des Istat (ab 2010).

Für jede Provinzhauptstadt erfasst *Il Consulente immobiliare* halbjährlich die Preise der Wohnungen in drei Stadtgebieten (Zentrum, mittlerer Bereich und Peripherie), ausgehend von den durchschnittlichen Kaufpreisen. Die Preisdatenbank der OMI enthält halbjährliche Daten bezogen auf etwa 8.000 italienische Gemeinden, die wiederum in etwa 31.000 homogene Zonen eingeteilt sind, ausgehend von sozioökonomischen und urbanistischen Merkmalen, Qualität der Verkehrsanbindung usw. Im Jahr 2014 wurde diese Einteilung grundlegend überarbeitet, um sie, zehn Jahre nach Beginn der Erfassung, an die geänderten urbanistischen und ökonomischen Gegebenheiten der Orte anzupassen. Genauere Informationen hierzu finden sich auf der Webseite der *Agenzia delle Entrate*.

Die Erfassung erfolgt für die wichtigsten Gebäudearten (Wohngebäude, Bürogebäude, Geschäfte, Werkstätten, Hallen, Lagerräume, Garagen und Stellplätze), die wiederum je nach Größe und Ausstattung in Unterklassen unterteilt sind (bei Wohngebäuden gibt es z.B. die Klassen *signorili, civili, economiche, ville* und *villini*). Für jedes Gebiet und jede Gebäudeart werden ein Mindest- und ein Höchstpreis angegeben. Diese Informationen werden zunächst in Preisindizes auf Stadtebene zusammengefasst, wobei eine Gewichtung der Stadtgebiete (Zentrum, mittlerer Bereich und Peripherie) auf der Grundlage der Ergebnisse der *Indagine sui bilanci delle famiglie italiane (IBF)* der Banca d'Italia erfolgt. Für genauere Informationen siehe *House prices and housing wealth in Italy. Papers presented at the conference held in Perugia, 16-17 October 2007*, Banca d'Italia, 2008.

Die OMI-Indizes werden dann zuerst nach Regionen und Makrogebieten und schließlich für ganz Italien zusammengefasst, wobei eine Gewichtung der Städte nach der Anzahl der Wohnungen erfolgt, wie sie vom Istat bei den Allgemeinen Volks- und Wohnungszählungen 2001 (bis 2011) und 2011 (ab 2012) erfasst wurde.

Die Banca d'Italia veröffentlicht außerdem einen Immobilienpreisindex auf nationaler Ebene (I im Folgenden), der anhand von Daten berechnet wird, die auf regionaler Ebene nicht verfügbar sind, darunter die neuen Quartalsdaten des Istat ab 2010. Die OMI-Indizes wurden also verwendet, um den Index I mit einer Quotientenschätzung nach Region und Makrogebiet aufzuteilen. Bezeichnet man mit I_{tj} den Index I für Zeitraum t und geographisches Gebiet j (mit $j=N$ für den nationalen Wert) und mit I_{tN}^{OMI} den entsprechenden OMI Index, so kann man I_{tj} für $j \neq N$ mit folgender Gleichung schätzen:

$$\hat{I}_{tj} = I_{tj}^{OMI} \frac{I_{tN}}{I_{tN}^{OMI}}$$

Die realen Preise, sofern vorhanden, wurden bei der Berechnung mit dem Verbraucherpreisindex für die gesamte Gemeinschaft deflationiert.

Das Verhältnis zwischen dem Preis der Wohnungen innerhalb eines LAS und der Entfernung in Kilometern vom Zentrum des LAS wird anhand einer fraktionalen polynomialen Regression berechnet. Die Entfernungen stammen aus der Quelle-Ziel-Matrix der Entfernungen in km zwischen allen italienischen Gemeinden, erstellt vom Istat. Betrachtet wird die Entfernung vom Zentrum des LAS aller Gemeinden, die es zusammensetzen. Bezogen auf den Hauptort des LAS werden drei Zonen (Ortszentrum, mittlerer Bereich und Peripherie) getrennt betrachtet; die Entfernungen innerhalb des Hauptortes werden unter der Annahme rekonstruiert, dass die Stadt die Form eines Kreises hat, dessen Fläche (A) der Gemeindefläche entspricht und dessen Radius $\sqrt{A/3,14}$ beträgt. Der Radius wird dann zur Abgrenzung der drei Zonen gleichmäßig unterteilt. Für die Definition städtischer LAS, siehe *L'economia delle regioni italiane*, Banca d'Italia, *Economie regionali*, 43, 2015.

Die Schätzung der Wohnungsmieten basiert auf der Datenbank der OMI, die für jedes Gebiet und jede Typologie eine Mindest- und eine Höchstmiete angibt, aus denen der Mittelwert berechnet wird. Die Methode zur Schätzung der Wohnungsmieten ist dieselbe wie für die Wohnungspreise (s.o.). Die Mieten nach LAS, Region und gesamtem Staatsgebiet wurden durch Gewichtung der kommunalen Daten mit der Anzahl der Bewohner, die vom Istat bei den Allgemeinen Volks- und Wohnungszählungen 2001 und 2011 erfasst wurden, berechnet.

Das Kaufpreis-Miet-Verhältnis der Wohnungen für den Zeitraum t und das geographische Gebiet j wird berechnet als Verhältnis zwischen dem entsprechenden durchschnittlichen Kaufpreis und der durchschnittlichen Miete.

Zusammensetzung der Darlehen an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum

Die Daten über die Darlehensvergabe wurden ausgehend von den individuellen Meldungen im Rahmen der Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze (*Rilevazione sui tassi di interesse attivi e passivi*) konstruiert. Auf nationaler Ebene kamen Ende 2016 auf die meldenden Banken 87 Prozent des Gesamtbetrags der vergebenen Darlehen an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum aus den Meldungen an die Bankenaufsicht. Die Auswirkung der Erfassungsschwelle liegt bei etwa 20 Prozent des Gesamtbetrags der von den teilnehmenden Banken vergebenen Darlehen.

Die erfassten Informationen umfassen das Datum der Darlehensvergabe, die Bank, den Betrag, den angewandten Zinssatz, die Laufzeit und die Zinsart. Folgende Merkmale der Darlehensnehmer wurden erfasst: geographische Herkunft, Geschlecht, Alter und Geburtsland.